

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM **STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8**
VERLAG VON REIMAR HOBBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

4. Jahrgang

12. November 1924 (Redaktionsschluss).

Nummer 21

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
			1 9 2 4						
Gütererzeugung									
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargb.)	1000 t	11 729 ¹⁾	10439 ²⁾	2 621 ³⁾	9 100	11 274	10 804	11 388	.
Braunkohlenförderung	"	7 269 ¹⁾	10251 ²⁾	10 789 ³⁾	9 034	9 670	9 797	10 840	.
Koksproduktion (ausschl. Saargb.)	"	2 639 ¹⁾	2223 ²⁾	923 ³⁾	1 777	2 209	2 134	2 190	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei d. Arbeitsnachweisen (Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen)	männlich	179	321	289	359	425	435	349	.
	weiblich	103	144	143	171	207	220	191	.
Auswärtiger Handel *)									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. R.M.	933,8	803,2	887,7	753,1	556,5	448,2	623,4	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	482,1	516,2	475,2	573,4	589,4	564,1	.
Verkehr									
Einnahmen der { Pers- und Gepäckverk.	" "	.	305,9	287,7	282,0	295,2	317,3	360,4	.
Reichsbahn { Güterverkehr	" "	84	93,3	87,4	109,5	118,7	122,2	108,4	.
Schiffsverkehr in Hamburg	1000 N.-R.-T.	188	203,2	187,1	159,8	158,9	167,1	179,8	.
(Im Mittel von Ankunft und Abfahrt)		1 198	1 495	1 564	1 281	1 282	1293	1273	.
Preise									
Großhandelsindex in Gold	1913 = 100	100	124,1	122,5	115,0	115,0	120,4	126,9	131,2
Lebenshaltungskostenindex " "	1913/14 = 100	100	112,0	115,0	112,0	116,0	114,0	116,0	122,0
Steinkohlenpreis (Fatt-Förderk., Rh.-Westf.)	R.M. f. 1 t	12,00	20,60	20,60	20,60	16,50	16,50	16,50	15,00
Eisenpreis (Eisenbahnhölzer III an Oberhausen)	"	74,50	91,15	102,00	102,00	97,00	97,00	97,00	89,00
Roggenpreis (märkisch, Berlin)	"	162,50	136,28	131,15	126,98	136,38	149,25	199,81	224,78
Löhne und Gehälter									
Wochenlöhne für gelernte Arb.**)	R.M. (nominal)	34,35	31,54	33,75	35,52	35,63	35,76	35,83	.
" " ungel. Arb.**)	"	24,00	24,43	26,16	27,16	27,24	27,35	27,38	24,8
Monatsgehälter für höhere Beamte	Gr. XI Ortskl. A.	608	388,25	388,25	547,50	547,50	547,50	547,50	547,50
" " mittlere "	Gr. VIII "	342	263,50	263,50	344,00	344,00	344,00	344,00	344,00
" " untere "	Gr. III "	157 ²⁾	143,75	143,75	169,50	169,50	169,50	169,50	169,50
Geld- und Finanzwesen									
Kapitalbedarf der Aktienges.***)	Mill. R.M.	60	16,1	20,5	49,6	21,9	25,0	14,5	35,6
Aktienindex in Gold	1913 = 100	100	23,3	20,2	17,5	18,5	24,1	25,3	24,3
Konkurse	Zahl	815	139	326	586	1125	895	850	752
Geldumlauf †)	Mill. R.M.	6070,0	2825,2	2917,6	3128,6	3299,7	3534,7	3707,6	2974,1
Abrechnungsverkehr	" "	6136,2	2964,9	2948,2	2104,3	2155,7	2292,2	2539,1	2974,1
Postscheckverkehr	" "	3465,6	6624,9	6586,8	5901,9	6636,0	6687,2	6812,8	.
Reichsbankkredite †)	" "	1352,9	2074,7	2084,6	2007,4	1861,2	1921,2	2224,5	2373,1
Golddiskontbankkredite †)	Mill. £	—	0,6	5,4	10,8	13,8	13,6	12,6	11,9
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw.	Mill. R.M.	523,8	518,7	518,7	472,3	583,1	592,0	609,2	.
dav.: Besitz- und Verkehrssteuern	" "	429,0	424,8	424,8	378,4	466,6	464,6	484,6	.
Zölle und Verbrauchssteuern	" "	92,6	92,6	92,6	93,5	115,9	126,8	124,2	.
Gesamte Reichsschuld †)	" "	.	1734,2	1747,0	1628,1	1624,2	2021,4	2338,2	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw.	7,8 ¹⁾	(8,1)	(7,8)	(9,3)	(7,1)	(7,9)	(8,2)	.
Geburtenhäufigkeit ††) (Lebendgeb.)	und 1 Jahr	27,0 ¹⁾	16,1 ³⁾	15,8 ³⁾	15,6 ³⁾	14,8 ³⁾	(12,9)	(13,7)	.
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohn. Totgeb.)		14,8 ¹⁾	12,2	10,6	9,7	9,2	(9,0)	(8,8)	.
Überseische Auswanderung	Zahl	2153	6 307	3 400	2396	1873	4955	4 862	.
(Deutsche Auswanderer über deutsche u. fremde Häfen)									

*) Lückenhaft wegen Behinderung der deutschen Verwaltung im besetzten Gebiet. — **) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik- (chemische u. papiererzeugende Industrie), Reichsbetriebs- (Eisenbahn-)Arbeiter und Buchdrucker. — ***) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — †) Stand am Monatsende. — ††) Nachweisungen aus 334 (1913: 335) Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern; in Klammern vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern, ohne Ortsfremde. — ¹⁾ Neues Reichsgebiet. — ²⁾ Eisenbahnschaffner. — ³⁾ Ohne Nürnberg

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Metallwirtschaft der Welt im Jahre 1923.

Die auflebende Konjunktur des Jahres 1923 machte sich in der Metallwirtschaft¹⁾ besonders bemerkbar. Nach dem Rückschlag der Jahre 1921²⁾ und 1922 nahm der Bau von industriellen Neuanlagen sowie die Nachfrage nach Metallwaten wieder beträchtlich zu. Die Preise zogen bei allen Metallen gegenüber dem Vorjahr an. Trotzdem lagen sie noch erheblich unter dem Preisniveau der übrigen Waren. Die Ausdehnung aller Anlagen für Metallgewinnung während der Kriegszeit, sowie das starke Angebot an Altmetallen aus dem Kriegsmaterial übte immer noch einen, wenn auch gegenüber den Vorjahren geringeren, Einfluß auf den Markt aus. Allein das Blei, dessen Produktion durch den Krieg keine besondere Anregung erfahren hatte, blieb hiervon unberührt. Sein Preis lag im Jahre 1923 um 66 vH über dem Preise von 1913.

Die gesamte Produktionsmenge der hier behandelten Metalle belief sich

im Jahre 1913 auf 3 405 900 t,
 " " 1922 " 2 851 000 t,
 " " 1923 " 3 650 600 t.

Die Produktionsmenge lag also um 28 vH über dem Ergebnis des Vorjahrs, um 7 vH über den Ziffern des Jahres 1913. Diese Zahlen vermögen aber noch kein volles Bild zu geben, weil auch die verschiedene Entwicklung der einzelnen Metalle mit ihren unterschiedlichen Preisen zu berücksichtigen ist. Der Zuwachs entfällt im wesentlichen auf Kupfer, von dem vor allem infolge der lebhaften Nachfrage der elektrischen Industrie eine größere Produktion abgesetzt und die Bestände vermindert werden konnten. Die im Kriege geschaffenen Verhüttungsanlagen wurden aber immer noch nicht voll ausgenutzt. Auch die Aluminiumgewinnung setzte ihren Aufschwung fort und konnte trotz steigender Preise den Absatz vergrößern. Die übrigen Metalle blieben nur unwesentlich hinter der

¹⁾ Die Berechnungen fußen auf den „Statistischen Zusammenstellungen“ der Metallgesellschaft, Frankfurt a. M. 25. Jg. ²⁾ Aluminium, Blei, Kupfer, Quecksilber, Zink und Zinn. Vgl. „W u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 24, S. 790

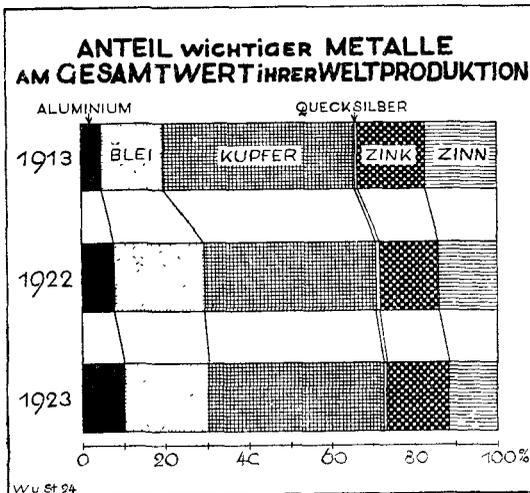
Produktion des Jahres 1913 zurück. Allein die Zinnerzeugung stand unter den Vorkriegsergebnissen, die allerdings im Jahre 1913 im Vergleich zu den letzten vorhergehenden Jahren besonders hoch lagen.

Die verschiedenartige Entwicklung führte zu Veränderungen in der anteiligen Bedeutung der einzelnen Metalle am Gesamtwert der Metallproduktion. Die stärkste verhältnismäßige Steigerung erfuhr das Aluminium. Die Zunahme im Anteil des Bleis ist nicht auf eine Produktionssteigerung, sondern auf die hohe Preislage zurückzuführen.

Jahre	Aluminium	Blei	Kupfer	Quecksilber	Zink	Zinn	Summe
Wert der Weltproduktion in Mill. \$							
1913	33,8	114,2	344,0	4,6	124,6	129,3	750,5
1922	46,4	133,0	254,9	5,5	88,3	85,1	613,2
1923	95,2	189,8	388,2	7,8	130,2	109,8	930,0
in vH des Gesamtwertes							
1913	4,5	15,2	45,9	0,6	16,6	17,2	100,0
1922	7,6	21,7	41,5	0,9	14,4	13,9	100,0
1923	10,2	20,4	41,8	0,8	15,0	11,8	100,0
Preis in New York je t (1000 kg) in \$							
1913	521,17	96,34	336,61	.	124,52	975,54	.
1922	411,83	126,24	295,41	.	126,04	701,76	.
1923	560,10	160,21	317,93	.	145,66	921,51	.

Die Veränderungen in der Metallwirtschaft gegenüber der Vorkriegszeit bestehen aber nicht nur in dieser Umstellung innerhalb der verschiedenen Metallarten, sondern auch in einer Verlagerung des geographischen Schwerpunktes von Produktion und Verbrauch.

Einerseits hat Europa seine Vormachtstellung in der Metallwirtschaft an die Ver. Staaten von Amerika abtreten müssen, andererseits haben die früher weniger industrialisierten übrigen Gebiete eine steigende Bedeutung erlangt. Da nach den vorliegenden Unterlagen eine Wertberechnung für die einzelnen Länder nicht durchführbar ist, wird der Vergleich mengenmäßig gezogen. Hierbei ist jedoch zu betonen, daß die Angaben der folgenden Übersicht lediglich die Entwicklung der Anteilziffern darzustellen vermögen, denn nur hierbei spielt der durch die verschiedene Preislage der Metalle entstehende Fehler eine untergeordnete Rolle.

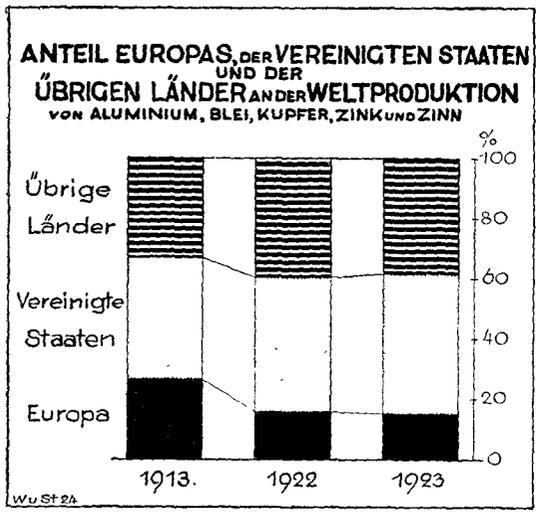


Jahre	Anteil in vH								
	der Weltproduktion der Erzbergwerke ¹⁾ (nach dem Metallgehalt)			der Weltproduktion der Rohmetalle			am Weltverbrauch		
	Europa	Ver. Staaten	Übrige	Europa	Ver. Staaten	Übrige	Europa	Ver. Staaten	Übrige
1913..	27	40	33	44	40	16	63	31	6
1922..	16	45	39	26	46	28	43	46	11
1923..	15	47	38	25	48	27	42	48	10

¹⁾ Ohne Bauxit.

Die Bergwerksproduktion der Metalle, die ebenso wie die Hüttenproduktion insgesamt die Produktionsergebnisse der Vorkriegszeit überschritten hat, erfuhr in Europa einen sehr starken Rückgang, der vor allem Spanien, Deutschland und Großbritannien traf.

Die Vereinigten Staaten steigerten insbesondere ihre Zinkerzgewinnung, und zwar um 53 vH gegen-



über dem Jahre 1913. Aber auch die Kupfer- und Bleierzzeugung erfuhren eine Vermehrung.

Unter den „übrigen Ländern“ war die Zunahme besonders stark bei den Blei- und Kupfererzen. Die Bleierzgewinnung konnten hauptsächlich Britisch-Indien, Rhodesia, Mexiko und Kanada steigern, während Australien einen Rückgang erfuhr. Für die Kupfererzgewinnung ist die erhöhte Ausbeute insbesondere von Kuba, Chile, Peru, Bolivien, Belgisch-Kongo und Rhodesia zu erwähnen.

Das Übergewicht der Vereinigten Staaten ist in der Verhüttung aller hier behandelten Metalle noch stärker als in der Erzgewinnung. Unter den „übrigen Ländern“ verhütten jetzt Indien, Rhodesia und Tunis fast ihre gesamte Bleierzgewinnung selbst, während sie früher einen Teil zur Ausfuhr brachten. Ebenso verhütten die Erzstätten Belgisch-Kongos (Katanga) und Südamerikas nunmehr den größten Teil ihrer Förderung. Eine starke Zunahme der Bleigewinnung hatten ferner Mexiko und Japan.

Etwas besser als im Erzbergbau und in der Verhüttung hat sich die Metallverarbeitung in Europa zu behaupten vermocht, wenn auch hier ein bedeutender Rückgang des europäischen Anteils stattfand. Der Rückgang ist besonders auf Großbritannien und Deutschland gefallen. Deutschland hat im Jahre 1923 eine Zunahme lediglich in der Aluminiumwirtschaft erfahren, im übrigen einen nicht nur gegenüber der Vorkriegszeit, sondern auch gegenüber dem Jahre 1922 außerordentlichen Rückgang. Dabei ist allerdings nicht ersichtlich, inwieweit die Fehler, die der deutschen Handelsstatistik infolge der Ruhrbesetzung anhaften, die Berechnungen beeinflusst haben. Auch ist zu berücksichtigen, daß Deutschland im Jahre 1923 einen starken Verbrauch aus Vorräten hatte, der in der Statistik nicht zum Ausdruck kommt.

Nächst Deutschland erlitt der Metallverbrauch in Großbritannien mit Ausnahme von Blei den stärksten Rückgang. Frankreich hatte einen verhältnismäßig günstigen Stand des Metallverbrauchs. Die Metallverarbeitung der Vereinigten Staaten zeigte bei allen Metallarten eine sehr starke Zunahme. Unter den übrigen Ländern ist besonders

Weltproduktion und -Verbrauch von Aluminium, Blei, Kupfer, Zink und Zinn in 1000 t 1913, 1922 und 1923.

Gebiete	Hüttenproduktion			Rohmetallverbrauch		
	1913	1922	1923	1913	1922	1923
Aluminium.						
Europa	36,4	52,7	68,0	33,7	45,0	60,4
davon						
England	7,6	5,0	8,0	5,0		10,8
Frankreich	14,5	19,0	17,0	7,0	10,0	17,9
Amerika	28,4	60,0	102,0	32,8	70,0	109,1
davon						
Ver. Staaten	22,5	50,0	90,0	32,8	70,0	109,1
Asien (Japan)				0,3	3,0	4,0
zusammen	64,8	112,7	170,0	66,8	118,0	173,5
Blei.						
Europa	562,4	268,3	289,1	725,6	487,7	485,4
davon						
Deutschland	188,0	65,0	35,0	230,4	143,0	59,5
England	30,4	10,0	14,0	191,3	164,9	204,2
Frankreich	28,0	14,0	16,0	107,6	81,0	97,2
Spanien	198,8	110,0	127,5	10,0	15,0	15,0
Asien	24,2	50,9	51,8	25,4	60,8	45,0
Afrika	0,6	35,0	28,4	6,2	8,0	10,0
Amerika	483,0	594,8	692,8	424,5	494,8	592,3
davon						
Ver. Staaten	407,9	439,1	498,3	401,4	453,1	547,9
Mexiko	55,5	114,2	143,0			
Kanada				22,9	25,7	25,3
Australien	115,6	104,4	124,8	9,6	10,0	15,0
zusammen	1185,8	1053,4	1184,9	1201,3	1061,3	1147,7
Kupfer.						
Europa	193,6	83,5	94,9	644,2	354,3	439,5
davon						
Deutschland	41,5	32,0	25,0	259,7	148,1	96,1
England	52,2	18,7	28,0	140,4	45,6	105,9
Frankreich	11,9	2,0	2,5	104,5	81,6	112,1
Asien	66,5	56,0	63,8	41,7	96,3	97,3
Afrika	7,4	43,3	57,8	7,2	8,0	10,0
Amerika	710,7	674,4	989,6	344,9	494,1	655,2
davon						
Ver. Staaten	600,6	482,2	715,6	322,9	453,7	604,3
Australien	43,8	5,6	15,0	14,0	6,0	7,0
zusammen	1022,0	862,8	1221,1	1052,0	958,7	1209,0
Zink.						
Europa	680,4	321,2	413,4	696,6	360,5	468,7
davon						
Deutschland	281,1	72,0	40,0	232,0	75,7	66,1
England	59,1	15,0	46,9	194,6	98,2	168,1
Frankreich	64,1	40,4	45,0	81,0	71,7	83,1
Belgien	204,2	112,4	147,1	82,6	68,8	86,5
Asien	1,5	10,0	10,0	16,3	51,7	44,5
Afrika				0,6	1,5	2,7
Amerika	314,5	345,2	490,3	283,1	345,1	415,6
davon						
Ver. Staaten	314,5	320,0	463,1	279,6	341,1	408,6
Australien	4,4	24,5	41,8	4,4	5,0	8,0
zusammen	1000,8	700,9	955,5	1001,0	763,8	939,5
Zinn.						
Europa	35,2	25,5	33,6	70,1	49,6	46,5
davon						
Deutschland	12,0	5,5	3,8	19,9	12,2	7,9
England	22,7	20,0	29,8	25,1	17,5	16,9
Asien	92,2	83,1	79,6	8,7	8,5	9,0
davon						
Straits Settlements	65,6	42,1	46,7			
Amerika	0,3	10,2	3,0	48,4	70,1	76,4
davon						
Ver. Staaten	—	10,0	3,0	45,0	68,1	73,8
Australien	4,8	2,5	2,9	1,4	1,0	1,0
zusammen	132,5	121,3	119,1	129,1	129,7	133,4

der gegenüber dem Frieden gestiegene Metallverbrauch Japans und teilweise (Blei und Zink) Australiens zu erwähnen. Doch erfuhr die steigende Bedeutung der in der Industrialisierung begriffenen Länder sowohl beim Metallverbrauch wie auch bei der Verhüttung und der Erzgewinnung im Jahre 1923 gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückschlag, der dem Anteil der Vereinigten Staaten zugute kam.

Die deutsche Kohlenförderung im September 1924.

Die Steinkohlegewinnung Deutschlands erfuh im September bei gleicher Zahl von Arbeitstagen eine Steigerung um 5 vH, die im wesentlichen auf das Ruhrgebiet entfällt. Doch stand einer Mehrförderung von rund 500 000 t eine Zunahme der Haldenbestände um rund 350 000 t gegenüber, so daß nur auf eine sehr geringe Belebung des Absatzes zu schließen ist. Auch in den anderen Steinkohlenrevieren hatten die Haldenbestände eine steigende Tendenz. Sie betragen in 1000 t

	im Ruhrgebiet	Ober- in Nieder- schlesien	
Monatsdurchschnitt 1922	617	37 ¹⁾	51
Juli 1924	1626	151	236
Aug. 1924	1762	174	232
Sept. 1924	2108	175	243

¹⁾ Durchschnitt Juli-Dez. 1922.

Die schon im September bestehende Produktionssteigerung im Ruhrgebiet erfuh nach den bisher vorliegenden Wochenziffern auch im Oktober eine weitere geringe Zunahme, die sich besonders zu Anfang und Ende des Monats bemerkbar machte. Die arbeitstägliche Gewinnung betrug im Ruhrgebiet in 1000 t an

	Steinkohle	Koks
im Monatsdurchschnitt September 1924	332	56
29. September — 4. Oktober 1924	331	58
6. Oktober — 11. "	341	58
13. " — 18. "	337	58
20. " — 25. "	333	57
27. " — 31. "	354	58
im Monatsdurchschnitt "	338	58

Die Braunkohlegewinnung, die stärker als der Steinkohlenbergbau von der Deckung des Winterbedarfs abhängig ist, konnte ihre Produktion um 11 vH steigern. Der größte Teil der Mehrproduktion wurde zur verstärkten Brikkettfabrikation verwendet. Doch konnte auch der Rohkohlenabsatz gesteigert werden. Die Brikkettstapel wurden im September erheblich vermindert.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitte			1924		
	1913*)	1922*)	1923	Juli	August	Sept.
in 1000 t						
Steinkohle						
Insgesamt**)	11 729	9 929	5 135	11 274	10 804	11 388
dav. Ruhrgeb.	9 205	7 751	3 275	8 763	8 316	8 805
„ Ob.-Schles.	924	737	728	977	994	1 046
Braunkohle						
Insgesamt	7 269	11 423	9 854	9 670	9 797	10 840
dav. ostelb. Bez.	2 158	3 057	2 903	2 788	2 887	3 066
„ mitteld. „	3 225	4 941	4 637	3 986	3 979	4 548
„ rhein. „	1 695	3 151	2 046	2 680	2 719	3 000
Koks**)	2 639	2 426	1 059	2 209	2 134	2 190
Preßkohle						
aus Steinkohle	541	455	134	364	340	356
„ Braunkohle	1 831	2 456	2 238	2 284	2 362	2 695

*) Jetziges Reichsgebiet. — **) Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Ohne Baden und Hessen. — ²⁾ Ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien; seit Juni 1924 einschl. dieser Werke. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Die Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im September 1924.

Die Lage auf dem europäischen Eisen- und Stahlmarkt erfuh auch im September noch keine einheitliche Besserung, während die Ergebnisse in den Vereinigten Staaten auf eine Überwindung der Depression hindeuten.

Unter den europäischen Ländern erlitt insbesondere Großbritanniens Roheisengewinnung einen weiteren Rückgang, während sich die Stahlgewinnung etwas hob. Die Depression der englischen Eisen- und Stahlgewinnung ist vor allem eine Folge der geringeren Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes bzw. des Ausfuhrückgangs der Eisen und Stahl verarbeitenden Fertigungsindustrie (besonders des Maschinenbaus). Daneben macht sich aber für die englische Eisen- und Stahl-

Eisen und Stahl in England. Produktion und Handel (in 1000 lt).

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt				1924		
	1913	1922	1923	1. Hj. 1924	Juli	Aug.	Sept.
a) Roheisen							
Produktion	855,0	408,5	619,9	632,5	615,6	588,9	569,2
Einfuhr	13,1	13,7	9,2	26,7	17,5	15,9	22,4
Ausfuhr	93,7	66,1	74,5	53,5	44,3	41,2	35,4
b) Rohstahl							
Produktion	638,7	490,1	707,4	743,9	693,3	527,5	645,0
Einfuhr	3,8	0,3	1,1	4,1	3,2	2,8	0,7
Ausfuhr	0,03	0,07	0,2	0,1	0,06	0,07	—
c) Walzwerkhalbzeug							
Einfuhr	42,9	15,6	35,6	61,4	66,9	45,8	52,9
Ausfuhr	0,4	0,7	1,6	1,0	0,7	1,6	0,4
d) Walzwerkendprodukte							
Produktion	387,1	387,1	505,3				
Einfuhr	106,2	34,3	55,0	91,8	100,3	99,7	119,0
Ausfuhr	257,7	187,5	247,7	245,0	249,6	220,7	194,2
e) Andere Waren aus Eisen und Stahl (ohne Maschinen)							
Einfuhr	15,0	9,6	9,4	11,4	13,2	9,5	12,4
Ausfuhr	62,4	28,6	36,0	29,7	45,1	37,4	33,8

industrie die ausländische, insbesondere die französische und belgische Konkurrenz fühlbar. Die vorstehende Übersicht zeigt die Steigerung der Einfuhr, insbesondere bei Roheisen und Halbzeug. Die Einfuhr von Endprodukten der Walzwerkindustrie sowie der Waren aus Eisen und Stahl hat sich nicht sehr verändert. Die Ausfuhr erlitt einen Rückgang vor allem beim Roheisen, bei den Walzwerkendprodukten und bei den Waren aus Eisen und Stahl. Der Rückgang der Ausfuhr war nicht allgemein. So zeigten insbesondere Japan, südamerikanische Länder und Australien eine gestiegene Aufnahmefähigkeit für Walzwerkprodukte, der aber ein stärkerer Ausfall anderer Gebiete gegenüberstand.

In Frankreich, Belgien und Luxemburg nahm die Roheisen- und Stahlerzeugung im September Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Am.*)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).							
Monats-durchschnitt	1913	869	756	207	212	61	2622
	1922	415	436	134	140	22	2305
	1923	630	453	182 ¹⁾	117 ²⁾	23	3417
	1924	661	658	247	184	47	2657
Mai	618	639	237	175	36	2059	58
Juni	622	636	247	181	.	1814	46
Juli	598	636	244	181	.	1917 ³⁾	23
August	578	641	239	177	.	2086	.
September	578	641	239	177	.	2086	.
b) Stahl**)							
Monats-durchschnitt	1913	649	581 ³⁾	205	99	62	2650 ³⁾
	1922	494	373	130	117	29	3015 ³⁾
	1923	719 ⁴⁾	426	191	100 ⁴⁾	25	3805 ⁴⁾
Mai	823	598	251	152	49	2533	110
Juni	662	555 ⁴⁾	225	144	35	1982	70
Juli	704	565	245	157	.	1801	53
August	536	582	238	156	.	2449	23
September	655	598	245	158	.	2713	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer. ¹⁾							
Vorhanden	484	219	56	48	132	417	20
Mai	191	135	47	36	.	184	6
Juni	185	135	48	36	.	161	4
Juli	174	133	49	36	.	144	4
August	173	133	49	36	.	150 ³⁾	.
September	170	136	48	34	.	173	.

*) Jetziges Gebiet. — **) Für Stahl: Monatliche Produktion an Blöcken von Unternehmungen, die 1923: 84,84 vH der Gesamtproduktion herstellten; Monatsdurchschnitte der vollen Jahre = Gesamtproduktion aller Unternehmungen an Blöcken und Stahlformguß. Erzeugung von Stahlformguß im Monatsdurchschnitt 1913: 86; 1922: 88; 1923: 123. — **) Blöcke und Stahlformguß; betr. Verein. St. vgl. ¹⁾. — ¹⁾ Monatsende. — ²⁾ Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6. 3. Jg. 1923, S. 170. — ³⁾ Berichtigt; vgl. ⁴⁾. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

ebenfalls eine entgegengesetzte Entwicklung: die Roh-eisengewinnung sank gegenüber dem Vormonat, die Stahlproduktion zog an. Dies erklärt sich zum Teil daraus, daß der September bei gleicher Zahl der Arbeitstage einen Kalendertag weniger als der August hatte, die Hochöfen aber auch am Sonntag in Tätigkeit sind.

In den Vereinigten Staaten wurden im September wieder 23 Hochöfen neu unter Feuer genommen.

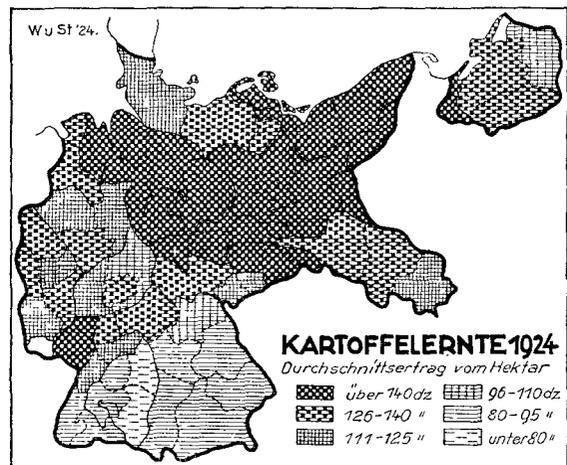
Die Roheisen- und Stahlproduktion stiegen entsprechend an. Die Auftragsbestände des Stahltrasts betragen

Ende Juli.....	3 187 000	ltons
„ August.....	3 290 000	„
„ September..	3 474 000	„

Die unverkauften Vorräte an Eisen befinden sich im Rückgang.

Die deutsche Kartoffel-, Runkelrüben- und Zuckerrübenenernte 1924.

Im Gegensatz zur Getreideernte lauten die Beurteilungen über den Ausfall der diesjährigen Hackfrüchternte — mit Ausnahme für Runkelrüben — der Gesamtmenge nach in fast allen Teilen Deutschlands erheblich günstiger als im Vorjahre¹⁾. An Kartoffeln ergibt sich nach den Schätzungen der Ernteberichterstätter für das Reich ein Ertrag von rund 363,5 Mill. dz bei einem Durchschnittshektarertrag von 131,7 dz und einer Ernte-fläche von 2,76 Mill. ha. Gegenüber dem Vorjahre, in dem bei der endgültigen Erntemittlung ein Gesamtertrag an Kartoffeln von 325,8 Mill. dz festgestellt wurde, ist die diesjährige Ernte demnach um 37,7 Mill. dz oder 11,6 vH höher, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die vorjährige Kartoffelernte verhältnismäßig ungünstig war.



In den einzelnen Gebietsteilen Deutschlands werden die Erträge sehr verschieden geschätzt. Im allgemeinen lauten die Schätzungen in Nord- und Mitteldeutschland erheblich günstiger als in Süddeutschland. Die höchsten Erträge werden in Anhalt und in den Bezirken Magdeburg und Dresden mit 164,2 bzw. 163,1 und 161,1 dz je ha angegeben. Weit über dem Reichsdurchschnitt stehen ferner besonders noch die Schätzungsangaben in den Regierungsbezirken Potsdam, Stettin, Leipzig, Merseburg, Hildesheim, Köslin und Frankfurt a. O. sowie in Rheinhessen mit Nachweisen von 160 bis über 150 dz je ha. Am geringsten sind die Erträge im württembergischen Jagst- und Donaukreis mit nur 67,7 bzw. 69,5 dz sowie in Hamburg mit 78,8 dz je ha. Weniger als 100 dz auf den ha werden außerdem angegeben in den bayerischen Bezirken Schwaben (80,2), Ober- und Niederbayern

Kartoffel- und Runkelrübenenernte 1924.

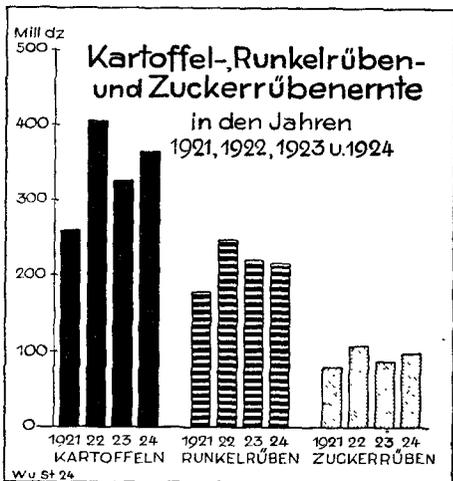
Länder und Landes-teile	Kartoffeln			Runkelrüben		
	Ernteschätzung			Ernteschätzung		
	Fläche in 1000 ha	vom Hektar dz	i. ganzen in 1000 dz	Fläche in 1000 ha	vom Hektar dz	i. ganzen in 1000 dz
Ostpreußen . . .	180,1	124	22 409	42,0	310	13 018
Berlin	3,2	149	482	0,5	404	200
Brandenburg . . .	314,4	156	48 914	39,1	352	13 751
Pommern	239,8	154	37 024	12,7	303	3 853
Posen-Westpr. . . .	67,1	141	9 457	3,7	311	1 143
Niederschlesien . .	198,5	127	25 199	40,0	312	12 497
Oberschlesien . . .	94,0	121	11 354	10,5	318	3 340
Sachsen	220,0	159	34 920	42,1	361	15 183
Schlesw.-Holst. . .	31,6	121	3 821	11,8	359	4 237
Hannover	163,2	146	23 890	25,9	318	8 246
Westfalen	89,4	122	10 913	36,5	280	10 248
Hessen-Nassau . . .	89,7	113	10 167	30,7	307	9 428
Rheinprovinz . . .	142,0	127	18 079	57,5	339	19 500
Hohenzollern . . .	5,6	87	486	0,7	217	144
Preußen	1838,6	140	257 115	353,8	324	114 788
Bayern	370,7	102	37 683	159,2	221	35 144
Sachsen	102,6	147	15 068	40,3	356	14 350
Württemberg	80,7	79	6 359	33,2	211	8 006
Baden	89,2	105	9 333	39,7	275	10 900
Thüringen	66,6	130	8 637	34,5	300	10 335
Hessen	59,9	135	8 110	39,7	351	13 913
Hamburg	0,7	79	59	0,3	208	69
Mecklenb.-Schw. . .	66,2	140	9 263	11,7	252	2 946
Oldenburg	17,2	136	2 344	4,1	235	970
Braunschweig	21,8	150	3 265	4,8	354	1 709
Anhalt	20,5	164	3 364	3,1	290	904
Bremen	2,0	131	265	0,9	284	55
Lippe	6,2	112	691	3,2	283	909
Lübeck	0,8	130	99	0,5	259	118
Mecklb.-Strelitz . .	11,0	109	1 199	1,5	214	326
Waldeck	4,3	100	425	1,7	295	507
Schaumb.-Lippe . . .	1,5	145	219	0,9	373	313
Deutsches Reich	2760,5	132	363 498	732,4	295	216 262

(89,9 bzw. 84,2), in der Oberpfalz (89,1), Ober- und Mittelfranken (97,9 bzw. 89,3), ferner in Hohenzollern (86,9), im württembergischen Neckar- und Schwarzwaldkreis (89,2 bzw. 91,9), in den badischen Bezirken Konstanz und Freiburg (87,4 bzw. 94,8) und im mecklenburgischen Landesteil Ratzeburg (96,3).

An Runkelrüben ergibt sich für dieses Jahr eine um etwa 3,7 Mill. dz oder 1,7 vH geringere Ernte als im Jahre 1923, und zwar infolge einer Abnahme der Ernteflächen von 756 552 ha auf 732 417 ha. Auf Grund der Angaben über die Durchschnittshektarerträge errechnet sich ein Gesamtertrag von 216,3 Mill. dz gegen 219,9 im Vorjahre. Die Beurteilung der Hektarerträge lautet, ähnlich wie für Kartoffeln, in Nord- und Mitteldeutschland erheblich günstiger als in Süddeutschland. Die höchsten Angaben mit 452,4 und 432,4 dz je ha werden in Rheinhessen und Westpreußen gemacht; am niedrigsten sind die Erträge (mit nur 154,8 und 159,8 dz je ha) in der Oberpfalz und in Niederbayern. Außerdem wird ein ge-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 23 S. 714.

ringerer Hektarertrag als 200 dz noch in den Bezirken Konstanz, Schwaben, Oberbayern, Ober- und Mittelfranken und im württembergischen Donaukreis angeben.



Die Ernte an Zuckerrüben berechnet sich nach den Schätzungen der Ernteberichterstattung in diesem Jahre für das Reich auf rund 99 Mill. dz bei einem Durchschnittshektarertrag von 251 dz gegenüber einer Gesamternte von 87 Mill. dz und einem durchschnittlichen Hektarertrag von 226,7 dz im Vorjahre. Es ergibt sich hiernach ein Mehrertrag im Jahre 1924 im Vergleich zum Vorjahre von rund 12 Mill. dz oder 13,9 vH.

Für die wichtigsten Zuckerrübengebiete lauten die diesjährigen Schätzungen wie folgt:

Zuckerrübenenernte 1924.

Länder bzw. Landesteile	Erntefläche ha	Gesamtertrag 1000 dz	Durchschnittsertrag je ha dz
Preußen insgesamt	304 181	76 137	250
davon:			
Brandenburg ..	21 780	5 545	255
Pommern	25 615	5 671	221
Niederschlesien .	61 569	14 109	229
Oberschlesien ..	15 502	3 655	236
Sachsen	110 643	29 908	270
Hannover	38 283	9 688	253
Rheinprovinz ..	20 683	5 137	248
Bayern	8 614	2 112	245
Sachsen (Freist.) .	6 528	1 632	250
Württemberg. . .	5 571	1 419	255
Thüringen	7 331	1 804	246
Hessen	7 867	2 500	318
Mecklenb.-Schw. .	14 304	2 728	191
Braunschweig ..	21 151	5 855	277
Anhalt	13 522	3 628	268

Erntenachrichten des Auslandes im Oktober 1924.

Über die diesjährige Getreideernte im Auslande liegen jetzt auch Angaben für Frankreich und Lettland vor, für ersteres allerdings nur über Weizen und Roggen. Die Schätzungen lauten (gegenüber dem Vorjahre) wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	Millionen dz			
Frankreich	76,84 (75,00)	10,13 (9,28)	(9,80)	(48,91)
Lettland ..	0,45 (0,45)	2,46 (2,74)	1,89 (1,31)	3,36 (2,38)

Von wichtigeren Getreideproduktionsgebieten Europas fehlen damit nur noch Nachweise über die Ernten in

Rumänien, Dänemark und Portugal. Ohne diese und ohne Rußland ergibt sich nach den bis jetzt vorliegenden Berichten von 21 europäischen Ländern einschließlich Deutschland eine gesamte Getreideernte von 273,1 Mill. dz Weizen, 165,2 Mill. dz Roggen, 95 Mill. dz Gerste und 162,9 Mill. dz Hafer. Gegenüber dem Vorjahre bleiben in diesen Ländern die Erträge 1924 insgesamt an Weizen um 35,3 Mill. dz oder 11 vH, an Roggen um 40,7 Mill. dz oder 20 vH, an Gerste um 17,3 Mill. dz oder 15 vH und an Hafer um 11,5 Mill. dz oder 6,6 vH zurück. Die Brotgetreideernte Rußlands wird nach den letzten Nachrichten auf etwa 2550 Mill. Pud geschätzt. Nach der Zunahme des diesjährigen Anbaues in Rußland um 10 vH gegenüber dem Vorjahre wäre bei einer mittleren Ernte ein Ertrag von 3200 Mill. Pud zu erwarten gewesen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird der Ertrag an Frühjahrswitzen jetzt mit 72,52 Mill. dz, an Gerste mit 43,75 Mill. dz und an Hafer mit 219,09 Mill. dz gegen 58,08 bzw. 43,15 und 188,67 Mill. dz im Jahre 1923 angenommen. An Winter- und Frühjahrswitzen zusammen ergibt sich ein Ertrag der diesjährigen Ernte der Union von 232,92 Mill. dz gegen 213,8 Mill. dz im Vorjahre und 239,8 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1918 bis 1922.

Über den Ausfall der kanadischen Getreideernte lauten die Nachrichten nach wie vor wenig günstig, besonders hinsichtlich der Weizenernte, die nur auf 79,36 Mill. dz geschätzt wird gegenüber 129,06 Mill. dz im Vorjahre. An Roggen wird ein Ertrag der diesjährigen Ernte von 3,25 Mill. dz gegen 5,90 Mill. dz im Jahre 1923 angenommen, an Hafer von 71,54 Mill. dz gegen 86,98 Mill. dz. Etwas günstiger wird die Ernte an Gerste beurteilt, und zwar mit 19,76 Mill. dz gegen 16,76 Mill. dz (1923).

Im Gegensatz zu Kanada werden in den beiden wichtigsten Getreideproduktionsgebieten der südlichen Erdhälfte, Argentinien und Australien, auch in diesem Jahre wieder sehr gute Ernteergebnisse erwartet, nachdem durch reichliche Regenfälle in letzter Zeit die Ernte gesichert erscheint.

Über die neue Maisernte werden vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom zu den bereits mitgeteilten Angaben noch folgende Schätzungsergebnisse für die nachstehenden wichtigeren Produktionsländer bekanntgegeben:

	1924	1923	Durchschnitt 1918/22
	Millionen dz		
Spanien	6,59	6,08	6,56
Italien	25,00	22,66	21,78
Java u. Madura	13,73	12,67	13,53

Mit Ausnahme von Nordamerika und einigen Ländern Europas scheint demnach die diesjährige Maisernte besser als im Vorjahre und im Mittel 1918/22 ausgefallen zu sein. Für Europa stehen allerdings noch Nachweise über Rumänien und Südslavien aus, die neben Italien als wichtigste europäische Produktionsgebiete in Betracht kommen. Von anderen Hauptproduktionsgebieten fehlen noch Angaben über Indien, Ägypten, Argentinien, Brasilien und Südafrika.

Auch über die Ernteergebnisse an Reis sind die Nachweise für 1924 noch ziemlich lückenhaft. Es liegen jetzt weitere Schätzungsangaben für nachstehende wichtigere Produktionsgebiete vor:

	1924	1923	Durchschnitt 1918/22
	Millionen dz		
Italien	5,50	5,21	4,79
Spanien	2,20	2,43	2,67
Annam*)	3,70	4,20	—
Tonkin*)	5,90	3,50	—
Japan	105,14	100,30	106,65
Korea	22,70	27,51	26,13
	1924/25	1923/24	1918/23
Java u. Madura	53,97	49,38	47,92

*) Kultur des 1. Halbjahrs.

Abgesehen von China fehlen besonders noch die Nachweise für Britisch-Indien, das — außer China — beinahe zwei Drittel der Welterzeugung an Reis erbringt. Von europäischen Produktionsgebieten an Reis kommen neben den Haupterzeugungsgebieten Italien und Spanien und neben Bulgarien, wo die diesjährige Reisernte auf rund 59 000 dz gegen 70 000 dz im Vorjahre geschätzt wird, nur noch Portugal und Südslavien in Betracht.

Die diesjährige Kartoffelernte wird nach den neuesten Schätzungen in Polen jetzt mit 273,33 Mill. dz, in den Niederlanden mit 27,94 Mill. dz, in England und Wales mit 26,90 Mill. dz und in den Vereinigten Staaten von Amerika mit 115,26 Mill. dz angegeben. Auch in Finnland werden die Erträge noch etwas höher, in Schweden und Norwegen dagegen sowie in Kanada etwas niedriger, als bereits mitgeteilt, geschätzt. Neue Nachweise liegen für folgende Länder vor:

	1924	1923	Durchschnitt
	Millionen dz		1919/22
Belgien	23,77	28,22	27,41 1920/22
Lettland	8,04	5,78	5,75 1920/22
Tschechoslowakei	62,10	62,24	61,34 1918/22
Algier u. Tunis . .	0,39	0,37	0,59

Über den Ausfall der Zuckerrübenenernte 1924 sind jetzt auch Angaben für Belgien und die Tschechoslowakei vorhanden. In diesen Ländern wird der Ertrag wie folgt geschätzt:

	1924	1923	Durchschnitt
	Millionen dz		1919/22
Belgien	19,34	20,37	14,24 1920/22
Tschechoslowakei	78,14	60,24	46,97

Für Polen lauten die Schätzungsangaben jetzt noch günstiger, ebenso für Ungarn und die Vereinigten Staaten; es wird ein Ertrag an Zuckerrüben in Polen mit 32,11 Mill. dz, in Ungarn mit 14,27 Mill. dz und in den Vereinigten Staaten mit 67,38 Mill. dz angenommen. In Schweden dagegen werden die Ergebnisse jetzt etwas geringer, mit 9,24 Mill. dz gegen 10,42 Mill. dz im Vorjahre, beurteilt.

Der Ertrag der neuen Weinernte scheint nach den bisherigen Mitteilungen aus dem Auslande, mit Ausnahme von Bulgarien, erheblich geringer zu sein als im Vorjahre. In Italien, dem größten Gebiete des Weinbaus überhaupt, wird der Ertrag an Weinmost auf rund 43 gegen 54 Mill. hl im Vorjahre geschätzt. Für die nordafrikanischen Weinbaugebiete von Algier und Tunis lauten die Nachweise auf 7,20 gegen 10,14 Mill. hl und auf 0,65 gegen 0,68 Mill. hl im Jahre 1923.

Die diesjährige Ernte an Flachs wird, soweit bereits Angaben vorliegen, sowohl an Samen wie an Gespinnstfasern fast durchweg höher als im Vorjahr beurteilt, namentlich in den nach Rußland bedeutendsten Produktionsgebieten Europas, in Polen, Litauen und Lettland, sowie in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Nach den letzten Monatsnachweisungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom sind folgende Schätzungsangaben gemacht:

	Samenertrag		1000 dz		Gespinnstfasern	
	1924	1923	Durchschnitt	1924	1923	Durchschnitt
			1918/22			1918/22
Belgien	107,6	105,0	1) 128,4	437,3	271,2	1) 284,3
Italien	100,0	102,0	112,9	25,0	24,0	25,7
Lettland	245,0	163,1	2) 133,9	258,9	192,2	2) 135,2
Litauen 4)	387,5	268,3	3) 244,8	375,1	302,2	3) 205,8
Polen	695,6	593,9	5) 506,7	577,3	408,3	5) 516,1
Tschechoslowakei	106,8	91,9	2) 78,4	138,6	128,7	2) 128,9
Kanada	2755,0	1813,5	1455,3	.	.	.
Ver. Staaten	7406,9	4427,1	2530,1	.	.	.
Brit-Indien	4694,1	5415,5	3810,2	.	.	.

1) Mittel 1919/22. — 2) Mittel 1920/22. — 3) Mittel 1919/22 ohne Memel. — 4) Flachs und Hanf zusammen. — 5) Jahr 1922 ohne Oberschlesien.

Für Rußland, das in Europa den größten Flachsbanbau aufweist, sind für 1924 Angaben noch nicht vorhanden. Im Vorjahre betrug dort (einschließlich Sibirien und Kirgisien) die Gewinnung von Flachssamen 2,8 Mill. dz und von Gespinnstfasern 1,2 Mill. dz.

Über den Ausfall der neuen Hanfernte liegen bis jetzt aus nachstehenden wichtigeren Erzeugungsgebieten die folgenden Schätzungsangaben vor:

	Samenertrag		1000 dz		Gespinnstfasern	
	1924	1923	Durchschnitt	1924	1923	Durchschnitt
			1918/22			1918/22
Bulgarien	14,6	18,0	12,9	15,7	14,0	12,7
Spanien	38,5	30,9	38,8	.	90,7	102,1
Polen	296,0	292,6	*) 213,4	296,8	199,6	*) 207,0
Tschechoslowakei	65,6	62,8	**) 46,8	74,5	96,1	**) 93,5

*) Mittel 1921/22 außer Oberschlesien. — **) Mittel 1920/22.

Die Gewinnung von Baumwolle wird im Hauptproduktionsgebiet, den Vereinigten Staaten von Amerika, für 1924 auf 27,10 Mill. dz gegen 21,86 Mill. dz im Vorjahre und 23,66 Mill. dz im Durchschnitt 1918/23 geschätzt. Von anderen wichtigeren Erzeugungsgebieten sind jetzt erst Angaben für Ägypten und Korea vorhanden, in denen ein Ertrag von 2,67 Mill. dz bzw. 0,26 Mill. dz gegen 2,63 und 0,24 Mill. dz im Vorjahre 1923 und 2,47 und 0,19 Mill. dz im Mittel 1918/23 angenommen wird.

Die Tabakernte 1924 wird sowohl in den Vereinigten Staaten wie in Japan und Bulgarien, für welche bis jetzt von wichtigeren Produktionsgebieten Angaben vorliegen, weniger günstig als im Vorjahr beurteilt. In den Vereinigten Staaten belaufen sich die Schätzungen auf 5,36 gegen 6,69 Mill. dz im Jahre 1923, in Japan auf 600 000 gegen 638 000 dz im Vorjahre. Bulgarien gibt für 1924 nur 254 000 gegen 400 000 dz im Jahre 1923 an. Im Vergleich mit den Durchschnittsergebnissen 1918/22 sind die Erträge der diesjährigen Tabakernte in Bulgarien und Japan zwar noch etwas höher; in den Vereinigten Staaten dagegen bleiben sie erheblich (um 19,9 vH) hinter dem Durchschnitt zurück.

Fangergebnisse der deutschen See- und Bodenseefischerei im 1. Halbjahr 1924.

Im Gebiet der Nord- und Ostsee (einschließlich der Haffe) wurden von deutschen Fischern im 1. Halbjahr 1924 folgende Fänge gelandet:

	1. Halbjahr 1924		1. Halbjahr 1923	
	Menge	Wert	Menge	Wert
	in 1000	in 1000 RM	in 1000	in 1000
	dz	Stück	dz	Stück
Frische Fische Nordsee	719,2	—	14 775,5	409,5
Frische Fische Ostsee	183,5	—	4 463,8	169,5
Insgesamt	902,7	—	19 239,3	579,0
Schaltiere	14,6	6,5	416,5	12,1
Andere Seetiere	—	1,7	2,1	—
Erzeugnisse v. Seetieren	16,0	—	294,8	8,7
Insgesamt	933,3	8,2	19 952,7	599,8

Gegenüber dem Vorjahre haben sich die gesamten Anlandungen der Menge nach fast um 56 vH erhöht (zuverlässige Wertangaben liegen für 1923 nicht vor). Die Zunahme entfällt zum größten Teil auf das Nordseegebiet. Das dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß in diesem Jahre nicht mehr ganz so viel Fänge unmittelbar von See nach Schottland und Holland gebracht wurden wie im vorigen Jahre. Immerhin ist dieser Teil auch jetzt sehr beträchtlich. Allein von deutschen Fischdampfern wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres noch 369 288 dz²⁾, das ist mehr als die Hälfte dessen, was nach Deutschland gebracht wurde, im Auslande gelandet. Das ist um so bemerkenswerter, als Deutschland im gleichen Zeitraum

1) Nach Angaben der vom Reichs-Ernährungs-Ministerium herausgegebenen Seefischereifangstatistik.

787 795 dz frische Heringe
82 844 dz sonstige frische Seefische
959 980 dz Salzheringe

aus dem Auslande bezog.

Während im vorigen Jahre die sehr großen Anlandungen im Auslande daraus zu erklären waren, daß die Fischereigesellschaften bei dem katastrophalen Markfall sich mit stabiler Valuta einzudecken versuchten, werden in diesem Jahr als Hauptgrund die äußerst schlechten Absatzverhältnisse¹⁾ in Deutschland für Massenfische angegeben. So soll z. B. in den Monaten Mai und Juni fast der gesamte Islandfang an die Klippfischwerke und Fischmehlfabriken gegangen sein, und zwar zu Preisen, die kaum die Betriebskosten deckten.

Diese Islandfänge spielen in der Seefischerei eine sehr große Rolle. Von den in Deutschland gelandeten Fischdampferfängen (im ganzen 579 910 dz), für die über die Fangplätze Angaben vorliegen¹⁾, kamen

von Island.....372 940 dz aus dem Kattegatt.....20 305 dz aus der nördl. Nordsee 130 753 dz aus der südl. Nordsee...17 766 dz aus dem Skagerrak... 22 931 dz von versch. Fangplätzen 15 215 dz

Besonders groß war im Nordseegebiet die Anlandung von Heringen mit einer Steigerung um 185 vH gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch alle anderen Konsumfische wurden in größerem Maße als im Vorjahre gelandet.

Im Nordseegebiet wurden gefangen

	im 1. Halbj. 1924	im 1. Halbj. 1923
Schellfische	76 978 dz	54 249 dz
Schollen	17 461 dz	12 935 dz
Kabeljau	253 048 dz	128 424 dz
Köhler	98 431 dz	68 659 dz
Heringe	141 024 dz	49 417 dz

Ungünstiger war das Ergebnis der Anlandungen im Ostseegebiet. Hier war gegen den gleichen vorjährigen Zeitraum eine Zunahme der Fangergebnisse um nur 14 037 dz oder 8,3 vH zu verzeichnen. Mit Ausnahme von Heringen sind die Ostseefänge, besonders von Flunder, Dorsch und Scholle, stark zurückgegangen. Auch die Zufuhren von Sprotten, die im Vorjahre in bedeutenden Mengen gefangen wurden, haben sehr abgenommen.

Im Ostseegebiet wurden gefangen:

	im 1. Halbj. 1924	im 1. Halbj. 1923
Heringe	71 712 dz	31 605 dz
Sprotten	5 038 dz	13 104 dz
Flundern	17 450 dz	25 147 dz
Dorsche	9 020 dz	15 465 dz
Schollen	6 119 dz	6 544 dz

Wegen des überaus strengen und lange anhaltenden Winters blieben die Fänge in den ersten Monaten gegenüber dem Vorjahre stark zurück. Spätere reichlichere Zufuhren führten aber dazu, daß das Gesamtergebnis des 1. Halbjahres 1924 das des Vorjahres etwas übertraf.

Aus dem Bodensee (mit der Rheingrenzstrecke Stein bis Basel) brachte die deutsche Fischerei im 1. Halbjahr 1924 83 144 kg Fische an Land gegen 71 031 kg im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

¹⁾ Vgl. Anmerk. auf S. 659.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im September 1924.

Im September 1924, dem ersten Monat des Betriebsjahres 1924/25, haben 9 Fabriken mit dem Betrieb begonnen und 218 497 dz Rüben verarbeitet, während im Vorjahre die Rübenverarbeitung erst im Oktober einsetzte. Die Zuckererzeugung aus den im Fabrikationslauf der Zuckerfabriken befindlichen Zuckern belief sich im September 1924, in Rohzuckerwert berechnet, auf 54 660 dz, im September 1923 auf 35 748 dz. In den Stärkezuckerfabriken betrug die Monaterzeugung aus 11 718 dz Kartoffelstärke und 13 252 dz Maisstärke 1021 dz Stärkezucker in fester Form und 20 865 dz Stärkezuckersirup. Die Rübensaferzeugung hat bis jetzt nur eine Fabrik aufgenommen; sie verarbeitete 14 dz Zuckerrüben und stellte 2 dz Rübensaft her.

In den freien Verkehr wurden übergeführt (in dz):

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchs- zucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker
September 1924 ¹⁾	1 867	620 981	25 737	26 056
davon Auslandszucker	1 094	124 338	167	84
September 1923 ¹⁾	—	512 982	9 087	2 955
davon Auslandszucker	—	13 471	—	—

¹⁾ Es fehlen die Nachweise aus dem von den Franzosen und Belgiern besetzten Gebiete.

An Verbrauchszucker wurden gegenüber September 1923 107 999 dz (21 vH) mehr versteuert. Diese Steigerung entfällt fast ganz auf Auslandszucker. Werden die Auslandszucker für die beiden Vergleichsmonate in Abzug gebracht, so ist der Verbrauch an Inlandszucker fast der gleiche, im September 1924 496 643 dz, im September 1923 499 511 dz.

Genossenschaftsbewegung im Oktober 1924.

Nach der starken Abschwächung der Gründungstätigkeit im Genossenschaftswesen während des 3. Vierteljahres 1924 ist im Oktober wieder eine größere Zunahme der Genossenschaftsgründungen eingetreten. Im ganzen sind im Berichtsmonat bei zusammen 292 Neugründungen 61 Gründungen mehr als im September zu verzeichnen. Von dieser Zunahme entfällt der größte Anteil auf Kreditgenossenschaften und landwirtschaftliche Rohstoffgenossenschaften, an denen allein um 33 bzw. 20 Neugründungen mehr als im September erfolgt sind; und zwar beruht bei den Kreditgenossenschaften die Zunahme auf den ländlichen Darlehnskassenvereinen mit einem Mehr von 38 Neugründungen, während bei den städtischen Kreditgenossenschaften die Zahl der Neugründungen weiter abgenommen hat.

Die Auflösungen von Genossenschaften sind im Oktober gegen September um 37 auf 204 gestiegen. Es ist dies die höchste Zahl der bisher in diesem Jahre während eines Monats erfolgten Auflösungen. Die Zunahme beruht zum größten Teil auf einer gesteigerten Auflösungsbewegung bei den landwirtschaftlichen Werk- und Magazingenossenschaften, von denen um 10 bzw. 11 mehr als im Vormonat zur Auflösung gelangt sind. Auch bei den Konsumvereinen, den gewerblichen Werk- und Produktionsgenossenschaften sowie bei den Baugenossenschaften hat sich die Zahl der Auflösungen erhöht. Bei verschiedenen Genossenschaftsarten, wie den Wareneinkaufvereinen, gewerblichen Rohstoff-, Werk-, Magazin- und Produktivgenossenschaften, sowie bei den landwirtschaftlichen Magazingenossenschaften und Konsumvereinen, übersteigen die Auflösungen wieder bedeutend die Neugründungen. Die Zahl der Genossenschaftskonkurse ist von 16 im Vormonat auf 10 im Berichtsmonat gesunken.

Neugründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Neugründungen		Auflösungen	
	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.
	1924		1924	
Kreditgenossenschaften	95	62	22	20
Landwirtschaftl. Genossensch.	102	80	67	39
Gewerbliche Genossensch. ¹⁾	18	22	57	60
Konsumvereine	8	3	33	27
Baugenossenschaften	61	54	19	14
Sonstige Genossenschaften	8	10	6	7
Zusammen	292	231	204	167

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Ohne Zentralgenossenschaften ergibt sich auf Grund der eingetretenen Veränderungen bis Ende Oktober 1924 ein Gesamtbestand von 52 217 Einzelorganisationen gegen 52 129 zu Ende September dieses Jahres.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im September 1924.

Da im September die Zollstellen im besetzten Gebiet noch nicht wieder von deutschen Beamten übernommen waren, blieb auch im September die statistische Erfassung der Ein- und Ausfuhr des besetzten Gebietes unvollkommen. Die Handelsstatistik enthält deshalb die gleichen Fehlerquellen wie in den Vormonaten. Die nachstehenden Zahlen können daher nur mit Vorbehalt mitgeteilt werden. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß sie nicht gestatten, eine einwandfreie Bilanz des Außenhandels zu ziehen.

Es betrug die

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Sept.	August	Jan./Sept.	Sept.	August	Jan./Sept.
	nach Gegenwartswerten in 1000 R.M.					
I. Leb. Tiere . .	7 934	4 945	60 540	1 550	1 957	6 928
II. Lebensmittel u. Getränke . .	206 684	152 426	1 544 229	34 543	50 398	284 465
IIIa. Rohstoffe . .	223 901	148 317	2 575 793	40 607	43 835	295 281
IIIb. Halbfertige Waren	58 537	42 371	587 814	42 766	37 054	297 413
IV. Fert. Waren . .	121 436	89 142	1 275 735	142 822	454 687	3 658 015
V. Gold u. Silber	4 930	11 023	65 836	1 768	1 430	11 903
Zusammen:	623 422	448 224	6 109 947	564 056	589 361	4 554 005

beträchtlich liegt die Ausfuhr im September mit rund 564,1 Mill. R.M. trotz des Rückgangs (um etwa 25,3 Mill. R.M. gegenüber dem Vormonat) über dem Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahrs 1924 (471,2 Mill. R.M.). Die Bilanz der durch die Statistik erfaßten Ein- und Ausfuhr weist im September eine Passivität von rund 59,4 Mill. R.M. auf. Die Einfuhrsteigerung gegenüber dem Vormonat erstreckt sich hauptsächlich auf Lebensmittel (um rund 54,3 Millionen R.M.), Rohstoffe und halbfertige Waren (um rund 91,8 Mill. R.M.) und Fertigwaren (um rund 32,3 Mill. R.M.). Der Ausfuhrückgang entfällt hauptsächlich auf Lebensmittel und Getränke (15,9 Mill. R.M.) und Fertigwaren (11,9 Mill. R.M.).

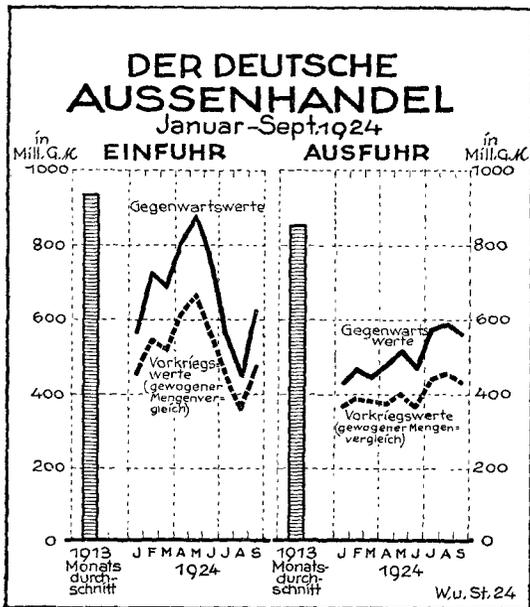
Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse für September, verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats, sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen. Es betrug die

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Sept.	August	Jan./Sept.	Sept.	August	Jan./Sept.
	in 1000 R.M. auf Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Leb. Tiere . .	7 366	5 384	64 367	2 387	3 226	9 385
II. Lebensmittel u. Getränke . .	161 280	127 342	1 349 582	29 406	40 955	225 921
IIIa. Rohstoffe . .	180 011	121 342	1 877 241	31 502	33 794	230 073
IIIb. Halbfertige Waren	48 215	37 180	471 660	39 944	30 569	275 637
IV. Fert. Waren . .	77 336	86 245	799 715	329 305	343 659	2 844 361
V. Gold u. Silber	4 921	10 536	61 517	1 709	1 385	11 782
Zusammen:	479 129	358 029	4 624 082	434 254	453 588	3 597 159

Warengruppen	Mengen in 1000 dz					
	Sept.	August	Jan./Sept.	Sept.	August	Jan./Sept.
I. Leb. Tiere ¹⁾	64	47	452	16	22	59
II. Lebensmittel u. Getränke . .	4 382	3 567	37 903	1 615	2 143	13 143
IIIa. Rohstoffe . .	21 268	14 395	181 890	4 715	4 647	29 546
IIIb. Halbfertige Waren	2 668	2 123	24 288	3 298	2 704	20 895
IV. Fert. Waren . .	962	702	10 787	3 243	3 397	28 321
V. Gold u. Silber	1	2	12	0	0	1
Zusammen:	29 345	20 836	255 332	12 887	13 003	91 965
Außerdem: Pferde (Stück) . .	565	252	14 965	246	227	675

¹⁾ Ohne Pferde.

Im einzelnen ist über die Veränderungen folgendes zu berichten: Im September zeigt die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken mit 206,7 Mill. R.M. eine in diesem Jahre noch nicht erreichte Höhe; die Steigerung gegenüber dem Vormonat beträgt rund 54,3 Mill. R.M. Diese Steigerung erklärt sich zum Teil durch das verspätete Hereinbringen der Ernte in einzelnen Gebieten Deutschlands, wodurch erhöhter Bezug aus dem Auslande notwendig wurde, zu einem andern Teil auch durch den saisonmäßigen Anfall der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Rund 42 Millionen der Steigerung gegenüber dem Vormonat entfallen auf Weizen, Roggen, Gerste, Mehl, Obst, Südfrüchte, Zucker (besonders Rohrzucker), Kaffee, Kakao, Fleisch, Schmalz und pflanzliche Öle und Fette. Daß indessen die genannten Gründe nicht ausreichen, die Rekordhöhe der Lebensmitteleinfuhr im September zu erklären, lehrt ein Vergleich der September-Mengen und vor allem der Vorkriegswertzahlen mit den entsprechenden Zahlen der Vormonate. Die Wertzahlen auf Grund der Vorkriegswerte sind am besten geeignet, die Bewegung



Im September ist im deutschen Außenhandel wieder ein Umschwung eingetreten: Die Einfuhr, die sich in den drei vorangegangenen Monaten (Juni, Juli, August) ständig vermindert hatte, ist wieder erheblich gestiegen; die Ausfuhr ist dagegen leicht zurückgegangen. Wenn auch die Einfuhrsteigerung recht beträchtlich ist (um 175,2 Mill. R.M. gegenüber dem Vormonat), so bleibt die absolute Höhe der Einfuhr im September mit rund 623,4 Mill. R.M. doch noch erheblich hinter dem Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahrs 1924 (746,9 Mill. R.M.) zurück. Fast ebenso

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im September 1924. *)

Warengattungen	in Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924
I. Lebende Tiere	7,93	60,54	1,55	6,93	1) 64,10	1) 451,67	1) 15,65	1) 58,96
Darunter: Pferde	0,35	15,22	0,06	0,40	2) 565	2) 14 965	2) 246	2) 675
Rindvieh	1,73	19,42	1,28	4,33	2) 5 948	2) 66 119	2) 3 281	2) 11 580
Schweine	4,00	17,17	0,01	0,09	2) 23 064	2) 134 762	2) 151	2) 1 400
II. Lebensmittel und Getränke	206,69	1 544,23	34,54	284,47	4 382,48	37 902,59	1 614,84	13 143,03
Darunter: Weizen	11,52	50,63	1,19	5,92	470,39	2 446,99	54,13	290,62
Roggen	6,93	41,93	3,37	6,86	394,84	2 722,88	186,52	391,24
Gerste	6,09	58,70	7,02	9,99	309,73	3 673,77	295,89	439,15
Hafer	1,42	4,42	0,46	15,38	98,69	317,46	25,57	1 038,21
Mais, Dari	7,06	35,88	0,05	0,13	429,66	2 292,53	3,00	7,79
Reis	6,07	100,54	3,02	34,77	209,66	3 703,51	98,15	1 180,64
Malz	0,67	7,63	0,98	9,58	14,29	192,37	27,28	293,16
Mehl, Grup. u. a. Mollereierzeugn.	12,38	107,39	1,49	5,55	393,33	4 163,07	47,76	197,55
Kartoffeln, frisch	0,13	5,49	0,01	0,29	18,69	1 203,50	0,74	96,08
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	0,98	17,87	0,68	2,43	35,75	505,34	24,29	69,20
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	4,87	41,44	0,37	1,83	266,40	2 299,52	17,88	63,20
Obst	17,12	76,22	1,44	3,89	462,90	1 646,06	49,61	117,70
Südfrüchte	6,15	89,51	0,02	0,32	93,70	2 226,17	0,53	5,53
Zucker	4,57	7,15	3,85	109,63	103,70	277,61	116,80	2 440,95
Kaffee	11,28	69,37	0,02	0,10	51,79	367,54	0,07	0,39
Tee	1,38	8,74	0,000	0,01	4,33	29,33	0,001	0,02
Kakao, roh	5,01	42,05	0,006	0,05	71,85	600,98	1,60	4,14
Kakaopulver, Schokol. u. War. dar.	0,25	1,97	0,21	2,02	1,49	7,74	0,88	9,22
Fleisch, Speck, Fleischwürste	11,51	93,32	0,19	1,37	130,88	1 046,71	1,15	7,69
Fische	6,67	68,93	1,66	8,53	188,92	2 571,19	51,33	205,80
Milch, Butter, Käse	30,09	173,63	0,10	0,57	116,92	955,59	0,65	4,47
Schmalz, Oleomargarin	17,95	141,49	0,01	0,01	118,19	1 110,47	0,02	0,05
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	1,68	18,21	0,04	0,09	20,00	231,70	0,49	1,02
Margarine u. ähnliche Speisefette	1,92	14,76	0,46	1,39	18,31	144,76	4,87	14,56
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	6,68	57,06	1,77	14,17	77,83	689,32	15,53	117,85
Salz	0,00	0,00	0,75	8,54	0,01	0,05	462,15	5 113,65
Sprit und Brennsprit	0,00	2,05	1,82	5,29	0,003	51,83	46,39	125,66
Likör u. anderer Triakbranntwein	0,16	2,03	0,04	1,01	0,99	14,27	0,39	14,08
Wein und Most	1,91	25,73	0,17	1,93	30,47	440,56	0,77	10,47
Bier	0,26	2,20	1,58	18,08	17,93	163,90	55,32	706,78
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	292,44	3 163,61	83,38	592,69	23 936,04	206 178,31	8 012,60	50 441,27
Darunter: Rohseide u. Florettseide	9,12	76,89	0,36	4,43	2,85	21,49	0,18	3,38
Wolle u. andere Tierroh od. gehaare	20,02	616,13	12,38	94,61	46,12	1 475,92	24,53	193,62
Baumwolle	35,36	584,73	10,56	77,80	154,06	2 274,45	49,88	379,82
Flachs, Hanf, Jute usw.; usw.; Abfall.	7,42	93,56	0,61	3,09	93,67	1 286,43	9,87	53,85
Lamm- und Schaffelle, behaart	0,96	18,03	0,12	0,42	3,20	55,23	0,55	1,70
Kalbfelle und Rindshäute	10,85	148,01	0,19	1,71	67,62	862,86	1,65	12,25
Felle zu Pelzwerk, roh	12,81	89,44	0,46	10,57	3,50	29,01	0,27	4,34
Sonstige Felle und Häute	3,10	34,47	0,08	0,43	11,46	106,30	0,18	1,72
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	2,84	15,97	0,24	2,12	44,43	261,10	5,80	61,12
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	4,47	25,25	0,73	7,32	34,74	265,03	4,13	29,00
Hopfen	3,31	13,20	0,12	1,99	4,54	27,53	0,21	3,01
Rohtabak	25,65	167,18	0,02	0,10	121,51	755,06	0,12	0,49
Nichtöhlhaltige Sämereien	2,79	29,15	0,73	17,04	25,35	249,31	5,91	205,66
Ölfrüchte und Ölsaaten	18,80	163,88	0,46	1,60	480,00	4 594,40	13,27	47,09
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	1,97	10,76	3,22	26,40	106,48	637,57	175,86	1 585,97
Bau- und Nutzholz	14,43	122,38	4,47	24,72	2 120,82	20 306,57	649,77	3 229,22
Holz zu Holzmasse	5,48	33,72	0,34	0,94	1 412,09	10 386,34	104,08	287,55
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	0,69	5,59	6,22	23,87	35,75	233,20	263,07	1 011,06
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	1,51	11,15	0,03	0,28	78,44	775,69	1,59	15,01
Harze, Schellack, Gummi	2,03	21,44	0,52	4,46	32,93	325,95	3,08	25,28
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	4,27	34,62	0,16	1,31	20,27	167,29	0,98	10,41
Steinkohlen	18,92	210,50	3,68	21,07	10 997,83	99 319,57	1 741,12	9 286,15
Braunkohlen	2,32	18,27	0,05	0,55	1 786,49	14 676,90	23,59	216,50
Koks	0,61	10,24	3,19	14,38	193,44	2 960,41	870,54	4 042,81
Preßkohlen	0,42	3,93	1,59	7,89	210,36	1 801,44	623,14	2 894,79
Mineralöle	10,88	87,00	0,84	7,59	714,69	4 909,59	21,72	177,09
Mineralphosphate	0,71	8,39	—	0,000	164,60	1 936,45	—	0,01
Zement	0,08	0,68	0,89	10,73	26,83	235,09	246,30	2 760,19
Sonstige Steine und Erden	3,69	29,59	2,22	18,32	769,39	5 361,71	968,05	7 120,73
Eisenerze	5,23	25,93	0,03	2,61	2 184,95	11 161,17	10,99	1 127,70
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	0,69	1,63	0,23	1,71	67,02	1 002,26	183,61	1 110,97
Manganerze	0,48	2,25	—	0,03	59,52	268,15	—	3,63

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — 1) Ohne Pferde. — 2) Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im September 1924*). (Schluß.)

Warengattungen	In Mill. R.M. auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924	Sept. 1924	Jan./Sept. 1924
Wolframerze	0,01	1,24	—	—	0,24	19,75	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	0,55	6,61	0,02	0,05	232,55	2783,53	6,76	16,36
Sonstige Erze und Metallaschen	5,02	39,03	0,22	4,12	193,41	1846,58	73,70	482,16
Eisen	1,15	17,69	2,29	22,62	120,26	1892,73	359,65	3123,37
Kupfer	10,77	93,87	2,48	16,99	91,24	812,89	22,70	152,52
Blei	2,46	16,94	0,72	5,89	41,69	281,74	11,47	98,35
Zinn	2,57	24,56	0,91	7,79	5,34	52,95	3,10	23,87
Sonst. unedl. Metalle	3,25	37,95	1,87	10,77	33,69	334,56	23,47	147,32
Eisenhalbzug (Rohluppen usw.)	0,12	15,21	0,37	0,96	8,88	850,37	36,44	68,22
Kalisalze	—	0,90	2,69	14,69	—	0,09	593,29	3756,63
Schwefelsaure Kalimagnesia	—	—	0,31	1,86	—	—	34,44	179,10
Thomasphosphatmehl	2,03	14,18	0,01	0,07	505,89	3104,43	1,67	22,02
Superphosphate	0,27	1,65	0,31	1,19	29,54	176,84	46,18	184,15
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	2,54	23,36	3,88	30,62	88,67	812,34	157,12	1102,09
IV. Fertige Waren	121,44	1275,73	442,83	3658,02	961,78	10787,13	3243,50	28320,91
Dar.: Künsts. u. Florettseidengarn	2,16	25,74	4,11	27,61	1,02	12,77	3,27	21,40
Garn (Wolle und and. Tierhaaren aus Bannwolle)	18,90	148,48	7,76	62,06	15,67	137,84	6,27	55,22
Gewebe u. and. nicht- genähte (Flachs, Hanf, Jute usw.)	16,89	216,33	2,56	22,28	27,92	351,69	5,62	49,41
and. nicht- genähte (Wolle u. a. Tierhaaren Baumwolle)	3,66	33,43	0,85	9,30	17,07	153,21	4,06	56,77
Waren aus (Seide und Kunstseide)	4,25	39,86	12,61	94,69	0,47	4,42	3,41	26,53
Kleidung und Wäsche	11,41	76,71	24,03	162,21	4,32	30,81	15,90	125,14
Leder	23,34	254,67	34,11	296,83	21,60	198,10	27,05	260,31
Schuhwerk, Sattl- u. a. Lederwar.	0,40	3,26	4,20	36,95	0,74	7,12	25,76	240,39
Pelze und Pelzwaren	0,51	10,26	11,33	82,05	0,21	3,99	4,27	32,80
Tabak, Zigarren, Zigaretten	4,83	43,51	12,93	85,54	8,04	55,89	9,01	72,14
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere Waren aus Wachs oder Fetten	0,83	10,29	7,44	58,06	0,43	6,39	4,59	42,57
Möbel und andere Holzwaren	2,60	22,56	12,11	84,84	1,34	7,69	1,99	12,63
Kautschukwaren	0,18	2,47	0,24	6,38	0,39	5,28	0,25	11,09
Films, unbelichtet und belichtet	0,67	6,74	1,53	11,37	11,17	108,52	14,42	110,03
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,53	5,70	6,21	44,94	11,35	104,09	70,86	473,51
Papier und Papierwaren	0,65	3,23	5,64	51,90	1,03	5,53	9,63	107,81
Bücher, Musiknoten	0,06	0,96	1,53	15,73	0,02	0,23	0,65	7,00
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	0,02	0,33	3,05	20,02	0,02	0,33	2,19	15,84
Farben und Farbstoffe	0,25	1,62	24,42	212,05	3,26	15,52	449,11	4132,17
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,61	4,71	3,00	26,23	1,51	11,78	6,00	52,03
Soda, roh oder kalzinert	0,82	7,92	0,20	2,37	26,56	245,67	4,21	49,18
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	0,40	5,24	10,85	120,92	6,33	66,63	68,45	710,09
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,001	0,01	2,02	14,39	0,10	0,41	162,51	1179,04
Glas und Glaswaren	0,003	0,10	0,17	0,84	0,29	8,29	17,90	76,19
Waren aus Edelmetallen	4,43	47,06	20,99	190,43	74,77	723,85	354,34	2960,80
Röhren und Walzen	0,21	1,24	8,83	77,29	10,00	53,66	113,93	989,98
Wa- (Stab- und Formeisen)	0,59	7,21	11,64	103,61	2,81	24,05	93,13	974,71
ren Blech und Draht	0,12	2,20	3,95	30,61	0,004	0,04	0,12	0,88
aus Eisenbahnoberbaumaterial	0,42	9,69	2,80	22,46	16,04	307,39	82,88	652,12
Ei- (Eisenbahn- u. Zubeh. v. Masch.)	1,91	49,73	2,12	21,09	132,83	3015,50	134,05	1264,13
sen Messerschmiedewaren	1,63	31,14	6,62	55,51	62,74	1219,20	298,20	2270,00
Sonstige Eisenwaren	1,57	24,14	0,24	3,62	99,80	1053,79	10,66	161,03
Waren aus Kupfer	0,63	4,96	5,83	51,96	6,95	41,58	34,79	291,72
Vergoldete und versilberte Waren	0,01	0,12	4,34	31,38	0,02	0,16	4,52	35,39
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,70	8,34	39,90	342,93	11,31	158,14	409,75	3775,18
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,23	2,38	13,17	110,66	0,75	8,17	45,49	394,31
Uhren	0,08	0,84	3,41	26,88	0,05	0,40	1,70	12,59
Sonst. Erzeugn. der Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	1,55	10,36	4,53	34,95	20,61	120,35	12,96	116,29
Kinderspielzeug	0,21	1,24	10,38	74,36	0,26	1,56	23,23	176,89
Textilmaschinen (einschl. Teile)	0,89	8,25	4,63	34,63	0,08	0,62	8,83	66,63
Dampflokomotiven, Tender	0,21	4,28	4,39	41,63	0,12	1,83	4,17	38,66
Werkzeugmaschinen	0,05	0,35	12,88	77,75	0,22	1,61	53,52	347,48
Landwirtschaftl. Maschinen	1,31	7,35	9,37	75,20	5,12	29,40	39,16	323,94
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	—	—	2,13	14,76	—	—	17,56	124,56
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,43	2,16	5,72	48,71	1,99	10,12	35,52	329,69
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	0,81	2,21	1,69	15,71	4,88	13,47	16,19	167,09
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	1,13	5,16	16,21	136,88	5,21	28,58	96,21	828,70
Fahrräder, Fahrradteile	0,24	1,69	2,94	35,95	1,21	8,53	15,00	190,33
Wasserfahrzeuge	0,43	4,38	18,14	152,15	0,73	6,83	58,82	477,98
Gold u. Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	1,89	26,37	1,50	14,96	3,88	44,63	4,36	41,34
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	0,11	0,70	2,63	31,32	0,16	1,04	8,69	104,29
	1,16	40,27	1,51	15,28	152,32	1234,50	34,75	400,78
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	4,93	65,84	1,76	11,90	1,04	11,86	0,11	0,83
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.)	623,42	6109,95	564,06	4554,01	†)29345,44	†)255331,56	†)12886,70	†)91964,90

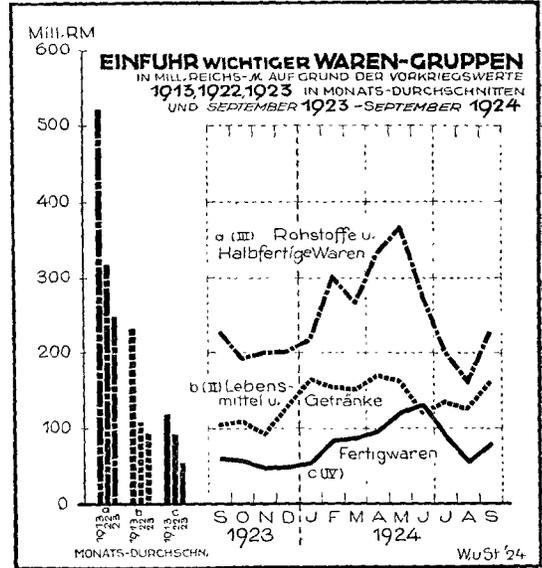
*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — †) Außerdem Pferde in obengenannter Stückzahl.

der einzelnen Warenposten zu veranschaulichen. Deshalb sind in den nachstehenden Übersichten für die wichtigsten Warengruppen der Gruppen II/IV des Internationalen Verzeichnisses die Monatsdurchschnittszahlen 1923 und die Monatszahlen von September 1923 bis einschließlich September 1924 auf Grund der Vorkriegswerte zusammengestellt worden. Um für die Größenverhältnisse einen Maßstab zu haben, wurden die Monatsdurchschnittszahlen für 1913 und 1922 vorangestellt. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Vergleich der Zahlen 1923/24 weder mit den Zahlen von 1913 noch mit den Zahlen von 1922 möglich ist, weil u. a.¹⁾ sich die Monatsdurchschnittszahlen 1913 auf das alte deutsche Vorkriegs-Wirtschaftsgebiet (einschließlich Luxemburg) beziehen, während dem Monatsdurchschnitt 1922 das damalige Gebiet (bis Ende Juni einschließlich Ost-Oberschlesiens) zugrunde liegt und die Zahlen für 1923/24 infolge der durch den Ruhrbruch geschaffenen Verhältnisse im besetzten Gebiet unvollständig sind. Ein Blick in die Aufstellung der Waren der Gruppe II, Lebensmittel und Getränke, läßt erkennen, daß auf Grund der Vorkriegswerte die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken in diesem Jahre nicht an erster (wie auf Grund der Gegenwartswerte), sondern erst an vierter Stelle, hinter der Einfuhr im April, Januar und Mai, steht. Es ist somit nicht der Menge der Einfuhr im September, als vielmehr der Preisentwicklung²⁾ zuzuschreiben, daß der Gesamtgegenwert der Lebensmitteleinfuhr im September den bisher in diesem Jahre höchsten Stand erreicht. In der Tat war die Einfuhr der meisten wichtigen Lebensmittel im April höher als im September, so u. a. die Einfuhr an Brotgetreide, Reis, Mehl, Südfrüchten, Milch, Butter, Käse, Schmalz und der zusammengefaßten Gruppen Kaffee, Tee und Kakao, Fleisch und Fische.

¹⁾ Die Vergleichbarkeit der Vorkriegszahlen mit den Nachkriegszahlen ist auch aus anderen Gründen erschwert, u. a. infolge der Verschiebung der Qualitäten, Sorten usw. innerhalb der ein- und ausgeführten Warengattungen.

²⁾ Vgl. S. 666.

Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist im September ebenfalls erheblich gestiegen, und zwar mengenmäßig um 7,4 Millionen dz und wertmäßig um 91,8 Mill. RM. An der Steigerung sind die Textilrohstoffe mit rund 11,4 Mill. RM (Seide rund 3 Mill., Baumwolle 7,6 Mill. RM) beteiligt. Die Einfuhr an Wolle und Kammzug ist mengenmäßig zurückgegangen, dagegen wertmäßig leicht gestiegen. Besonders stark ist die Steigerung bei Fellen zu Pelzwerk, ferner bei Tabak und Ölfrüchten und Ölsaaten. Eine Steigerung zeigt auch die Einfuhr von Gerbstoffen, Harzen, Schellack, Gummi, Kautschuk usw., Mineralölen und „Sonstigen Steinen und Erden“. Die Einfuhr von Steinkohlen ist



Bewegung der Einfuhr wichtiger Waren in Mill. RM auf Grund der Vorkriegswerte

Warenbezeichnung	Monatsdurchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
	1913	1922	1923	1923	1923	1923	1924	1924	1924	1924	1924	1924	1924	1924	1924	
II. Lebensmittel und Getränke.																
Insgesamt	233,8	107,8	93,6	103,7	108,4	92,2	129,0	164,4	154,5	152,2	169,7	163,4	121,4	135,4	127,3	161,3
Davon																
Brotgetreide	38,3	24,4	15,9	13,8	6,9	7,5	16,9	8,9	4,7	8,2	14,5	7,1	5,8	4,7	6,4	12,4
Futterkorn	46,1	13,9	6,0	4,8	5,5	5,8	7,6	8,7	9,0	5,9	7,6	10,4	8,2	6,8	7,5	9,8
Reis	8,7	3,5	2,9	1,5	12,4	1,9	1,7	18,9	2,3	4,1	7,7	14,3	14,0	9,3	7,5	4,7
Mehl	0,4	0,7	3,4	5,0	3,4	4,3	9,7	11,4	15,8	12,8	13,3	10,8	9,0	13,9	8,1	10,0
Südfrüchte	8,4	1,6	1,5	0,3	0,5	1,0	4,6	6,8	13,2	10,9	9,9	10,0	6,0	5,0	3,3	4,9
Kaffee, Tee, Kakao	24,5	14,0	10,1	9,8	9,4	10,2	11,1	15,8	14,3	15,9	17,8	15,4	10,7	13,0	12,0	17,1
Fleisch und Fische	18,1	11,4	16,7	25,2	21,3	20,0	22,8	27,5	24,8	25,4	24,1	18,6	16,9	18,7	17,6	21,3
Milch, Butter, Käse	16,3	3,2	1,7	2,7	2,1	1,2	3,7	8,2	7,3	10,3	14,4	16,4	10,9	17,8	16,9	17,9
Schmalz	12,2	7,2	12,3	14,4	18,0	10,0	13,1	16,7	18,4	16,3	14,0	11,4	8,6	11,2	13,0	18,0
III. Rohstoffe und halbfertige Waren.																
Insgesamt	521,7	318,0	249,0	227,8	192,4	199,7	201,3	219,6	300,4	266,9	332,9	367,9	275,5	198,9	168,5	228,2
Davon																
Textilien	132,6	84,8	59,8	50,4	47,1	44,5	58,8	63,5	103,4	85,4	113,3	125,3	84,2	45,4	33,3	37,5
Felle und Häute	55,7	27,6	23,8	22,3	18,4	19,7	20,0	23,4	42,5	40,3	40,7	44,7	29,1	16,1	12,1	25,3
Rohtabak	11,2	10,4	8,5	9,1	8,6	11,5	9,7	9,7	20,0	16,3	15,6	16,1	9,9	8,2	8,8	20,0
Sämereien und Ölfrüchte	51,3	30,0	19,6	15,0	9,8	11,5	17,5	20,6	25,2	19,9	29,7	26,1	15,4	10,7	9,2	19,0
Bau- und Nutzholz	28,9	12,1	13,0	14,4	8,5	7,1	6,9	7,3	7,9	10,5	12,8	15,3	13,7	12,7	10,7	11,0
Kautschuk	12,2	15,4	10,4	11,3	10,8	8,3	5,4	6,2	8,0	10,1	13,6	17,4	12,8	9,9	10,0	11,4
Steinkohle, Preßkohle, Koks	18,3	21,0	43,8	36,4	33,2	40,6	31,1	23,1	25,5	19,8	16,0	33,0	24,0	28,0	10,8	22,1
Mineralöle	14,7	11,3	7,3	7,8	6,6	6,1	6,9	13,6	7,8	8,1	9,0	7,3	12,6	8,7	7,4	11,7
Kupfer	29,7	23,7	13,8	12,8	11,2	7,7	8,7	6,9	8,6	8,0	19,7	19,7	17,2	9,2	11,8	13,1
Eisenhalbzug	0,2	5,3	4,8	6,5	3,6	5,0	3,1	2,4	4,7	2,5	1,7	1,7	1,3	1,9	0,2	0,2
Eisenerze, Manganerze, Eisen, roh, Bruch	24,4	21,5	6,8	7,3	5,1	3,7	2,4	2,4	2,0	1,8	2,3	6,2	6,9	5,4	3,7	5,0
IV. Fertigwaren.																
Insgesamt	117,7	92,6	54,8	61,1	57,8	48,5	49,2	56,8	84,0	87,4	96,7	120,2	131,4	89,7	56,2	77,3
Davon																
Textilwaren	42,0	41,8	16,2	15,4	14,7	11,8	12,6	18,2	34,2	42,5	50,2	67,2	60,7	47,9	30,8	39,4
Leder- u. Kurschmerwaren	11,0	3,6	2,1	2,8	1,9	2,2	2,5	4,5	3,6	8,8	9,7	8,9	6,4	4,6	3,0	7,5
Sonst. chem. und pharm. Erzeugnisse	5,8	5,3	4,0	4,0	5,5	4,0	3,2	3,4	5,5	3,3	3,5	4,7	8,8	5,7	3,1	4,0
Waren aus Eisen	12,8	22,3	21,2	26,1	24,9	23,2	16,8	16,5	19,9	14,5	12,8	14,6	25,9	13,4	6,8	7,4
Kraftfahrzeuge	1,2	0,9	0,9	1,1	0,8	0,8	1,4	1,4	2,3	4,0	5,1	4,1	3,7	2,7	1,9	2,4

gegen den Vormonat um 8,81 Mill. RM gestiegen; sie nähert sich mit rund 11 Mill. dz gegen 5,2 Mill. dz im Vormonat wieder dem Monatsdurchschnitt von 1922 (10,5 Mill. dz) und 1913 (8,8 Mill. dz). Braunkohle, Koks, Preßkohlen, sowie die statistisch erfaßte Einfuhr von Eisenerzen zeigen ebenfalls eine Steigerung.

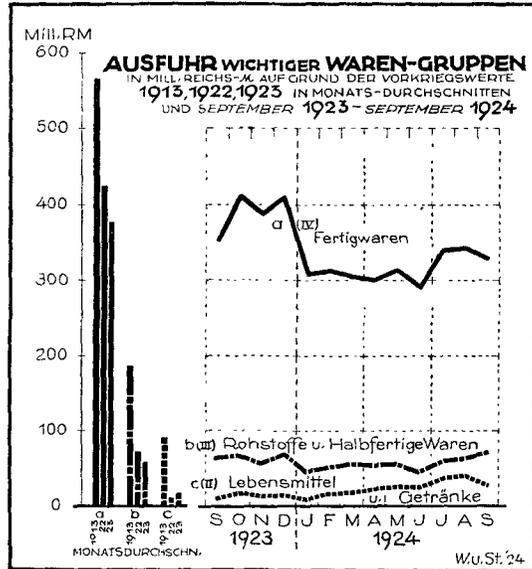
Bei der Fertigwareneinfuhr ist gegenüber dem Vormonat ebenfalls eine Steigerung festzustellen; sie beträgt mengenmäßig rund 260 000 dz und wertmäßig rund 32,3 Mill. RM. Daran sind die Textilwaren mit 20,1 Mill. RM beteiligt, darunter Wollgarn mit 6 Mill. RM, Baumwollgarn mit 2 Mill. RM, Wollgewebe mit 2,5 Mill. RM, Baumwollgewebe mit 8,1 Mill. RM. Die Einfuhr an Leder, Pelzen zu Pelzwaren zeigt eine starke, die Einfuhr an „Sonstigen chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen“ und Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren eine leichte Steigerung. Die Bewegung der Hauptwaren der Gruppe IV, Fertigwaren, ist aus der Aufstellung zu ersehen; beachtlich ist, daß in diesem Jahre zeitweise (Mai und Juni) sogar der Monatsdurchschnitt 1913 überschritten wurde.

Die Einfuhr an Gold und Silber ist von 11,02 Mill. RM auf 4,93 Mill. RM zurückgegangen. Der Rückgang erklärt sich aus der verminderten Einfuhr an Silber zu Münzwecken.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken weist im September gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 15,9 Mill. RM auf. Daran sind hauptsächlich beteiligt Zucker (mit 13,3 Mill. RM), Weizen (mit 3,23 Mill. RM), Reis (mit 2,64 Mill. RM) und Bier (mit 1,09 Mill. RM). Auch die Ausfuhr von Roggen und Hafer ist gesunken. Dagegen erzielte Gerste eine Ausfuhrsteigerung (auf 295 890 dz), die um so beachtlicher ist, als

bereits die Steigerung im August (mit 141 100 dz) erheblich über dem Monatsdurchschnitt der Vorkriegsausfuhr (5090 dz) lag. Dadurch nähert sich die Ausfuhr von Futterkorn wieder der Vorkriegsausfuhr, bei der Hafer weitaus der wichtigste Ausfuhrartikel war.

Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren hat sich im September gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich gehoben. Zu erwähnen ist die Steigerung gegenüber dem Vormonat bei Holz-



Bewegung der Ausfuhr wichtiger Waren in Mill. RM auf Grund der Vorkriegswerte.

Warenbezeichnung	Monatsdurchschnitt		Sept. 1923	Okt. 1923	Nov. 1923	Dez. 1923	Jan. 1924	Febr. 1924	März 1924	April 1924	Mai 1924	Juni 1924	Juli 1924	Aug. 1924	Sept. 1924
	1913	1922														1923

II. Lebensmittel und Getränke.

Insgesamt	89,1	10,4	16,8	9,8	10,7	10,3	10,5	9,2	17,1	18,8	22,6	25,8	25,1	37,0	41,0	29,4
davon																
Brotgetreide	18,4	0,08	0,01	0,02	0,01	0,02	0,02	0,000	0,005	0,005	0,006	0,01	0,01	0,3	6,5	3,5
Futterkorn	7,8	0,11	0,03	0,01	0,02	0,03	0,03	0,01	0,12	0,6	3,0	4,7	3,3	1,9	3,3	5,4
Reis	3,6	0,30	0,04	0,01	0,10	0,08	0,04	0,35	0,13	3,4	3,7	4,7	3,3	5,4	4,4	2,3
Mehl	8,9	0,79	0,29	0,13	0,13	0,14	0,15	0,3	0,12	0,10	0,3	0,4	0,4	0,5	1,0	1,0
Zucker	22,2	0,31	0,49	0,8	0,4	0,6	1,0	2,4	6,3	4,5	5,6	5,6	7,4	17,3	10,7	2,7
Fleisch und Fische	1,7	1,97	0,85	1,1	1,0	0,7	0,6	0,5	0,9	1,1	1,1	1,0	0,9	0,9	1,4	1,8
Salz	0,4	0,92	0,72	0,6	0,8	0,8	0,7	0,2	0,4	0,3	0,7	1,1	0,6	1,3	0,6	0,5
Bier	2,7	1,78	1,76	1,9	1,5	1,2	1,2	1,4	2,2	2,8	2,6	2,6	1,9	2,0	3,0	1,6

III. Rohstoffe und halbfertige Waren.

Insgesamt	186,7	72,1	57,3	62,5	65,7	56,8	68,9	46,0	51,5	55,7	54,4	56,3	46,0	60,0	64,4	71,4
davon																
Textilien	25,0	10,4	11,2	9,2	12,1	10,3	13,4	8,5	11,9	9,2	9,0	10,2	10,8	14,0	12,9	12,9
Felle und Häute	14,8	1,3	1,4	1,4	1,2	0,7	1,0	1,1	1,7	1,1	1,5	1,2	1,3	1,5	3,1	0,9
Sämereien und Ölsaaten	4,5	2,5	1,8	1,0	1,4	3,1	3,0	3,8	4,7	3,9	2,3	1,8	0,6	0,4	1,4	1,1
Ölkuchen	3,2	1,8	2,6	3,3	3,2	2,2	4,1	1,5	1,9	2,3	3,6	2,5	1,5	2,3	3,0	2,3
Bau- und Nutzholz	2,8	3,9	2,1	2,7	2,2	2,3	3,0	2,3	1,8	1,4	2,1	2,0	2,3	2,6	3,8	4,4
Steinkohle, Koks, Preßkohle	60,1	8,6	2,4	3,2	3,1	2,6	2,7	2,1	2,0	2,1	2,4	2,6	2,4	2,7	4,8	5,6
Eisen, Manganerze, Eisen, roh, Bruch	6,5	1,9	2,7	2,9	2,8	2,7	2,2	2,3	3,3	2,5	2,7	2,5	1,7	2,0	2,4	2,2
Kupfer	2,4	1,5	1,6	1,0	1,7	2,5	2,7	2,1	2,9	1,7	0,7	1,5	1,6	3,3	3,9	8,1
Eisenhalbzeug	5,4	0,9	0,5	0,2	0,04	0,01	0,1	0,03	0,02	0,004	0,08	0,05	0,04	0,04	0,04	0,3
Kalialsalze	5,3	2,3	4,1	6,1	7,2	3,4	2,8	1,8	0,6	1,5	3,9	3,0	1,1	1,7	2,3	3,2

IV. Fertigwaren.

Insgesamt	564,9	425,7	376,7	352,3	414,5	389,0	410,8	307,5	313,3	304,5	300,5	313,5	290,5	341,5	343,7	329,3
davon																
Textilwaren	101,8	55,2	68,0	71,9	82,4	76,9	69,0	55,0	55,9	51,9	49,1	49,1	46,3	55,5	61,5	58,1
Leder- und Kürschnerwaren	45,9	25,7	28,0	28,8	35,1	28,3	29,1	18,4	17,9	18,3	19,1	18,7	17,4	20,6	22,8	25,1
Möbel u. and. Holzwaren	6,1	14,6	10,0	9,6	8,9	10,0	7,9	4,6	4,9	5,2	4,8	5,0	4,9	4,2	4,9	6,2
Papier und Bücher	24,4	24,5	26,8	25,3	28,1	34,2	35,2	25,4	24,5	23,1	23,0	23,1	22,3	27,0	23,6	23,3
Farben und Farbwaren	23,7	12,6	8,9	6,0	9,9	6,5	8,6	8,2	8,4	7,1	6,3	7,4	6,4	9,1	5,0	6,1
Sonstige chemische u. pharm. Erzeugnisse	31,9	24,9	19,7	17,2	24,6	17,4	22,1	19,5	14,9	13,5	18,3	21,3	22,5	19,1	17,5	18,5
Ton- und Porzellanwaren	7,8	5,7	6,0	6,4	6,7	6,7	7,3	5,3	6,2	5,6	5,2	6,8	5,8	6,9	6,9	5,9
Glas- und Glaswaren	12,1	11,0	10,6	9,8	12,4	11,5	11,0	8,4	9,5	8,4	9,2	10,2	8,1	10,2	9,7	8,6
Waren aus Eisen	104,9	74,0	47,5	41,3	44,3	47,5	48,1	39,5	41,7	44,0	43,1	44,8	43,8	48,2	53,5	46,3
Waren aus Kupfer	18,6	14,1	10,7	10,6	11,4	12,0	14,7	10,1	12,7	12,2	10,8	12,2	11,2	11,2	13,7	12,4
Maschinen	56,0	46,8	32,1	26,2	30,7	32,1	35,2	25,0	26,1	26,5	27,3	28,0	25,3	31,6	30,1	27,6
Kraftfahrzeuge	7,2	9,5	5,6	3,2	4,2	5,1	3,1	3,1	3,1	3,2	2,6	1,7	2,5	2,2	3,1	2,4

schliff und Zellstoff, Koks, Preßkohlen, Kalisalzen und „Sonstigen chemischen Rohstoffen und Halberzeugnissen“. Eine Verminderung zeigen dagegen hauptsächlich rohe Felle zu Pelzwerk, Kupfer und Blei.

Bei der Fertigwarenausfuhr ist gegenüber dem Vormonat ein leichter Rückgang festzustellen, und zwar mengenmäßig um 153 400 dz und wertmäßig um 11,9 Mill. RM. An der Abschwächung sind hauptsächlich beteiligt Kautschukwaren, Ton- und Porzellanwaren,

Glas und Glaswaren, Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren, Maschinen, Waren aus Kupfer sowie Kinderspielzeug. Die Übersicht über die Ausfuhr wichtiger Waren läßt erkennen, daß die Ausfuhr an Fertigwaren in diesem Jahre trotz der seit Juli eingetretenen Belegung noch nicht wieder den Monatsdurchschnitt des Inflationsjahres 1923 erreicht hat.

Die Ausfuhr an Gold und Silber weist im September eine weitere leichte Steigerung auf.

Die Einwirkungen der Preisschwankungen auf die Werte der Ein- und Ausfuhr.

Die Ermittlung der vorläufigen Wertergebnisse der Nachkriegszeit ist gegenüber dem Vorkriegsstand insofern erheblich verfeinert worden, als bei der Einfuhr für die wichtigeren Einfuhrwaren den monatlichen Preisschwankungen Rechnung getragen wird, während vor dem Kriege die Einheitswerte des Vorjahres zugrunde gelegt wurden. Es ist dadurch erreicht worden, daß die vorläufigen Wertergebnisse ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild wiedergeben, weil nunmehr etwaige Preisschwankungen — die in der Nachkriegszeit erheblich an Bedeutung gewonnen haben — auf beide Seiten der Handelsbilanz einwirken, während vor dem Kriege nur die Ausfuhrseite durch Preisveränderungen beeinflußt wurde.

Die Feststellung der Preisbewegung der Gesamtheit der ein- und ausgeführten Waren ist dadurch erschwert, daß die Preisbewegungen bei den einzelnen Waren nicht einheitlich sind und die Zusammensetzung der Waren und ihre Mengen dauernd wechseln. Die Voraussetzung für den Versuch, diese Preisbewegung zu ermitteln, ist das Vorhandensein eines feststehenden Maßstabes, den die Vorkriegswerte bieten. Errechnet man für eine bestimmte Zeitspanne auf Grund der Vorkriegswerte den fiktiven Wert der Ein- und Ausfuhr, und stellt man zu den so gefundenen Zahlen die Wertergebnisse in Beziehung, welche sich auf Grund der Gegenwartswerte ergeben, so erhält man Verhältniszahlen, die über die jeweiligen Preisveränderungen Anhaltspunkte geben. Diese Verhältniszahlen zeigen aber nur die Preisbewegung, welche die Gesamtheit der erfaßten Waren in der Zusammensetzung hat, die in der betreffenden Periode angeschrieben ist. Sie sind nicht von Periode zu Periode (hier von Monat zu Monat) vergleichbar. Werden z. B. in einem Monat verhältnismäßig mehr als sonst Waren eingeführt, deren Preis gegenüber dem Vorkriegspreis besonders stark abweicht (z. B. Kakao, Kautschuk, Wolle, Baumwolle usw.), oder deren auf Qualitätsveränderungen beruhender Preis stark wechselt, so wird die Verhältniszahl auch beeinflußt, wenn keine tatsächlichen Preisveränderungen vorliegen.

Der Gesamteinfuhrwert auf Grund der Gegenwartswerte in vH des Gesamteinfuhrwertes auf Grund der Vorkriegswerte (Vorkriegswert = 100) bei den Gruppen I—V zeigt nachstehende Übersicht. Der auffallend hohe Index der Gruppe IV, Fertigwaren, der erheblich über dem entsprechenden Ausfuhrindex liegt, erklärt sich durch das Vorwiegen der Textilwareneinfuhr, die in der Zeit Januar/September

1924	I. Lebende Tiere	II. Lebens- mittel u. Getränke	III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	IV. Fertige Waren	V. Gold u. Silber	ins- gesamt
Januar	88,8	106,9	132,5	158,1	114,4	125,7
Februar	99,2	102,7	140,9	157,8	110,3	132,3
März	90,9	106,8	139,3	166,4	105,3	133,9
April	80,2	103,5	137,2	164,2	106,8	130,7
Mai	94,4	103,7	137,4	168,2	109,1	134,3
Juni	94,5	113,6	136,0	164,6	106,4	136,5
Juli	106,7	111,4	122,8	156,9	110,1	125,8
August	91,9	119,7	120,3	158,5	104,6	125,2
September	107,7	128,2	123,8	157,0	100,2	130,1

tember 1924 64 vH des gesamten Wertes der Fertigwareneinfuhr ausmacht.

Die entsprechenden Zahlenreihen für die Ausfuhr sind die folgenden:

1924	I. Lebende Tiere	II. Lebens- mittel u. Getränke	III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	IV. Fertige Waren	V. Gold u. Silber	ins- gesamt
Januar	149,6	127,2	110,0	119,5	121,9	118,5
Februar	131,7	128,6	112,0	122,5	94,5	121,5
März	214,4	125,7	100,0	123,4	95,0	120,1
April	175,4	131,0	112,0	129,7	99,8	127,2
Mai	82,7	127,2	116,0	132,4	98,7	129,5
Juni	66,9	123,4	130,0	131,9	95,0	130,9
Juli	61,2	132,1	129,0	130,2	100,0	130,0
August	60,7	123,1	126,0	132,3	103,3	129,9
September	64,9	117,5	117,0	134,5	103,5	129,9

Wie bereits oben bemerkt, sagen diese Gruppenindizes über die Preisbewegung nicht allzuviel aus, weil sie zu sehr von den Schwankungen in der Zusammensetzung der Waren der Gruppen beeinflußt werden. Die Zahlen der Gruppe I sind hierfür ein typisches Beispiel. In den Monaten Januar/April wurden vorwiegend Waren der stat. Nr. 125 b (Hirsche, Hunde, Vögel und andere lebende Tiere) ausgeführt. Namentlich Hunde weisen jetzt einen erheblich höheren Durchschnittswert als vor dem Kriege auf. So sind in letzter Zeit vielfach Rassetiere und sorgfältig abgerichtete Hunde ausgeführt worden, deren Wert oft ein Mehrfaches des entsprechenden Vorkriegs-Durchschnittswertes betrug. Die niedrigen Zahlen ab Juni erklären sich durch das Vorwiegen von Schlachtvieh, hauptsächlich Kühen.

Trotz der vielfachen Vorbehalte, die den Gruppenindizes gegenüber angebracht sind, darf man wohl die langsam steigende Kurve der Gruppe IV, Fertigwaren, die bei der Ausfuhr eine konstantere Zusammensetzung als die meisten anderen Gruppen hat, als ein Spiegelbild der tatsächlichen Entwicklung ansehen: nach Überwindung der Inflationszeit mit ihren Dumpingpreisen gewinnt die deutsche Wirtschaft auf dem Weltmarkt wieder langsam Absatz zu normalen Preisen.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im 3. Vierteljahr 1924.

Im dritten Vierteljahr 1924 wurde der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal ausschlaggebend durch den Holztransport bestimmt, der zunächst im Juli noch zunahm, im August einen Rückschlag erfuhr und im September wieder anstieg. Hierdurch wurde besonders der Westverkehr beeinflusst, während der Ostverkehr sich im August etwas, im September dagegen infolge Rückgangs des Stückgutverkehrs stärker verringerte.

Insgesamt war die Verkehrstonnage im dritten Vierteljahr zwar größer als im zweiten Vierteljahr 1924, aber bedeutend geringer als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1923; der Kohlen-, Getreide- und vor allem der Holzverkehr waren erheblich schwächer als 1923; nur bei Stückgütern und Eisen ist die Beförderung gestiegen. Der Verkehr unter deutscher Flagge war jedoch größer als Juli/August 1923.

Die Einnahmen waren, obgleich die den Kanal benutzende Tonnage um 11 vH höher war, nur um 1 vH größer als April/Juni 1924, da hauptsächlich die Zahl der großen Schiffe, die eine geringere Abgabe je N.-R.-T. zu zahlen haben, als die kleineren, gestiegen ist und auch die Abgabenermäßigung, die für mehrfache Durchfahrten gewährt wird, sich mit zunehmender Jahreszeit erhöhte. So stellten sich die Einnahmen je N.-R.-T. nur auf 43 R.-Pf. gegenüber 48 R.-Pf. im 2. Vierteljahr.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im 3. Vierteljahr 1924.

Gegenstand der Nachweisung	1923 3. Viertelj.	1924			3. Viertelj.
		Juli	Aug.	Sept.	
Zahl der Schiffe:					
überhaupt	12 783	4 638	4 021	3 523	12 182
davon					
Schiffe deutscher Flagge	9 126	3 668	3 118	2 684	9 470
Dampfer	7 869	3 243	2 948	2 594	8 785
beladen	7 929	2 893	2 505	2 365	7 763
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-Reg.-Tons:					
überhaupt	4 641	1 395	1 220	1 185	3 800
davon					
unter deutscher Flagge	1 863	734	587	590	1 911
Dampfer	4 174	1 212	1 090	1 067	3 369
beladen	3 673	1 073	989	951	3 013
und zwar					
mit Kohlen	564	112	121	124	357
" Getreide	142	25	29	31	85
" Stückgütern	811	290	299	273	862
Verkehr nach Osten	2 155	583	563	510	1 656
" " Westen	2 486	812	657	675	2 144
Anteil am Gesamttraumgehalt in vH:					
Dampfer	89,9	86,9	89,3	90,0	88,7
beladene Schiffe	79,2	76,9	81,1	80,3	79,3
Schiffe deutscher Flagge	40,1	52,6	48,1	49,8	50,3
Gesamteinnahmen in Reichsmark:					
überhaupt	484 712	602 048	544 232	503 254	1 649 534
für 1 N.-Reg.-Tonne	0,10	0,43	0,45	0,42	0,43

Überseefrachten im September 1924.

Die schon im August eingetretene Belebung des Weltgetreidehandels hat im September zu einer guten Beschäftigung der Schifffahrt geführt. Der Anstoß dazu ging vom nordamerikanischen Getreidemarkt aus, auf dem die Raten nach Europa sich gegenüber den im September vorwiegend für Teilladungen bezahlten Sätzen ungefähr verdoppelten. Nach Hamburg wurden 16 cts für 100 lbs und nach England 4 sh je qtr erreicht.

Infolge der vor Schließung der Schifffahrt bereits im September lebhaften Verladungen zogen die Raten von Montreal um 39 vH an. Ebenfalls stiegen, wenn auch in geringerem Maße, die Getreidefrachten vom Golf und vom Nordpazifik.

Auf dem La Plata-Markt konnten die im August erzielten Sätze sich wegen des ungewissen Ausfalls der neuen Ernte und der damit verbundenen abwartenden Haltung kaum behaupten, während in Australien für Abladungen der neuen Ernte (Dezember—Februar) mit 40—46/3 sh je Tonne verhältnismäßig günstige Abschlüsse erzielt wurden.

Die sich in der Atlantikfahrt bietende Beschäftigungsmöglichkeit führte zu einem Rückgang des Tonnageangebots im Osten, wodurch bei gleichzeitig steigender Nachfrage die Raten von den indischen Reishäfen um 20 vH und vom fernen Osten um 7 vH anzogen.

Im Gegensatz zu der beträchtlichen Steigerung der Raten von den fernen Heimfrachtmärkten haben infolge der schlechten Ernteergebnisse die Raten von der Donau und vom Schwarzen Meer sowie die Erzfrachten von Spanien weiter nachgegeben.

Die Abwanderung von Ballasttonnage nach den nordamerikanischen Häfen erleichterte das Angebot in den englischen Kohlenhäfen soweit, daß auch bei den ausgedehnten Kohlenraten sich eine leichte Steigerung durchzusetzen vermochte. Wie stark jedoch die Nachfrage nach Schiffsraum sich verschoben hat, zeigt die Zunahme der englischen Weizeneinfuhr und die Abnahme der Kohlenausfuhr:

	Januar — September		
	1922	1923	1924
Weizeneinfuhr	3,70	3,86	4,42 Mill. t
Kohlenausfuhr	46,20	60,42	47,54 " "

Als besonders widerstandsfähig haben sich bisher die englischen Kohlenfrachten nach Westitalien und nach Stettin erwiesen.

Entgegen diesem verhältnismäßig günstigen Bild der Entwicklung der Schiffsfrachten im September gibt die Indexziffer der „Chamber of Shipping“ nur eine Steigerung um 1,54 vH (durch Ausfall von 2 amerikanischen Routen) gegenüber dem Vormonat an, während „Lloyd's

Überseefrachtsätze im September 1924.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güter- art	Währung u. Menge	Frachtsätze Sept. 1924			Aug. 1924 = 100	
			nldr.	höchst.	durch- schn.		
La Plata ¹⁾ -Engl., Kontinent	Getreide	sh N. R. to	22/6	25/—	24/1	98	
Montreal-Kontinent	"	cts 1,100 lbs	14,00	18,00	15,78	139	
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je qtr	2/—	4/—	3/4 1/2	—	
" " " Kontinent	"	cts 1,100 lbs	13,00	17,50	15,14	—	
" " Golf-	"	"	14,50	20,00	17,01	115	
Virginien-Westitalien	Kohlen	\$ je to	2,75	3,20	2,86	113	
Kuba-Engl., Kontinent	Zucker	sh je to	20/9	24/—	22/1	105	
Nordpazifik-Engl., Kont.	Getreide	sh N. R. to	30/—	33/—	31/4 1/2	103	
Bombay-	"	Schwergut	sh je to	20/—	26/6	24/8	120
Burma-	"	Reis	sh N. R. to	29/—	31/3	30/1 1/2	120
Wladiwostok-	"	Bohnen	"	28/—	33/9	30/10 1/2	107
Alexandrien-England	Baumwolln.	sh je 60 ckt	10/—	11/6	10/6 1/2	99	
Sudruss. Häf.-Engl., Kont.	Getreide	sh N. R. to	11/3	13/6	12/6 1/2	102	
Donau-	"	"	14/6	16/—	15/5	98	
Bilbao-Cardiff	Erz	sh je to	5/7 1/2	6/—	5/9 1/2	93	
Cardiff-Rouen	Kohlen	"	3/9	5/6	4/7 1/2	106	
"-Westitalien	"	"	8/—	11/—	10/2 1/2	114	
"-Port Said	"	"	10/6	11/6	10/11 1/2	104	
"-La Plata	"	"	11/3	13/6	12/3	104	
Hamburg-Buenos Aires ²⁾	Stückgut	"	—	—	35/—	100	
" " " "	Schwergut	"	—	—	22/6	100	
"-Rio de Janeiro ²⁾	"	"	—	—	27/6	100	
"-Nordamerika ²⁾	"	\$ je to	3,00	5,00	4,00	100	
Tyne-Rotterdam	Kohlen	sh je to	3/9	3/11	3/9 1/2	96	
"-Hamburg	"	"	3/10 1/2	4/6	4/1	102	
"-Stettin	"	"	5/9	6/—	5/10 1/2	107	
Bremen-Königsberg	Stückgut	„ je to	—	—	28,00	140	
Hamburg-Danzig ²⁾	Schwergut	sh je to	10/—	15/—	12/6	100	
"-Kopenhagen ²⁾	"	d. Kr. je to	10,00	12,00	11,00	90	
"-London ²⁾	"	sh je to	8/6	10/—	9/3	100	
Archangelsk-England	Holz	sh je std	61/—	65/5	63/9	103	
Lulea-Emden, Weser	Erz	s. Kr. je to	3,75	4,00	3,92	96	
Narvik-Rotterdam	"	"	3,75	3,75	3,75	100	
Königsberg-Bremen	Getreide	„ je to	—	—	7,00	100	
"-Niederlande	Holz	hfl je std	—	—	23,00	105	

¹⁾ Oberer Flußlauf. — ²⁾ Hamburg-Süd. Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Konferenzraten). — ³⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Speditur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. September 1924.

List“ eine Steigerung von durchschnittlich 5,0 vH und der „Economist“ von durchschnittlich 5,8 vH errechnet.

Indexziffern der Schiffsfrachten.

Zeit	Economist		Chamber of Shipping		Lloyd's List	
	1913 = 100	1924	1920 = 100	1924	1923 = 100	1924
Juli	103,4	103,8	27,6	27,4	95,6	94,1
August	100,2	104,4	25,0	27,8	93,0	94,5
September	103,0	110,5	26,4	28,3	95,5	99,3

Daneben gibt die Ch. of Sh. erstmalig die auf 1913 bezogene Indexziffer der bisher auf 1920 berechneten 21 Frachten bekannt:

Zeit	Chamber of Shipping		Economist
	1913 = 100	1920 = 100	1913 = 100
1913	100	—	100
1920	427,4	100	438,5
1921	162,4	37,6	158,4
1922	126,9	29,7	122,0
1923	121,4	28,4	103,7
Sept. 1924	120,8	28,3	110,5

PREISE UND LÖHNE

Die Lebenshaltungskosten im Deutschen Reich Ende Oktober 1924.

In der zweiten Oktoberhälfte 1924 kam die Aufwärtsbewegung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten zum Stillstand. Nur der Ernährungsindex wies noch am 29. Oktober gegenüber dem Stand der Vorwoche eine geringe Steigerung auf.

Reichsindexziffer für die Kosten der Lebenshaltung (1913/14 = 1).

Monat	Lebenshaltung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz-, Beleucht. u. Bekleidg.	Wohnung	Bekleidung
Juli 1924	1,16	1,12	1,26	1,43	1,28	1,31	0,68	1,45
Aug. "	1,14	1,09	1,22	1,41	1,24	1,27	0,70	1,42
Sept. "	1,16	1,12	1,25	1,40	1,27	1,30	0,70	1,44
Okt. "	1,22	1,18	1,31	1,36	1,35	1,37	0,73	1,46

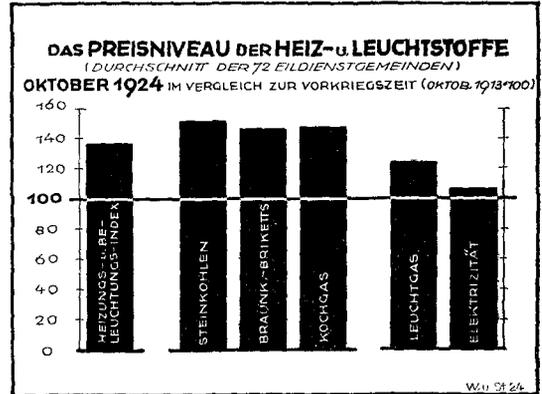
Berichtsorten wurden durch Preisrückgänge in anderen wieder aufgehoben. Allgemein war nur die steigende Preistendenz für Fette und Eier und der Rückgang des Zuckerpreises.

Während die Nahrungsmittelpreise bis in die zweite Oktoberhälfte durchweg lebhaft anzogen und die Bekleidungs Ausgaben vorwiegend stabil blieben, befanden sich die Preise der Heiz- und Leuchtstoffe im Oktober in einer zwar langsamen, aber stetigen Abwärtsbewegung. Die Meßziffern (Preise vom Oktober 1913 = 100 gesetzt) von Stein-

In den letzten Wochen betrug die Reichsindexziffer

am	Zunahme bzw. Abnahme gegen die Vorwoche vH
1. Oktober	+ 1,7
8. "	+ 1,7
15. "	+ 1,7
22. "	± 0
29. "	± 0

Der Preisentwicklung in den 72 Eildienstgemeinden fehlte in diesem Zeitabschnitt zumeist die Einheitlichkeit; steigende Preise in einer Anzahl von



Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 29. Oktober 1924 (in R.M.) (Häufigster Preis im Einzelhandel)

Lebensbedürfnisse 1 kg	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Roggenbrot	0,88	0,85	0,44	0,37	0,40	0,40	0,37	0,35	0,35	0,36	0,40	0,36	0,44	0,40	0,44	0,32	0,40	0,30
Weizenmehl, inl.	0,48	0,52	0,48	0,48	0,44	0,43	0,48	0,48	0,48	0,48	0,46	0,40	0,46	0,48	0,48	0,50	0,50	0,52
Graupen, grobe	0,44	0,48	0,58	0,48	0,46	0,47	0,64	0,53	0,54	0,52	0,50	0,52	0,50	0,52	0,50	0,48	0,56	0,48
Haferfloeken ¹⁾	0,48	0,56	0,56	0,56	0,54	0,56	0,56	0,54	0,62	0,50	0,50	0,52	0,48	0,56	0,56	0,56	0,56	0,48
Reis, Vollreis ²⁾	0,64	0,70	0,56	0,48	0,50	0,47	0,68	0,57	0,58	0,50	0,60	0,56	0,52	0,70	0,60	0,64	0,80	0,50
Erbsen, gelbe ³⁾	0,50	0,58	0,54	0,54	0,52	0,53	0,60	0,50	0,46	0,48	0,56	0,50	0,40	0,40	0,46	0,52	0,55	0,56
Spisebohnen, weiße ⁴⁾	0,56	0,72	0,58	0,56	0,56	0,58	0,62	0,63	0,58	0,56	0,60	0,64	0,56	0,54	0,56	0,56	0,54	0,60
Kartoffeln ⁵⁾	0,08	0,14	0,13	0,10	0,09	0,14	0,11	0,10	0,13	0,10	0,11	0,10	0,08	0,11	0,12	0,14	0,10	0,14
Möhrrüben (gelbe Rüben)	0,14	0,16	0,30	0,20	0,16	0,27	0,14	0,10	0,20	0,24	0,25	0,16	0,18	0,24	0,30	.	0,20	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knoch.)	2,00	2,00	1,96	2,20	2,12	2,05	2,18	2,05	2,00	2,40	2,40	2,36	1,70	2,20	1,80	2,40	2,20	2,00
Schweinefleisch (Bauchfl.) ⁶⁾	2,40	2,40	2,56	2,60	2,50	2,60	2,80	2,53	2,50	2,80	3,20	2,56	2,40	2,60	2,60	3,00	2,60	2,40
Kalb- (Vordtl., Rippen, Hals)	2,80	3,00	2,16	2,70	2,40	3,04	2,40	2,31	2,40	2,80	3,30	2,40	1,80	2,60	2,40	2,60	2,60	2,40
Hammelf. (Brust, Hals, Dünnung)	2,00	2,30	1,50	2,40	2,38	1,92	1,82	2,21	1,70	2,40	2,40	2,30	1,60	2,00	1,60	2,20	2,00	2,40
Speck (fett, gerauch., inländ.)	3,60	3,40	4,50	3,60	3,46	3,14	4,14	2,96	4,00	3,60	3,20	3,32	3,20	4,00	4,00	3,00	4,40	3,20
Butter (inländ.) ⁷⁾	4,60	5,20	4,80	5,20	4,60	5,31	5,20	5,17	5,00	5,40	5,00	5,08	4,00	5,20	4,60	4,60	5,60	5,20
Margarine ⁸⁾	1,50	1,80	1,94	1,60	1,60	1,63	1,48	1,63	1,50	1,40	1,50	1,72	1,60	1,60	1,90	1,40	1,55	1,60
Schweineschmalz (ausland.)	1,92	2,30	2,30	2,20	1,96	2,07	1,96	2,01	2,10	2,20	2,00	1,92	2,00	2,00	2,10	2,00	2,20	2,40
Schellfische (mit Kopf) ⁹⁾	1,10	1,50	1,50	1,00	1,40	.	1,85	1,15	1,20	0,80	0,90	1,00	.	0,90	2,40	1,40	1,60	.
Zucker (gestoßen)	0,72	0,70	0,76	0,84	0,66	0,87	0,78	0,72	0,84	0,76	0,86	0,76	0,76	0,80	0,80	0,80	0,88	0,80
Eier, Stück	0,30	0,22	0,16	0,18	0,18	0,22	0,19	0,20	0,18	0,17	0,23	0,18	0,16	0,19	0,16	0,22	0,19	0,22
Vollmilch, Liter ab Laden	0,35	0,32	0,35	0,35	0,30	0,38	0,40	0,32	0,36	0,34	0,38	0,31	0,26	0,36	0,38	0,36	0,34	0,30
Steinkohle (Hausbrand) ¹⁰⁾	2,00	2,30	2,54	1,99	1,71	1,11	2,00	2,30	2,70	2,25	1,45 ¹¹⁾	2,45	2,10	.	.	2,90	1,10	2,25
Briketts (Braunkohlen) ¹²⁾	1,45	1,90	2,03	1,47	1,46	.	1,65	1,60	2,05	1,40	1,35	1,32	1,65	1,60	1,90	1,35	1,70	1,70

1) Lose oder offen. — 2) Mittlere Sorte. — 3) Ungeschält. — 4) Ab Laden. — 5) Frisch. — 6) 1 Ztr. frei Keller. — 7) Fettmaß.

**Teuerungszahlen (in Reichsmark)
in den Eildienstgemeinden.*)**

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	22.10.24	29.10.24		22.10.24	29.10.24
Berlin	107,60	107,70	Halberstadt	105,26	105,96
Hamburg	110,67	111,45	Schwerin	93,45	96,08
Köln	117,50	117,96	Oldenburg	91,88	91,88
Leipzig	113,90	113,65	Worms	101,87	102,18
München	115,54	115,66	Heilbronn	105,31	105,61
Dresden	106,30	107,98	Göttingen	103,21	102,31
Breslau	106,85	106,15	Eisenach	102,13	102,30
Essen	109,51	111,38	Stolp i. P.	99,02	98,42
Frankfurt a. M.	116,53	118,11	Weimar	107,42	107,19
Hannover	102,68	101,82	Waldenburg	98,46	97,74
Nürnb.	105,03	105,65	Herford	104,13	103,63
Stuttgart	111,24	111,41	Bautzen	100,32	100,04
Chemnitz	108,17	106,99	Weißenfels	96,86	98,10
Dortmund	113,56	114,00	Gießen	105,66	105,69
Magdeburg	98,26	97,71	Schweinfurt	103,96	108,31
Königsberg i. Pr.	105,52	106,01	Lüneburg	101,16	101,57
Bremen	109,07	109,15	Eberswalde	98,41	96,20
Stettin	105,26	103,94	Amberg	109,59	109,44
Mannheim	116,84	116,84	Fulda	103,13	101,77
Kiel	102,34	102,46	Straubing	101,94	102,74
Augsburg	113,25	112,87	Annaberg	105,87	105,89
Aachen	112,78	112,09	Reichenbach	85,77	96,30
Braunschweig	103,66	103,41	Zweibrücken	105,50	106,25
Karlsruhe	116,17	118,58	Auerbach	111,50	111,15
Erfurt	101,46	101,43	Lahr	107,80	108,74
Crefeld	110,35	110,55	Senftenberg	107,06	107,93
Liibeck	104,60	104,91	Rastenburg	104,09	104,11
Hagen i. W.	123,46	124,01	Neustettin	92,78	90,90
Ludwigshafen	117,02	116,76	Selb	101,17	100,41
Darmstadt	108,72	107,40	Demmin	91,09	91,95
Gera	109,20	107,71	Marienwerder	96,60	96,67
Gleitwitz	103,72	102,02	Neustrelitz	110,33	108,66
Frankfurt a. O.	107,15	107,32	Sebnitz	104,81	104,41
Dessau	94,10	96,02	Grimma	101,00	101,00
Coblenz	114,75	115,14	Friedrichshafen	108,53	107,39
Solingen	122,54	122,57	Blumenthal (Hannover)	99,48	98,05

**Das Preisniveau der Heiz- und Leuchtstoffe
(im Durchschnitt der Eildienstgemeinden)
Oktober 1924.**

Heiz- und Leuchtstoffe	Meßziffern (Preise vom Okt. 1913 = 100 gesetzt)				Prozentualer Unterschied zwischen der Meßziffer vom 29. 10. gegenüber der vom 1. 10. 1924
	1.	15.	29.	Durchschn.	
	Oktober 1924				
Steinkohlen	153	152	151	152	- 1,3
Braunkohlen- Briketts	147	146	146	146	- 0,7
Kochgas	149	147	146	147	- 2,0
Leuchtgas	126	124	124	124	- 1,6
Elektrizität	106	106	105	106	- 0,9
Heizungs- und Beleuchtungs-Index	137	136	136	136	- 0,7

kohlen und Gas wiesen stärkere, die von Braunkohlen und Elektrizität schwächere Abschlüsse auf. Es steht dies im Einklang mit den amtlichen Kohlenpreisermäßigungen im Großhandel, welche sich fast ausschließlich auf die Steinkohle beschränkten. Im Preisniveau liegen gegenüber der Vorkriegszeit die Heizstoffe beträchtlich höher als die Leuchtmittel. Die Elektrizitätspreise überschreiten infolge der technischen und organisatorischen Fortschritte in der Elektrizitätserzeugung, trotz des wesentlich höheren Preisniveaus der erforderlichen Produktionsmittel, den Vorkriegspreisstand um nicht mehr als 5 vH.

*) Die Teuerungszahlen geben den Betrag in R.-M. an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichtenerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 M. Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an.

Großhandelspreise Ende Oktober 1924.

Auf den Industriemärkten mehren sich die Zeichen leichter Besserung, ohne daß dies aber bisher von sichtbarem Einfluß auf die Absatzschwierigkeiten der Kohlenmärkte gewesen ist. Im Kohlenbergbau ist das Geschäft eigentlich nur für die zum Hausbrand erforderlichen Brennstoffe rege. Ein grundsätzlicher Umschwung zum Besseren kommt jedenfalls in den Preisen bisher nicht zum Ausdruck. Die Roheisenpreise, die gegenüber dem Vormonat vom Verband um 6—8 RM für die Tonne herabgesetzt worden sind, blieben im Laufe des Monats Oktober unverändert. Für Halbfabrikate und Walzwerkerzeugnisse ist jedoch der bisher bemerkte Rückgang der Preise ziemlich zum Stillstand gekommen, zum Teil sind sogar leichte Preiserhöhungen zu verzeichnen, die auf einen lebhafteren Absatz hindeuten. Gleiche Festigkeit zeigten auch die Stahlpreise, wobei die im Gange befindlichen Verhandlungen über die Bildung einer Rohstahlgemeinschaft nicht ohne Einfluß sein dürften. Auch die Nachfrage nach Schrott ist stärker geworden. Stahl- und Kernschrott ist in Essen von 57 RM für die Tonne am 14. 10. bis auf 62,50 RM am 28. 10. und in Berlin in der gleichen Zeit von 43 RM auf 45 RM gestiegen. Ebenso hat sich auch auf den Metallmärkten die Befestigung in den letzten Wochen weiter durchgesetzt, ein Zeichen für den steigenden

**Preisbewegung industrieller Fertig-
Erzeugnisse August bis Oktober 1924.**

Warengruppen	Indexziffern (1914 = 100)		
	15. Aug.	15. Sept.	15. Okt.
Möbel	154	153	153
Hausgerät			
a) aus Eisen oder Stahl	144	141	142
b) „ Metall	142	139	140
c) „ Holz	159	157	157
d) „ Glas, Porzellan, Steingut	162	166	161
Kleidung	138	143	142
Hauswäsche	161	152	147
Betten	186	186	198
Teppiche, Decken, Gardinen	222	223	226
Büromöbel	128	128	125
Schreibmaschinen	100	100	100
Schreibmittel	139	133	136
Maschinen für			
a) Metallbearbeitung	135	134	132
b) Holzbearbeitung	129	129	129
c) Bekleidungs-gewerbe	165	166	166
d) Nahrungsmittel-gewerbe	133	142	142
Landwirtschaftliche Maschinen	131 *)	131 *)	127
Antriebsmaschinen	121	118	117
Transmissionen	120	119	119
Werkzeuge und Geräte			
a) aus Eisen oder Stahl	145	142	142
b) „ Metall	136	134	134
c) „ Holz	151	151	148
Pers.-Kraftw. (10/30—8/24PS, off.Kar.)	165	165	165
Lastkraftwagen, 3—4 t.	104	104	104
Fahräder	107	107	103
Wagen und Karren	123	121	119

*) Berichtigt nach Marktpreisen.

Großhandelspreise wichtiger Waren
in R.M. in Berlin.¹⁾

Ware	Menge	1913					Oktober 1924			
		1.	2.	3.	4.	5.	7.	14.	21.	28.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.										
Roggen, märk.	1 t	162,50	249,00	225,00	215,00	206,00				
Weizen, märk.	"	195,20	245,00	225,00	220,50	212,50				
Gerste, Sommer- ..	"	183,00	245,00	245,00	255,00	243,00				
Hafcr, märk.	"	166,80	193,00	184,50	188,00	180,60				
Roggenmehl.	1 dz	20,85	35,38	32,38	32,00	30,25				
Weizenmehl.	"	26,90	35,38	32,75	32,63	30,75				
Malz ²⁾	1 t	116,00	205,00	204,00	202,00	199,00				
Reis, Burma.	50 kg	15,63	18,50	19,50	19,50	19,50				
Erbse, Viktoria.	1 dz	28,00	36,00	36,00	36,00	35,00				
Bohnen, Sp., weiße. 6	50 kg	16,50	23,38	23,38	23,38	23,38				
Linse, mittel.	"	22,00	34,25	34,25	34,25	34,25				
Kartoffeln, rote.	1 dz	2,71	2,00	2,45	2,15	2,00				
Rapskuchen.	"	12,00	15,65	15,55	16,00	15,70				
Trochenschnitzel.	"	8,00	11,35	11,00	10,85	10,00				
Kartoffelflocken.	"	15,88	19,68	20,00	19,38	19,00				
Stroh, drahtgepr.	50 kg	1,60	1,20	1,40	1,40	1,30				
Wiesenhalm hdsübl.	"	3,10	2,30	2,30	2,30	2,30				
Serradella ³⁾	1 dz	—	22,00	22,00	22,00	22,00				
Rinder, Ochsen, vollfl. 6	50 kg	51,85	45,25	41,75	44,50	40,00				
Schweine, 80-100 kg.	"	57,30	81,00	74,00	79,50	68,00				
Rindfl., Ochsen, h. Qual.	"	82,54	80,00	80,00	83,50	81,50				
Schweinefleisch ⁴⁾	"	71,98	110,00	102,50	107,50	107,50				
Milch.	1 l	0,16	0,24	0,24	0,24	0,24				
Butter, Ia Qualität. 6	50 kg	125,85	200,00	200,00	203,00	203,00				
Margarine.	1/2 kg	0,56	0,63	0,63	0,63	0,63				
Schmalz, Pure lard.	50 kg	64,50	93,00	94,50	97,25	91,00				
Speck, ausl. gar. 8/10-12/14.	"	—	105,50	105,50	111,50	114,00				
Marmelade.	"	21,00	40,00	40,00	40,00	40,00				
Gerstengraupen.	"	15,25	21,50	21,50	21,50	21,50				
Hafcrflocken.	"	22,88	21,75	21,75	21,75	21,75				
Makkaroni.	"	45,38	43,00	44,50	44,50	44,50				
Zucker, gem. Malls ⁵⁾	"	11,70	23,13	21,00	18,50	18,00				
Kaffee, superior.	"	100,00	200,00	200,00	200,00	205,00				
" geröstet.	"	140,00	265,00	265,00	265,00	280,00				

2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).

Wolle, C 1, 58er ⁶⁾	1 kg	4,61	10,84	10,91	10,91	10,93
Baumwolle, am. l. m. G. 6 ⁷⁾ ..	"	1,29	2,68	2,49	2,42	2,48
Bwgnrn Nr. 20 ⁸⁾	"	1,86	3,87	3,89	3,60	3,57
Bwgewebe, 88 cm ⁹⁾	1 m	0,28	0,65	0,65	0,64	0,63
Hanf, ital. Roh. ¹⁰⁾	1 kg	0,84	1,47	1,54	1,54	1,58
Schwingflachs, III. Qual. ¹¹⁾ ..	"	0,70	1,90	1,90	1,90	2,00
Hemdentuch.	1 m	0,25	0,77	0,77	0,77	0,77
Cheviot.	"	1,10	2,85	2,85	2,85	2,85
Oberhemd.	1 Stck.	2,50	5,50	5,50	5,50	5,50
Kleid, reinw. Chev.	"	6,50	5,50	5,50	5,50	5,50
Herrrenanzug.	"	14,50	24,00	24,00	24,00	24,00
Ochsen- u. Kuhhäute.	1/2 kg	0,61	0,57	0,60	0,60	0,60
Vach- u. Söhlleder.	1 kg	2,25	3,35	3,35	3,35	3,35
Rindbox, schwarz ¹²⁾	1 □-Fuß	—	1,48	1,35	1,35	1,37
Herrrenstief., Boxcalc ¹³⁾ ..	1 Paar	9,00	—	11,50	11,50	11,50
Hintermaur.-Steine 6	1000 Stck.	17,50	—	27,15	—	28,00
Kalksandsteine.	"	17,00	—	23,75	—	24,50
Stüchekalk.	10 t	170,00	—	202,50	—	202,50
Zement ¹⁴⁾	"	315,00	—	320,00	—	320,00
Balken.	1 cbm.	58,00	—	86,50	—	86,50
Schalbretter.	"	41,00	—	62,50	—	62,50
Gieß-, Rohrleisen III ¹⁵⁾ ..	1 t	74,50	89,00	89,00	89,00	89,00
Hämatt ¹⁶⁾	"	81,50	97,50	97,50	97,50	97,50
Stabeisen ¹⁷⁾	"	108,50	111,00	110,00	110,00	112,00
Walzdraht ¹⁸⁾	"	117,50	127,00	125,00	125,00	126,00
Mittelbleche ¹⁹⁾	"	127,00	142,00	139,00	140,00	144,00
Schrott, Kern. ²⁰⁾	"	50,00	58,00	57,00	60,00	62,50
Masch.-Gußbruch ²¹⁾	"	—	66,00	64,00	68,00	70,00
blei, Orig., Weich.	1 dz	138,85	64,75	65,50	68,00	71,00
Kupfer, Elektrolyt.	"	146,19	124,50	124,50	125,75	128,00
Kupferbleche.	"	176,55	183,00	180,00	180,00	181,00
Kupferschalen.	"	216,38	255,00	255,00	255,00	256,00
Messingbleche.	"	136,55	160,00	160,00	160,00	160,00
Zink, Hüttenroh.	"	46,00	62,50	63,00	63,50	65,50
Aluminium, 98/99 ²²⁾	"	170,00	235,00	235,00	235,00	235,00
Aluminiumbleche.	"	217,82	320,00	320,00	320,00	320,00
Gold ²³⁾	1 g	2,79	2,82	2,82	2,81	2,81
Silber.	1 kg	81,55	98,00	99,50	99,50	98,50
Platin ²⁴⁾	1 g	6,00	14,63	14,60	14,63	14,80
Stein- | Fettförder E.	1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00
kohl. ²⁵⁾ Magernus F.	"	17,50	28,00	28,00	28,00	28,00
Braun- | Niederl. Förderk.	"	2,20	3,00	3,00	3,00	3,00
kohl. ²⁶⁾ Ind.-Brik.	"	9,60	11,55	11,55	11,55	11,55
Hochofenkoks ²⁷⁾	"	18,50	24,00	24,00	24,00	24,00

Ann.: E = Erzeuger-, Börsen-, ab Werk-, § = Großhandelspreis. —

¹⁾ Sow. in d. Ann. kein and. Ort genannt ist. — ²⁾ Hamburg. — ³⁾ Bis 225 Pfd. — ⁴⁾ Magdeburg. — ⁵⁾ Leipzig. — ⁶⁾ Bremen. — ⁷⁾ Auesburg. — ⁸⁾ 16/16a ²⁰⁾ Essen. — ⁹⁾ Köln. — ¹⁰⁾ Nordd. u. sidd. Gebiet. — ¹¹⁾ Düsseldorf. — ¹²⁾ Essen. — ¹³⁾ Januar 1914. — ¹⁴⁾ Nach Angaben der Fa. Fritz Röschke, Berlin. — ¹⁵⁾ Ruhrkohlenverband. — ¹⁶⁾ Durchschnitt 1913/14. — ¹⁷⁾ Ostelbisches Braunkohlensyndikat. — ¹⁸⁾ Neue.

Bedarf der metallverarbeitenden Industrie. Bei der Wichtigkeit, die der Metallindustrie, besonders hinsichtlich der Steigerung der Ausfuhr, zufällt, ist die in den letzten Tagen des Oktober zustande gekommene Bildung des Reichsbundes der deutschen Metallwarenindustrie von Bedeutung.

Dieser sich leise befestigenden Tendenz auf den Industriemärkten steht ein Nachlassen der Preise für wichtige Nahrungsmittel, insbesondere für Getreide, Fleisch, Butter und Zucker, gegenüber. Die Getreidepreise sind durchweg in der Rückentwicklung begriffen, sowohl im Inlande wie im Auslande, besonders bei dem in der letzten Zeit stark überhöhten Roggen und Weizen. Infolge der vorausgegangenen bedeutenden Abschlüsse auf ausländisches Getreide zeigte der deutsche Markt eine gewisse Übersättigung. Ebenso sind auch die Schwierigkeiten beim Mehlabatz gewachsen. Nur Gerste ist auf den meisten Getreidemärkten noch bemerkenswert widerstandsfähig. Die Kartoffelpreise scheinen ihren Höhepunkt Mitte Oktober überschritten zu haben; bei günstig verlaufender Ernte sind sie seitdem fast überall zurückgegangen. Auch Zucker ist, besonders für prompte Ware, weiter im Preise rückläufig. Das seit dem 19. Oktober geltende Einfuhrverbot hat die erwartete Belegung des Verbrauchszuckermarktes bisher nicht gebracht. Im Laufe des Monats Oktober ist der Preis nach der Magdeburger Notierung für den Zentner von 27,25 R.M. (am 30. Sept.) auf 18 R.M. (am 25. Okt.) zurückgegangen. Ebenso dauert die Stagnation des Auslandszuckermarktes weiter an. Der Butterpreis lag in Berlin seit Ende September auf 200 R.M. je Ztr. für Ia Qualität und hob sich in der zweiten Hälfte des Oktober auf 203 R.M. Schmalz hat neuerdings im Preise nachgelassen, während die Tendenz für Speck nach wie vor fest ist. Die Entwicklung auf den Viehmärkten läßt sich zur Zeit schwer übersehen. In der Woche vom 12. bis 18. Oktober zeigte sich ein starkes Zurückgehen der Preise für alle Schlachtviehsorten fast auf sämtlichen berichtenden Viehmärkten, das aber in der nächsten Woche (bis zum 25. Oktober) teilweise wieder zum Stillstand kam.

Die rückläufige Entwicklung bei den Nahrungsmitteln hat in den letzten Wochen dahin geführt, daß der Großhandelsindex, der bereits am 14. und 21. Oktober um 1,1 bzw. 0,8 vH gesunken war, am 28. Oktober um weitere 2 vH auf 128,5 nachgab.

Deutsche Großhandelsindexziffer
in Gold (1913 = 100).

Warengruppen	Monats- durchschnitt	Oktober		
		14.	21.	28.
1. Getreide und Kartoffeln	119,8	122,0	119,5	114,3
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch.	146,6	146,3	146,3	145,0
3. Kolonialwaren, Hopfen	165,3	166,0	165,0	165,0
4. Häute und Leder.	125,3	125,4	125,4	126,5
5. Textilien.	197,3	198,8	196,3	197,1
6. Metalle und Mineralöle	119,9	119,4	121,6	122,0
7. Kohle und Eisen.	121,9	121,9	121,9	121,9
Lebensmittel.	129,2	130,7	129,1	125,0
Industriestoffe.	131,9	135,1	134,8	135,2
Inlandswaren.	125,2	126,4	125,1	122,0
Einfuhrwaren.	160,9	161,5	160,7	161,5
Gesamtindex.	131,2	132,2	131,1	128,5

Die Gruppe für Getreide und Kartoffeln allein ist in der letzten Woche um 4,4 vH zurückgegangen, auch die sonstigen inländischen Nahrungsmittel haben einen, allerdings geringeren, Rückgang von 1,2 vH aufzuweisen.

Von den Rohbaustoffen haben im Oktober die Hintermauerungssteine, Klinker, Kalksandsteine und porösen Lochsteine weiter angezogen. Insgesamt stieg der Preis für Hintermauerungssteine seit der ersten Hälfte August bis Ende Oktober von 15,15 auf 28,00 RM oder um rund 85 vH und derjenige der Kalksandsteine in dem gleichen Zeitraum von 19,75 auf 24,50 RM oder um rund 24 vH. Bei den übrigen Rohbaustoffen sind im Monat Oktober — abgesehen von Kalk, der seit Juni stetig im Preise nachgab — und bei den Bauhölzern nennenswerte Preisänderungen nicht eingetreten. Bei den Ausbaustoffen sind die Preise der eisernen Röhren gegenüber dem Vormonat beträchtlich zurückgegangen.

Das Preisniveau der Gesamtbaustoffe senkte sich von 129,73 für den Durchschnitt September auf 129,00 für Oktober oder um rund 0,6 vH, während die Indexziffer für Baukosten von September bis Oktober infolge der eingetretenen Lohnerhöhungen von 146,6 auf 149,3 oder um rund 1,8 vH stieg.

Indexziffern zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten. (1913 = 100).

Zeit	Rohbaustoffe	Bauhölzer	Ausbaustoffe	Baustoffe zusammen	Baukosten
1924					
Monatsdurchschnitt					
September . .	119,89	149,17	145,15	129,73	146,6
Oktober . . .	120,09	147,98	140,57	129,00	149,3
Stichtage					
14. Oktober .	119,56	147,98	141,25	128,75	148,6
28. "	120,68	147,98	139,89	129,24	149,9

Großhandelspreise im Ausland.

Auf den internationalen Warenmärkten hat sich der Ende September bemerkbar machende Wiederanstieg der Preise im Oktober fortgesetzt. Auch die deutschen Preise der konjunktorempfindlichen Waren haben die seit Ende des Vormonats unterbrochene Aufwärtsbewegung im Oktober wieder aufgenommen und gegen Ende des Monats noch beschleunigt.

Die Preise auf dem Metallmarkt bewegten sich in den Vereinigten Staaten von Amerika, Deutschland,

England und Frankreich durchweg in steigender Tendenz. Ende Oktober hatten allgemein Kupfer und Zinn die Preisverluste des Vormonats wieder ausgeglichen, während Zink darüber hinaus eine leichte und Blei eine beträchtliche Steigerung aufwies. Die Eisenpreise, die während des Monats, abgesehen von den Vereinigten Staaten von Amerika, noch überall nachgaben, waren Ende Oktober behauptet. Der französische Eisenpreis wies sogar erstmalig eine leichte Steigerung auf, nachdem

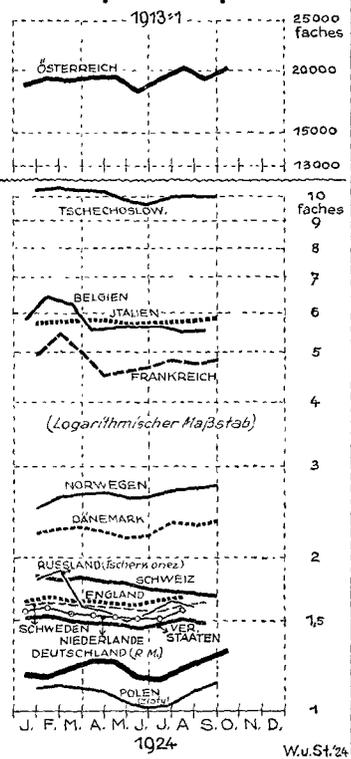
Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder		Basis	1923		1924				
			Sept.	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Deutschland	Stat. R. A. ¹⁾	1913	102	124	122	116	115	120	127
Osterreich	Stat. Nachr. ⁴⁾	Januar—Juni 1914	17 794	19 465	19 465	18 282	19 133	20 136	19 373
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. ³⁾	1913	154	148	147	145	147	150	149
" " " "	Fed. Res. B. ³⁾	"	163	158	156	154	156	158	"
" " " "	Bradstreet ³⁾	"	142	136	134	133	137	139	141
" " " "	Dun's Rev. ³⁾	"	158	153	152	153	156	156	158
England	Board of Tr. ²⁾	"	158	165	164	163	163	166	167
"	Statist. ³⁾	" **)	150	161	161	160	163	162	166
"	Economist ³⁾	" **)	160	172	168	168	173 ¹⁰⁾	171	175
"	Times ³⁾	"	160	168	165	165	168	169	173
Kanada	Dep. of Lab. ⁴⁾	" **)	163	164	163	164	164	165	164
"	Dom. Bur. of Stat.	"	155	151	151	152	153	158	164
Frankreich	Stat. Gén. ³⁾	" **)	424	450	459	466	481	477	486
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. ³⁾	April 1914	514	555	557	585	566	547	550
Italien	Bachi ³⁾	1913 **)	569	579	571	566	567	572	580
"	Handelsk. Malland ³⁾	"	531	551	547	587	545	546	547
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	"	174	184	179	179	182	182	184
Schweiz	Lorenz ³⁾	Juli 1914	181	180	178	173	171	170	169
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. ³⁾	1913	145	154	153	151	151	151	158
Dänemark	Finanstid. ³⁾	Juli 1912—Juni 1914	205	225	219	220	233	231	234
Schweden	Handelstidn. ³⁾	Juli 1913—Juni 1914	155	156	151	149	148	152	153
"	Komm. Koll. ³⁾	entspr. Monat 1913	162	161	160	158	157	160	163
Norwegen	Stat. Centralbyrå ³⁾	1913	232	263	261	262	265	271	272
"	Ök. Rev. ³⁾	Januar—Juni 1914	234	267	263	264	271	274	275
Finnland	Stat. Centralbyrå	1913	1089	1095	1090	1088	1085	1111	1117
Tschechoslow.	Stat. Staatsamt ³⁾	Juli 1914	974	1015	981	965	997	997	"
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat. ³⁾	1913	2265	2798	2551	2811	"	"	"
Polen	Amtlich ³⁾	Januar 1914	7,73 ⁹⁾	109 ⁹⁾	104 ⁹⁾	101 ⁹⁾	102 ⁹⁾	109 ⁹⁾	112
Rußland	Gospplan ³⁾	1913	157	150	155 ¹⁰⁾	163	160	"	"
Japan	Bank v. Jap. ¹⁾	" **)	211	207	205	199	195	"	"
China (Shanghai)	Finanzminist. ³⁾	Fehr. 1913	157	154	154	152 ¹⁰⁾	152	151	149
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	Juli 1914	177	184	181	185	184	184	"
Australien	B. o. Cens. a. Stat.	1913 **)	188	174	173	171	171	169	"

¹⁾ 1. Halbjahr 1914 = 1. — ²⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — ³⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁴⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁵⁾ Monatsende. — ⁶⁾ Monatsmitte. — ⁷⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁸⁾ In Gold (Tscherwonez). — ⁹⁾ In Gold. — ¹⁰⁾ In Millionen. — ¹¹⁾ In Gold (Zloty). — ¹²⁾ Berichtigte Zahl.

Internationale Indexziffern der Großhandelspreise



Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913=100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Warengruppen	England (Statist.)		Frankreich (Stat. Gén.)		Schweiz (Dr. Lorenz)		Ver. Staaten (Dun's Review)	
	1924							
	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.	Sept.
Pflanzen	170	183	413	430	153	159	171	172
Tierische	163	161	444	459	169	171	141	147
Kolonialw. u. andere	187	194	480	458	282	284	185	188
Metalle	142	143	427	412	132	125	133	133
Kohle	201	210	713	746	212	195	—	—
Textilien	—	—	—	—	121	125	—	—
Häute u. Leder	—	—	—	—	201	194	185	186
Bekleidung	—	—	—	—	172	175	—	—
Lebensmittel	169	175	440	449	172	175	—	—
Industriestoffe	158	161	508	516	180	175	—	—
Alle Waren	162	166	477	486	170	169	156	158

die seit April d. J. ständig rückläufige Bewegung Anfang des Monats zum Stillstand gekommen war. Dagegen wurde der englische Kohlenpreis (Northumberland unscreeened), der bei schlechter Geschäftslage seit Monaten unverändert war, Ende Oktober um 1 sh je ton ermäßigt.

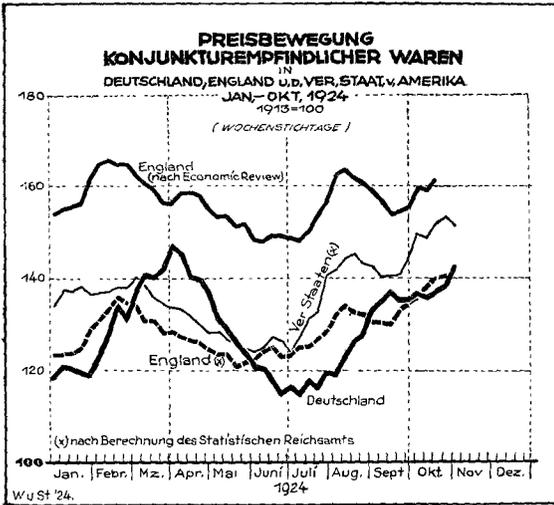
Die auf den Textilmärkten Ende September eingetretene Befestigung des Baumwollpreises ist Mitte Oktober bei amerikanischer Baumwolle einem leichten Rückgang gewichen. Der in New York um etwa 3 cts gesunkene Preis behauptete sich jedoch unter Schwankungen im weiteren Verlauf des Monats. Dagegen vermochte sich der Preis für ägyptische Baumwolle in Liverpool zu halten und gegen Ende Oktober noch leicht zu festigen. Nicht einheitlich war die Bewegung der Wollpreise, die in Nordamerika, Deutschland und Italien anzogen, in England unverändert blieben und in Frankreich leicht nachgaben. Jute und Hanf setzten in den meisten Ländern ihre Steigerung fort. Dagegen zeigte Seide überall weichende Preise, die sich in England und Frankreich Ende des Monats wieder erholten.

Auf dem nordamerikanischen Getreidemarkt dauerte die scharfe Aufwärtsbewegung in der ersten Oktoberhälfte an; indes gingen die Preise bei der nunmehr einsetzenden Abschwächung bis Ende Oktober ungefähr auf den Stand vom Ende des Vormonats zurück. Fast parallel hiermit bewegten sich die Preise in Deutschland; nur trat hier der Rückgang etwas früher ein, die Preise gingen jedoch unter Schwankungen nicht so weit zurück wie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Auch auf den übrigen europäischen Märkten zeigten die Getreide-

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten					
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit		Durchschnitt		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit		Durchschnitt		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit		Durchschnitt			
	1913	1924	1914	1924	1913	1924	1913	1924						
	£ s. d.	£ s. d.	Frs.	Frs.	£ s. d.	£ s. d.	Frs.	Frs.	£ s. d.	£ s. d.	Frs.	Frs.		
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.														
Weizen	London	112 lbs	7 4 ³ / ₄	12 1 ¹ / ₂	12 3	Paris	100 kg	28,62	111,19	119,75	N. Y. red wint. cts. 80 lbs	104,02	146,63	166,50
Weizenmehl	"	280 "	28 6	47 0	51 0	"	100 "	35,12	136,00	141,00	" spring pat. \$ 196 "	4,58	7,03	8,00
Roggen	"	112 "	7 7 ³ / ₄	16 5 ³ / ₄	17 3	"	100 "	19,50	109,33	95,00	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	110,88	141,00
Gerste	" engl.	112 "	6 10	9 2 ¹ / ₂	10 1	Land. Durchschn.	100 "	20,81	101,82	109,33	" Braug. " 48 "	63,96	103,50	114,50
Hafer	"	112 "	24 3	41 3 ³ / ₄	46 3	Paris	100 "	23,00	82,33	86,00	" Nr. 3, weiß " 32 "	44,33	87,50	63,00
Mais	" La Plata	480 "	79 3	132 9	200 0	"	100 "	20,50	81,69	92,25	" Nr. 2, gelb " 56 "	70,63	135,69	135,75
Kartoffeln	" engl.	2240 "	5 11	5 9	5 9	Le Havre	100 "	9,50	46,00	50,00	" \$ 220,5 "	2,21	2,44	2,50
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₂	9 0 ¹ / ₂	8 6	Paris, I. Qual.	1 "	1,84	9,04	9,25	" I. Qual. " 112 "	19,33	17,50	17,50
Hammelfl.	"	8 "	4 9	8 2 ¹ / ₂	8 4	"	1 "	2,70	11,01	11,20	" Chicago, I. Qual. \$ 112 "	22,35	27,75	28,00
Schweinefl.	" amer.	112 "	57 0 ³ / ₄	82 11 ¹ / ₂	97 10 ¹ / ₂	"	100 "	132,00	355,00	387,50	" N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	14,18	15,90
Schmalz	" Hammel-	112 "	34 11 ¹ / ₂	47 1 ¹ / ₂	50 6	" einh.	100 "	3,20 ³	11,25	.	" Molkerel. " 1 "	6,75	8,19	8,63
Talg	" dän. Molkerel-	112 "	121 0	219 9	250 0	" Molkerel-	1 "	3,20 ³	11,25	.	" Molkerel. " 1 "	32,30	37,94	38,50
Butter	"	112 "	20 13 9	22 12 6	22 12 6	Marseille, Industri.	100 "	62,00	408,75	420,00	" raff. " 7 "	50,15	104,25	103,00
Leinsaat	" La Plata	2240 "	24 13 8	43 6 3	49 10 0	Chil. s. S.	100 "	100 "	201,25	200,00	"	66,58	87,17	91,00
Leinöl	" roh	2240 "	13 5 0 ³ / ₄	22 9 4 ¹ / ₂	24 15 0	Paris	100 "	72,25	437,50	500,00	"	3,52	5,97	6,03
Raps	" Yaria	2240 "	30 0 0	51 10 0	55 0 0	Paris, weiß	100 "	63,88 ¹	237,63	193,50	" Santos " 1 "	10,89	21,81	23,50
Rübol	" raff.	2240 "	16 1 ³ / ₄	35 8	35 6	Le Havre, Santos	50 "	56,50	462,50	515,00	" Formosa " 1 "	17,00	17,00	19,00
Zucker	" Br. W. J. krist.	112 "	57 6 ³ / ₄	107 7 ¹ / ₂	114 6	Marseille, Ceylon	1 "	2,02 ¹	15,00	17,00	" Jamaica " 1 "	7,13	7,94	4,83
Kaffee	" Santos	112 "	86 7 ¹ / ₂	107 6	107 6	Le Havre, Venezuela	50 "	251,25	320,00	320,00	" 190 prf. \$ 7 "	2,49	4,83	4,83
Tee	" Ceylon	1 "	1 9 ¹ / ₂	1 9 ¹ / ₂	1 9 ¹ / ₂	Bordeaux, Langued.	1 hl	.	600,00	.	" L'ville, Burl. msd. cts. 1 "	13,20	22,00	22,00
Kakao	"	112 "	.	.	.									
Alkohol	" Virginia	1 "	11 ³ / ₄	1 9	1 9									
Tabak	"	1 "	.	.	.									
II. Roh- und Betriebsstoffe.														
Häute	London, Ochsenh.	1 "	7 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	9 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	.	.	Chicago, Nr. 1 p. cts 1 "	17,88	16,00	16,00
Leder	" geg. Sohlen.	1 "	1 11 ¹ / ₂	2 10 ¹ / ₂	2 10 ¹ / ₂	Le Havre, gew.	50 "	78,50	584,25	571,00	" N. Y. geg. Sohlen. " 1 "	44,00	45,50	46,00
Baumwolle	Manch., full. mld. am. 1 "	7,01	14,13	13,33	13,33	" Buén. Air. flo.	100 "	185,00 ¹	1700,00	1780,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	24,24	24,85
Wolle	London, Mer. i. Schw. 1 "	16 0	29 9	27 0	27 0	Lyon, Grég. Cév.	1 "	49,45 ¹	301,67	301,67	" Boston, Oh. u. P. J. " 1 "	23,50	57,75	62,00
Selde	" Japan	1 "	33 14 9 ¹ / ₂	36 5 0	42 10 0	Lille, China	100 "	74,85 ¹	282,50	350,00	" N. Y. Japan " 1 "	3,70	6,06	5,65
Jute	" I. Qual.	2240 "	31 3 6	49 2 6	56 10 0	" Manila	100 "	413,13	517,50	517,50	" cts 1 "	6,69	7,38	7,75
Hanf	" Manila	2240 "	33 3 9	123 5 8	120 0 0	" weiß, I. Qu.	1 "	23,56	30,00	30,00	" N. Z. " 1 "	9,28	14,19	17,50
Flachs	" Riga	2240 "	3 8 ³ / ₄	1 2 ³ / ₄	1 4 ¹ / ₂	Paris, Para	1 "	7,85	10,75	12,50	" river fine \$ 1 "	0,74	0,28	0,29
Kautschuk	" Para	1 "	82 3	80 0	80 0	Paris, P. L. S	1000 "	82,00	300,00	295,00	" Bleib. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	21,76	21,76
Eisen	" Cleveland 3	2240 "	73 4 6 ³ / ₄	67 7 2 ¹ / ₂	65 15 0	" Barron	100 "	156,00	595,19	595,00	" Elektrol. cts 1 "	15,56	13,22	12,88
Kupfer	" Elektro.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	32 17 4 ¹ / ₂	33 4 4 ¹ / ₂	" extra roln	100 "	63,75	320,75	354,50	" " 1 "	5,77	6,58	6,55
Zink	" S. O. B.	2240 "	201 15 0	244 14 4 ¹ / ₂	246 15 0	" Banca	100 "	392,00	2198,75	2303,00	" " 1 "	44,90	49,70	49,13
Zinn	" Barra	2240 "	20 2 6	33 17 3 ¹ / ₄	36 15 0	" m. ord.	100 "	55,00	313,25	335,00	" " 1 "	4,40	8,04	8,10
Blei	" Roh-	2240 "	10 11	16 6	16 6	Paris, Förderk.	1000 "	21,00	84,20	84,20	" Fairm. \$ 2000 "	1,18	1,53	.
Kohle	Newcastle, Northumberl.	2240 "	9 ³ / ₄	1 2	1 2	" weils	1 hl	26,50	117,50	117,50	" raff. cts 6,5 "	12,30	13,00	13,00
Petroleum	London, wasserw.	8 "	11 17 4 ³ / ₄	13 16 3	13 16 3	" 100 kg	100 kg	25,75	103,25	.	" " 1 "	2,39	2,46	2,40
Salpeter	"	2240 "	.	.	.									

¹) Durchschnittspreis 1913. — ²) 30. Juni 1914.



preise im Oktober durchweg stark steigende Tendenz, die im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten und Deutschland bis Ende des Monats anhält; namentlich der Maispreis in Frankreich und alle italienischen Getreidepreise lagen bedeutend über denjenigen des Vormonats. Eine rückläufige Bewegung im Oktober zeigte nur der englische Gerstenpreis, der aber Anfang Oktober die außergewöhnliche Höhe von 18 sh je 112 lbs oder eine Steigerung von rund 70 vH gegenüber dem Stande von Anfang Juli erreicht hatte.

Die Fettpreise lagen im Oktober zum Teil erheblich höher als im Vormonat. Besonders stark, um etwa 25 vH, stiegen die New-Yorker und Londoner Notierungen für Schmalz; doch gab Ende Oktober der New-Yorker Preis wieder nach. Die gleiche Bewegung zeigte der deutsche Schmalzpreis. Auch in Italien stieg der Preis für einheimisches Schmalz, während der Preis für

amerikanisches Schmalz unverändert blieb. Durchgängig erhöht waren auch die Preise für Talg und Butter. Dagegen lag Baumwollsaatöl in England unverändert und zeigte in New York schwankende, aber nur wenig erhöhte Preise.

Auf dem Kolonialwarenmarkte haben die Preise für Kaffee und Kakao in allen Ländern angezogen. Besonders stark ist die Erhöhung der Kakaopreise, die bis vor kurzem noch unter Vorkriegshöhe lagen. Auch Tee wurde in England und Frankreich höher notiert, während er in Amerika, Italien und Deutschland unverändert blieb. Ebenso verhartete der Tabakpreis in den Vereinigten Staaten und in Deutschland auf der Höhe des Vormonats. Der Zuckerpreis, dessen Bewegungen im Vormonat nicht einheitlich waren, ist jetzt überall zurückgegangen. Die amerikanischen und englischen Kautschukpreise haben nach ihrer Abschwächung im Vormonat im Oktober wieder angezogen.

Großhandelspreise im In- und Ausland. R.M. je 100 kg.

Waren	Durchschnitt Sept. 1924				Ende ¹⁾ Oktober 1924			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika ²⁾
Weizen . . .	22,51	22,37	24,73	22,64	21,88	23,50	26,57	25,70
Weizenmehl	32,82	34,66	30,24	33,22	32,19	37,84	30,90	37,80
Gerste . . .	22,96	30,39	22,64	19,95	25,29	31,85	24,05	22,09
Hafer . . .	18,01	16,98	18,31	16,63	18,38	19,16	19,01	18,23
Mais . . .	19,04	17,77	18,17	22,43	20,18	19,70	20,33	22,43
Rindfleisch	149,75	152,81	200,98	144,69	140,00	147,25	198,33	144,69
Schweinef.	206,50	160,30	183,75	229,40	218,00	168,81	180,80	231,50
Butter . . .	368,46	405,16	250,18	351,29	406,00	450,77	298,05	356,50
Kaffee . . .	369,88	198,44	205,71	201,94	381,61	224,46	230,11	217,60
Tee . . .	720,00	330,40	333,58	157,42	720,00	371,90	394,47	175,94
Häute . . .	130,00	156,94		148,13		159,98		148,13
Baumwolle	262,00	243,67	259,86	224,45	244,00	236,86	252,46	230,08
Seide (1 kg)	66,09	61,43	67,09	56,11		58,18		52,33
Eisen (1 t)	97,00	75,81	66,70	89,92	89,00	74,19	85,31	89,92
Kupfer . . .	126,81	124,16	132,36	122,43	125,85	124,95	131,60	119,28
Zink . . .	62,99	60,58	71,33	60,94	63,55	62,89	72,65	60,65
Blei . . .	62,82	62,43	69,66	74,47	68,10	71,87	74,29	75,01
Kohle (1 t)	16,50	15,20	18,73	7,10	15,00	15,30	18,45	

¹⁾ Woche vom 20.—25. Oktober. — ²⁾ 10. Oktober.

Tarifmäßige Landarbeiterlöhne im Jahre 1924.

Die Statistik der Landarbeiterlöhne gehört zu den schwierigsten Gebieten der Lohnstatistik, da sie nicht nur die genaue Erfassung, sondern vor allem eine richtige Bewertung der zu erheblichen Teilen in Naturalien — Deputaten — gezahlten Löhne verlangt. Die hier neben den Deputatmengen veröffentlichten Deputatwerte beruhen auf den Septemberpreisen; sie geben bei den starken örtlichen und zeitlichen Schwankungen der Preise für landwirtschaftliche Produkte nur ein ungefähres Bild der Lohnhöhe.

Die auf Grund der Tarifverträge zusammengestellten Löhne können alle individuell verschiedenen Lohnbestandteile, wie Mehrverdienste durch Überstunden- und Akkordarbeit, nicht erfassen. Sie bieten jedoch einen Überblick über den allgemeinen Stand der Mindestlöhne für ein größeres Gebiet.

Die historische Entwicklung der Agrarverfassung und die zunehmende Industrialisierung hat in den einzelnen Teilen Deutschlands ganz verschiedene Typen von Landarbeitern geschaffen. Den nachstehenden Berechnungen ist einheitlich der verheiratete Arbeiter mit Jahresvertrag zugrunde gelegt. Die unverheirateten Arbeiter beiderlei Geschlechts, die vom Arbeitgeber Kost und Wohnung erhalten, und die ausländischen Wanderarbeiter sind zunächst nicht berücksichtigt worden. Der ständige Arbeiter ist gewöhnlich verpflichtet, alle ortsüblichen landwirtschaftlichen Arbeiten zu leisten, eine weitergehende Gliederung nach der Tätigkeit ist daher nicht durchgeführt. Die besondere Entlohnung der Pferde-

pfleger, Schweizer und Viehfütterer, die meist von der Zahl der versorgten Tiere abhängt, ist nicht eingerechnet worden; ebenso fehlen die an vielen Orten üblichen Zulagen für Arbeiten mit Kunstdünger, für Getreidemähen mit der Maschine usw., die sich sämtlich der tarifmäßigen Erfassung entziehen.

Soweit das dem Familienernährer gewährte Deputat nach der Kinderzahl abgestuft wird, sind die Sozialzulagen für zwei Kinder berücksichtigt worden. Die Bemessung des Lohnes nach dem Familienstande ist zwar auch eine in der Industrie bekannte Erscheinung, ohne daß jedoch die Familienangehörigen des Industriearbeiters zu Gegenleistungen verpflichtet wären. Wenn nach den Vorschriften der meisten Tarife auch besondere Arbeitsverträge mit den Familienmitgliedern abgeschlossen werden müssen und die Stellung eines Hofgängers nur noch selten verlangt wird, so ist doch das Familienoberhaupt verpflichtet, die ledigen Angehörigen zur Arbeit auf dem Gute anzuhalten. Praktisch wird die Einstellung eines Arbeiters wohl auch immer von der Mitarbeit seiner Angehörigen abhängig gemacht werden, da besonders die Belastung des Betriebes durch die Gewährung der freien Wohnung sinkt, je mehr Arbeitskräfte ihm aus einer Familie gestellt werden. Soweit eine Aussonderung der auf die Frau (Schlesien) oder den Hofgänger (Ostpreußen, Pommern) entfallenden Deputatmengen möglich war, ist sie durchgeführt worden.

Bei der Beurteilung der Landarbeiterlöhne muß zwischen dem Arbeitslohn und dem sonstigen Einkommen

genau unterschieden werden. Alle Einnahmen, die aus der zweckmäßigen Verwertung des Deputats und dem Verkauf der in der eigenen Wirtschaft erzeugten Produkte fließen, sind die Ergebnisse der in den Freistunden geleisteten selbständigen Arbeit. Sie werden in hohem Maße von den wirtschaftlichen Fähigkeiten der Frau abhängig sein. Diese Verdienste werden zwar durch die Leistungen des Arbeitgebers überhaupt erst möglich, sie können aber nicht in voller Höhe als Lohn gewertet werden.

Große Schwierigkeiten bereitet die Bewertung der Deputate. Die Verschiedenartigkeit der gelieferten Güter, das verschiedene Verhältnis von Natural- und Barlohn in den einzelnen Gegenden verhindert einen Vergleich der Löhne auf Grund der Deputatmengen und zwingt zu einer Bewertung in Geld. Hierbei muß der doppelten Eigenschaft des Lohnes, der einerseits Bestandteil der

Produktionskosten und andererseits Einkommen der Arbeiter ist, Rechnung getragen werden.

Zur Ermittlung der Produktionskosten würden grundsätzlich die Deputate nach den Kosten zu bewerten sein, mit denen sie den Betrieb belasten. Die Wohnung wäre also nicht mit dem Mietwert anzusetzen, sondern mit dem Betrage, der jeweils zur Unterhaltung und Amortisation aufzuwenden ist, und der zur Zeit mindestens auf das Doppelte des Mietwertes geschätzt werden muß. Für die übrigen Lieferungen dürften nicht die Marktpreise, die neben den Transportkosten bereits einen Gewinn oder Verlust enthalten, eingestellt werden, sondern die reinen Produktionskosten, also Preise abzüglich Gewinn oder zuzüglich Verlust. Dieser Grundsatz konnte aus Mangel an Unterlagen nicht durchgeführt werden, es ist jedoch zu berücksichtigen, daß bei der Einstellung der Marktpreise die Belastung des Betriebes zu hoch erscheinen kann.

Taritmäßige Jahreslöhne der Landarbeiter im Jahre 1924 (nach dem Septemberstande).
A. Deputatmengen.

Tarifgebiete	Wohnung, Stall, Haus-gart.	Feuerung			Zus. Heizwert l. Steinkohle Ztr.	Land-nutzung und Kartoffeln		Viehhaltung		Getreide und Hülsenfrüchte					Sonstiges Deputat	
		Stahl-kohle Ztr.	Bri-ketts Ztr.	Holz rm		ar	Ztr.	Kuh-milch 1	Fer-kei Stck.	Roggen Ztr.	Weizen Ztr.	Hafer Ztr.	Gerste Ztr.	Erb-sen Ztr.		Zu-sammen Ztr.
Ostpreußen:																
Kreis Königsberg	1	.	.	14	56	25,5	.	1095	.	18	2	2	7	1	30	.
" Rastenburg	1	.	.	16	64	25,5	.	1460	.	18	2	4	4	2	30	.
" Gumbinnen	1	.	.	14	56	21,3	.	1460	.	18	3	2	6	1	30	.
" Marienwerd	1	30	.	6	54	35,7	.	1095	.	20	2	2	2	2	28	.
" Allenstein	1	.	.	14	56	34,0	.	1095	.	20	1	1	3	1	26	.
" Lyck	1	.	.	14	56	29,8	.	913	.	18	1,5	3	4,5	.	27	.
" Marienburg	1	36	.	6	60	11,3	30 ^{*)}	730	.	21	1	.	12	2	36	Ziegenhaltung.
" Johannsb.	1	.	.	15	60	31,9	.	913	.	18	1	2	3	2	26	.
Pommern:																
Kreis Kolberg	1	.	60	6	63	41,1	.	1095	.	24	1	.	10	.	35	.
" Greifswald	1	.	30	6	42	25,5	.	1460	2	26	1	4	18	1	50 ^{*)}	Jungviehauzucht, Schaf- und Gänsehaltung.
" Franzburg	1	.	30	6	42	25,5	.	1460	2	26	1	4	18	1	50 ^{*)}	
" Demmin	1	.	40	5	45,5	25,5	.	1460	.	23	1	.	21	1	46	
" Grimmen	1	.	30	6	42	25,5	.	1460	2	26	1	4	18	1	50 ^{*)}	
" Bügen	1	.	30	6	42	25,5	.	1460	2	34	1	4	18	1	58 ^{*)}	
Necklbg.-Schwerin	1	.	.	14	29,4	22,7	.	1460	.	24	2	.	9	.	35	Kleintierhaltung.
Schleswig-Holstein	1	25	.	.	25	25,2	.	1095	1	14	4	.	12	.	30	5 Ztr. Heu.
Brandenburg:																
Kr. Teltow, Niederbarnim	1	.	50	7 ^{*)}	59,5	12,8	84	365	.	18	.	.	8	.	26 ^{*)}	6 Ztr. Heu.
" Lebus, Sternbg.	1	.	50	5	52,5	6,4	80	365	.	19,5	.	.	5	.	24,5	.
" Züllichau	1	.	40	4	42	6,4	80	730 ^{*)}	.	18	.	.	8	.	26 ^{*)}	.
" Angermünde	1	.	40	4	42	6,4	80	730 ^{*)}	.	18	.	.	8	.	26 ^{*)}	.
Schlesien	1	36	.	6 ^{*)}	60	6,4	36	365	.	18	4	.	3	.	25	26 Pfd. Butter, 12 Liter Petroleum.
Sachsen u. Anhalt:																
Saalebezirk	1	.	.	.	.	25,5	.	.	.	13	.	.	.	0,5	13,5 ^{*)}	Futterland, 2 Gespanntage.
Altmark	1	.	.	.	.	25,5	.	.	.	11	2	.	.	0,5	13,5	
Thüringen	1	.	.	.	.	19,1	.	(365) ^{*)}	.	9,33	4,66	.	1	1	16 ^{*)}	Grasland, 2 Gespanntage.
Braunschweig	1	.	.	.	.	25,0	.	.	.	9,25	4,05	.	.	.	13,75 ¹⁰⁾	Grasland, 6 Gespanntage.
Hannover:																
Linden, Springe, Peine, Goslar usw.	1	.	.	.	.	19,7	.	.	.	14	4	.	.	.	18 ¹¹⁾	Grasland, 15 Ztr. Stroh 3 Gespanntage.
Hessen-Nassau:																
Cassel, Hofgeismar	1 ²⁾	12,5	.	.	1	10,875	4	.	3	1	18,875 ¹²⁾	5 Ztr. Stroh, 3 Gespanntage.
Echwege, Fritzlar	1 ²⁾	12,5	.	.	1	10,875	4	.	3	1	18,875 ¹²⁾	
Rheinprovinz:																
Köln, Mülheim, Grevenbroich	.	.	.	.	.	.	20 ¹⁴⁾	365	.	8,3	5,5	.	.	.	13,8 ¹⁴⁾	.
Bayern:																
Oberbayern	1	.	.	8	32	.	6	365	.	1,5	1,5	.	.	.	3	.
Oberfranken	1	.	.	.	.	.	13	183	.	1,5	1,5	.	.	.	3	.
Württemberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Baden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Für 30 R.M. ²⁾ Einschl. Backholz. — ³⁾ Rüben. — ⁴⁾ Zu 60 vH des Stallpreises. — ⁵⁾ Bei Nichtstellung des Hofgängers 8 Ztr. weniger. — ⁶⁾ Bei Nichtstellung des Hofgängers 10 Ztr. weniger. — ⁷⁾ Einschl. der Zulagen für 2 Kinder. — ⁸⁾ Außerdem Zukaufrischt auf 9 Ztr. je 1 R.M. für Frau und 2 Kinder. — ⁹⁾ Außerdem 3 Ztr. Zukaufrischt zu 50 vH des Marktpreises. — ¹⁰⁾ Außerdem 6 Ztr. Zukaufrischt zu 50 vH des Marktpreises. — ¹¹⁾ Außerdem 6 Ztr. Zukaufrischt zu 7,30 R.M. — ¹²⁾ Einschl. Sozialzulagen für 2 Kinder, außerdem 6 Ztr. Zukaufrischt zum 5fachen Barstundenlohn. — ¹³⁾ Einschl. Erntezulage für 3 Monate 1/4 Pfd. stündlich = 1,875 Ztr. — ¹⁴⁾ Außerdem Zukaufrischt auf 6 Ztr. jährlich für das 2. Kind zum 3fachen Barstundenlohn.

Die Deputatmengen sind daher vom Standpunkt des Arbeitsverdienstes aus mit dem Betrage bewertet worden, der beim Kauf der entsprechenden Güter aufgewendet werden müßte, also im allgemeinen mit den Kleinhandelspreisen des betreffenden Gebietes. Da sich beim Abschluß der Verträge die zukünftige Preisbewegung nicht voraussehen läßt, sind die in einigen Tarifen angegebenen Deputatwerte, die hauptsächlich eine Lohnabrechnung bei vorzeitiger Lösung des Jahresvertrages ermöglichen sollen, für die Bewertung nicht brauchbar. Im Kreise Rügen ist z. B. der Gesamtwert des Deputats mit 71 Zentnern Roggen und 47 Zentnern Kartoffeln angesetzt. Hiernach würde sich nur ein Gesamtlohn von 788,25 R.M. ergeben. Die Wertangabe in Roggen, die sich häufiger findet, gibt ein unrichtiges Bild, da z. B. der Mietwert der Wohnungen und der Wert des Brennmaterials nicht von der Gestaltung der Roggenpreise

abhängen. Auch die Geldangaben für einzelne Teile des Deputats mußten, um die Vergleichbarkeit nicht zu gefährden, unberücksichtigt bleiben.

Im einzelnen sind für die Bewertung folgende Wege eingeschlagen worden:

Wohnung, Stall und Hausgarten sind mit dem Mietwert eingestellt, der in allen Fällen aus der Friedensmiete errechnet werden kann. Die Friedensmieten sind nach dem Ergebnis der Reichswohnungszählung vom Jahre 1918 geschätzt worden, wobei die Unterlagen der Reichsteuerungsstatistik zur Ergänzung herangezogen wurden. Über die Größe der Wohnungen sind nur in wenigen Tarifen Bestimmungen getroffen; so sollen in Thüringen Stube, Kammer, Küche, Keller, Bodenraum und Stall zur Verfügung gestellt werden, in Hannover Stube, zwei Kammern, Küche und Stall, in Schlesien Stube, Kammer und Nebengelaß. In den meisten Fällen

Tarifmäßige Jahreslöhne und Jahresarbeitszeiten der Landarbeiter im Jahre 1924.
B. Werte in R.M. nach Septemberpreisen vom Standpunkt der Arbeitsverdienste.

Tarifgebiete	Wohnung, Stall, Hausgarten	Feuerung *)	Landnutzung		Viehhaltung		Getreide und Hülsenfrüchte	Sonstiges Deputat	Gesamtwert des Deputats	Barlohn	Gesamtlohn	Barlohn in vH des Gesamtlohns	Jahresarbeitszeit Std.
			Land	Kartoffeln	Milch	Ferkel							
Ostpreußen:													
Kreis Königsberg.	62,00	100,80	79,65	.	186,15	.	312,96	.	741,56	120,00	861,56	13,9	2 895
" Rastenburg.	62,00	115,20	79,65	.	248,20	.	313,26	.	818,31	100,00	918,31	10,9	2 895
" Gumbinnen.	62,00	100,80	61,95	.	248,20	.	312,99	.	785,94	110,00	895,94	12,3	2 895
" Marienwerd.	62,00	97,20	111,51	.	186,15	.	293,66	.	750,52	110,00	860,52	12,3	2 895
" Allenstein.	62,00	100,80	106,20	.	186,15	.	269,63	.	724,78	90,00	814,78	11,0	2 895
" Lyck.	62,00	100,80	92,04	.	155,21	.	274,25	.	684,30	100,00	784,30	12,8	2 895
" Marienburg.	62,00	108,00	35,40	53,10 ²⁾	124,10	.	383,83	6,00	772,43	240,00	1012,43	23,7	2 895
" Johannisbg.	62,00	108,00	99,12	.	155,21	.	273,43	.	697,76	80,00	776,76	10,3	2 895
Pommern:													
Kreis Kolberg	58,90	126,00	129,36	.	197,10	.	360,58	14,99	886,93	96,72 ³⁾	983,65	9,8	2 850
" Greifswald	58,90	84,00	80,64	.	262,80	36,00	531,88	12,50	1056,72 ⁴⁾	173,88 ⁵⁾	1150,56 ¹¹⁾	15,1	2 900
" Franzburg	58,90	84,00	80,64	.	262,80	36,00	521,88	12,50	1056,7 ⁴⁾	184,07 ¹⁰⁾	1160,80 ¹²⁾	15,9	2 900
" Demmin	58,90	91,00	80,64	.	262,80	36,00	489,04	12,50	994,58	145,00	1139,58	12,7	2 900
" Grimmen	58,90	84,00	80,64	.	262,80	36,00	521,88	12,50	1056,7 ⁴⁾	145,00	1101,82 ¹³⁾	13,2	2 900
" Rügen	58,90	84,00	80,64	.	262,80	36,00	601,80	12,50	1136,64 ⁴⁾	.	1036,74 ¹⁴⁾	—	2 800
Mecklbg.-Schwerin	58,65	58,80	80,55	.	262,80	.	347,49	20,00	828,29	176,15	1004,44	17,5	2 800
Schleswig-Holstein	62,00	46,25	91,35	.	219,00	26,00	320,58	10,20	775,38	363,78	1139,16	31,9	2 834
Brandenburg:													
Kr. Teltow, Niederbarnim	74,40	119,00	43,42	140,28	77,56	.	259,66	12,24	726,56	256,50	983,06	26,1	2 850
" Lebus, Sternberg, Züllichau	58,90	90,00	21,71	133,60	77,56	.	244,71	.	626,48	213,75	840,23	25,4	2 850
" Angermünde	62,00	81,00	21,71	133,60	155,13	.	259,66	.	713,10	232,00	945,10	24,5	2 900
Schlesien	58,90	78,00	22,49	62,28	73,00	.	256,63	50,40	601,70 ⁷⁾	219,19	766,51 ¹⁴⁾	29,0	2 857
Sachsen u. Anhalt:													
Saalebezirk	58,90	.	91,00	.	.	.	223,68 ⁴⁾	39,84	413,42	440,00	853,42	51,6	2 750
Altmark	58,90	.	91,00	.	.	.	142,55	31,84	324,29	467,75 ¹¹⁾	792,04	59,1	2 775
Thüringen	57,00	.	69,03	.	31,03	.	211,30 ⁴⁾	34,52	402,88	420,00	822,88	51,0	2 800
Braunschweig	54,00	.	91,00	.	.	.	165,40 ⁴⁾	42,50	352,99	522,50	875,49	59,7	2 750
Hannover:													
Linden, Springe, Peine, Goslar usw.	55,80	.	63,00	.	.	.	204,56 ⁴⁾	69,40	392,76	555,00	947,76	58,6	2 775
Hessen-Nassau:													
Cassel, Hofgeismar	32,00 ¹⁾	.	67,56	.	16,00	223,16	42,72	381,45	476,00	857,45	55,5	2 800	
Eschwege, Fritzlär	32,00 ¹⁾	.	67,56	.	16,00	223,16	42,72	381,45	462,00	843,45	54,8	2 800	
Rheinprovinz:													
Köln, Mülheim, Grevenbroich . . . .	.	.	.	68,72 ⁴⁾	74,83	.	191,54 ⁴⁾	.	335,09	689,02	1024,11	67,3	2 859
Bayern:													
Oberbayern	48,96	57,60	.	12,36	69,35	.	32,11	.	220,38	609,73 ¹²⁾	830,11	73,5	2 900
Oberfranken	48,96	.	.	26,78	34,77	.	34,00	.	144,51	530,43 ³⁾	674,94	78,6	2 900
Württemberg													
Baden . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1044,00	1044,00	100	2 900
										957,00 ¹⁵⁾	957,00 ¹⁵⁾	100	2 900

1) = 62 R.M. (Mietwert) — 30 R.M. (Miete) — 3) In Pommern, Mecklenburg und Brandenburg Braunkohlenbrikett, sonst Steinkohlenpreise. — 4) Ruben. — 5) Einschl. des Wertes des Zukufsrechts. — 6) Bei Nichtstellung des Hofgängers 79,99 R.M. weniger. — 7) Bei Nichtstellung des Hofgängers 99,90 R.M. weniger. — 8) Kommt die Frau nicht zur Arbeit, 64,38 R.M. weniger. — 9) Wert von 8 Ztr. Roggen und 10 Ztr. Kartoffeln. — 10) Wert von 17,4 Ztr. Roggen. — 11) Wert von 18,425 Ztr. Roggen. — 12) Einschl. 2,5 Pf. stündl. Abgeltung für Zukufsrecht. — 13) Einschl. Erntezulage für 5 Wochen. — 14) Abzügl. Hofgängeranteil. — 15) Abzügl. Frauenanteil. — 16) Auf Gütern, die Getreide, Kartoffeln, Milch usw. nicht zum ortsübl. Preis liefern 15% mehr = 1100,55 R.M.

wird auf die allgemeinen Vorschriften des § 15 der vorläufigen Landarbeitsordnung verwiesen. Der Wert des Hausgartens, dessen Größe meist 2—3 a betragen dürfte, ist nicht besonders berücksichtigt.

Feuerung und Beleuchtung. Soweit die Auswahl des zu liefernden Brennmaterials dem Arbeitgeber überlassen bleibt, ist immer die billigste Liefermöglichkeit eingestellt. Der Mangel an Holzpreisen zwang zu einer Umrechnung auf Kohle; der Brennwert wird in den meisten Tarifen angegeben. Diese Umrechnung wird die Belastung des Betriebes leicht höher erscheinen lassen, da eine Holzlieferung häufig aus dem eigenen Besitz erfolgen kann. Die Kosten der Beleuchtung sind meist von dem Arbeitnehmer zu tragen. In Schlesien, wo Strom zu niedrigeren Preisen abgegeben wird, ist die Ersatzlieferung von 12 l Petroleum bewertet.

Landnutzung. Die Gewährung von Kartoffelfeld erfolgt meist in der Form, daß der Arbeitgeber das gedüngte Land zur Verfügung stellt und die Bearbeitung insoweit übernimmt, als sie Gespanndienste erfordert. Der Bewertung sind die Ersatzlieferungen in Kartoffeln zugrunde gelegt, die zwischen 40 und 52 Zentnern je Morgen schwanken.

Viehhaltung. Für die freie Kuhhaltung ist überall die Ersatzlieferung in Milch eingestellt, da Menge und Art des gelieferten Futters, vor allem wenn die Kuh im Herrschaftsstall steht, nicht erfaßt werden kann. Die tarifmäßige Milchlieferung weist allerdings örtlich ganz verschiedene Mengen auf, so daß der Wert der Kuhhaltung zwischen 2 und 4 l Milch täglich schwankt. In diesen Unterschieden dürfte sich zum Teil der Wert des Futters widerspiegeln, so daß es richtiger erscheint, von einer einheitlichen Bewertung der Kuhhaltung abzusehen. Die Schweine- und Kleintierhaltung ist nur dann aufgenommen worden, wenn bei Nichtgewährung Ersatzleistungen festgesetzt sind. Ist dies nicht der Fall, so kann man annehmen, daß die volle Fütterung und auch die Anschaffung der Ferkel zu Lasten des Arbeitnehmers geht und nur der Stall gestellt wird. Je nach der tariflichen Vereinbarung ist also der Preis für die Ferkel oder der Wert der sonstigen Ersatzleistungen einzusetzt worden.

Getreide. Der Bewertung des Getreide deputats sind die Börsenpreise zugrunde gelegt. Die verschiedenen Handelsbedingungen an den einzelnen Plätzen konnten hierbei nicht berücksichtigt werden, in den meisten Fällen gelten die Preise ab Vollbahnstation. Auch vom Standpunkt des Arbeitnehmers ist der volle Börsenpreis eingesetzt, da Kleinhandelspreise für Getreide nicht vorhanden sind.

Die auf Grund dieser Bewertungsmethoden errechneten Löhne zeigen, daß im Osten Deutschlands der Hauptanteil auf den Naturallohn entfällt. Die Barlöhne betragen in Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg noch nicht ein Fünftel des Gesamtlohnes. In Brandenburg, Schlesien und Schleswig-Holstein steigen sie auf ein Viertel bis ein Drittel an. In den mitteldeutschen Gebieten entfällt schon mehr als die Hälfte des Gesamtlohns auf den Barlohn, im Westen und Süden tritt das Deputat immer weiter zurück, um in Württemberg und Baden der reinen Geldlohnung Platz zu machen. Die steigenden Getreidepreise der letzten Wochen haben allerdings dieses Verhältnis zugunsten des Deputatwertes verschoben. Die in der Inflationszeit erstrebte Bindung des Barlohns an den Roggenwert hat sich in einigen Kreisen Pommerns gehalten. Die niedrigen Getreidepreise des ersten Halbjahrs 1924 haben jedoch in Arbeitnehmerkreisen die umgekehrten Bestrebungen ausgelöst. An die Stelle des je nach dem Preisstande schwankenden Barlohns trat ein fester

Lohnsatz. Eine Sicherung gegen die niedrigen Preise findet sich im Kreise Rügen. Hier wird der Arbeitgeber zur Abnahme von monatlich zwei Zentnern Deputatgetreide zum Preise von 8 RM verpflichtet.

Die verschiedene Größe und Bedeutung des Deputats erschwert einen Vergleich der Lohnhöhe in den einzelnen Landesteilen. Die gleichen Gesamtlohne ermöglichen nicht immer die gleiche Lebenshaltung. Der Landarbeiter in Württemberg könnte sich von seinem Barlohn bei den dort bedeutend höher liegenden Preisen nicht die gleichen Mengen Getreide oder Kartoffeln beschaffen, die ein Landarbeiter in Brandenburg oder Pommern als Deputat erhält. Eine Steigerung der Getreidepreise würde automatisch den Wert des Deputates erhöhen, ohne die Lebenshaltung der Landarbeiter im Osten wesentlich zu verbessern, weil das Deputat meist in der eigenen Wirtschaft verbraucht wird und der Verkauf des Deputatgetreides häufig durch den Tarifvertrag verboten ist. Andererseits würde darum die Kaufkraft des Barlohns in Süddeutschland nicht im gleichen Verhältnis abnehmen, da die Lebenshaltungskosten der Landarbeiter nicht nur von den Getreidepreisen abhängen. Vergleiche der Lebenshaltung sind daher am besten auf den Norden und Osten Deutschlands zu beschränken, da diese Gebiete in der Entlohnung große Ähnlichkeit zeigen.

Den höchsten Lohnstand weisen die vorpommerschen Kreise Greifswald und Franzburg infolge ihres großen Getreide deputats und des auf Roggenwert abgestellten Barlohns auf. Fast auf gleicher Höhe liegt Schleswig-Holstein; es folgt Marienburg im alten Westpreußen, Mecklenburg, die Umgebung Berlins, Kolberg in Hinterpommern, Ostpreußen, die östlichen Teile der Mark Brandenburg und Schlesien. Wie stark die gelieferte Getreidemenge den Wert des Gesamtdeputats beeinflussen kann, zeigt eine Gegenüberstellung der Löhne auf Grund der August- und Septemberpreise. Im August überschritt z. B. der Lohn Schleswig-Holsteins mit 1076,74 RM den des Kreises Franzburg um 9,8 vH, während er im September bei gleichen Deputatmengen um 1,9 vH dahinter zurückblieb.

Tarifmäßige Jahreslöhne der Landarbeiter und Industrie-Hilfsarbeiter in Orten der niedrigsten Ortsklassen.

(In RM nach dem Septemberstande 1924.)

Gebiete	Landarbeiter	Industrie-Hilfsarbeiter ¹⁾				
		Reichsbetriebe	Buchdruck	Textilindustrie	Papierindustrie	Holzindustrie
Ostpreußen . . .	865,70	1053,—	1104,—	.	816,—	852,—
Pommern . . .	1095,58	1053,—	1104,—	.	871,20	960,—
Mecklenburg . . .	1004,44	1053,—	1104,—	.	871,20	1008,—
Schlesw.-Holstein	1139,16	1134,—	1104,—	.	.	1152,—
Brandenburg ²⁾ . .	840,23	1053,—	1104,—	828,—	840,—	835,20
Schlesien . . .	756,51	1053,—	1104,—	768,—	732,—	792,—
Sachsen-Anhalt . .	822,73	1134,—	1104,—	1032,—	816,—	1008,—
Thüringen . . .	822,88	1134,—	1104,—	1056,—	816,—	912,—
Braunschweig . . .	875,49	1134,—	1104,—	1008,—	852,—	950,40
Hannover . . .	947,76	1134,—	1104,—	1008,—	852,—	950,40
Hessen-Nassau . .	850,45	1134,—	1104,—	864,—	928,80	1008,—
Rheinprovinz . . .	1024,11	1215,—	1104,—	1176,—	960,—	1008,—
Bayern ³⁾ . . .	830,11	1134,—	1104,—	854,40	960,—	1128,—
Württemberg . . .	1044,—	1134,—	1104,—	960,—	1128,—	1224,—
Baden . . .	997,—	1134,—	1104,—	984,—	1056,—	1200,—

¹⁾ Sozialzulagen sind, soweit sie gezahlt werden, für die Frau und 2 Kinder eingerechnet; als Jahresarbeitszeit sind in den Reichsbetrieben 2700 Stunden, sonst 2400 Stunden eingestellt. ²⁾ Osten der Provinz. — ³⁾ Oberbayern. — ⁴⁾ Wenn der Arbeitgeber Milch, Kartoffeln usw. nicht zum ortsüblichen Preise abgibt, erhöht sich der Lohn um 15 vH auf 1100,55 M.

Der Versuch eines Vergleichs mit den Löhnen der Industriearbeiterschaft gestaltet sich durch die ganz verschiedenen Lebensbedingungen und Wohnheiten in der Stadt und auf dem Lande noch schwieriger als ein Vergleich der Landarbeiterlöhne untereinander. Da die angegebenen Löhne nicht das volle Einkommen des Arbeiters darstellen und die Deputate nach den örtlichen Preisen bewertet worden sind, können zum Vergleich nur solche Industriearbeiter herangezogen werden, die unter einigermaßen gleichartigen Verhältnissen leben. Sie müssen vor allem die Möglichkeit haben, ebenso wie die Landarbeiter durch die Haltung von Vieh und die Eigenbewirtschaftung von Land in der freien Zeit ihre Lebenshaltung zu verbessern.

In die Übersicht sind daher für die Industrie die Hilfsarbeiterlöhne in Orten der niedrigsten Orts-

klasse unter der Annahme einer dauernden Beschäftigungsmöglichkeit eingestellt. Es ergibt sich, daß die Landarbeiter im allgemeinen die gleiche Lohnhöhe wie die Industriehilfsarbeiter erreichen. Die Löhne einzelner Hilfsarbeitergruppen wie z. B. die der Hofarbeiter der Papierindustrie würden nach den Berechnungen mit Ausnahme der süddeutschen Gebiete sogar unter den Landarbeiterlöhnen ihres Bezirkes liegen. In den Hauptlandwirtschaftsgebieten Norddeutschlands blieben in einzelnen Fällen auch die Löhne der anderen Industrien hinter den Landarbeiterlöhnen zurück. Für alle diese Berechnungen muß der Vorbehalt wiederholt werden, daß es sich bei den sehr schwankenden Unterlagen nur um einen Versuch zu annähernden Feststellungen handeln kann.

Arbeitslöhne im Ausland.

In Großbritannien hat die sinkende Lohn-tendenz weiter angehalten. Die Lebenshaltungskosten sind von 172 vH des Vorkriegsstandes am 1. September auf 176 vH am 1. Oktober 1924 gestiegen, trotzdem weisen sogar die Nominallöhne wichtiger Gewerbegruppen einen Rückgang auf. Im Steinkohlenbergbau sind die tarifmäßigen Nominalschichtlöhne der Hauer durchschnittlich von 11 s 10,80 d im August auf 10 s 8,01 d im September 1924 gesunken. Real gerechnet liegt ein weit stärkerer Rückgang der Hauerschichtlöhne von 6 s 11 d auf 6 s 7½ d oder 88 vH des Vorkriegsschichtlohns vor.

Durchschnittliche Schichtlöhne im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Zeit	Hauer			Hilfsarbeiter unter Tage		
	Nominal- ¹⁾ Schichtlohn		vH des Vorkriegslohn	Nominal- ¹⁾ Schichtlohn		vH des Vorkriegslohn
	s	d		s	d	
4. August 1914	7	6	100	5	7	100
August 1924	11	11 6	92	8	10 5	92
Sept. "	11	8 5	88	8	8 4	83

¹⁾ Einschl. des Zuschlags von 13,6 vH für Gedingearbeiter, ausschließlich der Kohlendepute und sonstiger Berufs- oder Schichtzulagen. — ²⁾ Berechnet über den Lebenshaltungsindex vom 1. des auf den Berichtsmonat folgenden Monats.

In der englischen Textilindustrie sind die durchschnittlichen Realwochenverdienste der Männlichen, Weiblichen und Jugendlichen in der Woche vom 22.—27. September 1924 auf 20 s 6 d = 105 vH des Vorkriegswochenver-

Durchschnittl. Wochenverdienste in der englischen Textilindustrie (Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen).

Gewerbe- zweig und Lohnwoche	Nominal-		Real-*)		real vH des Vor- kriegs- lohn
	Wochenlohn				
	s	d	s	d	
Baumwollindustrie					
20.—25. Juli 1914	19	6	19	6	100
18.—23. Aug. 1924	35	7	20	8	105
22.—27. Sept. "	36	—	20	6	105
Wollindustrie					
20.—25. Juli 1914	18	9	18	9	100
18.—23. Aug. 1924	41	10	24	4	130
22.—27. Sept. "	41	7	23	8	126
Kammgarnindustrie					
20.—25. Juli 1914	16	1	16	1	100
18.—23. Aug. 1924	37	10	22	—	137
22.—27. Sept. "	37	7	21	4	133

*) Vgl. Anm. 2 der vorhergehenden Tabelle.

dienstes in der Baumwollindustrie, 23 s 8 d = 126 vH in der Wollindustrie und 21 s 4 d = 133 vH in der Kammgarnindustrie gesunken.

Eine Lohnsteigerung um je ½ d für die Arbeitsstunde ist ab 1. Oktober 1924 im englischen Baugewerbe zu verzeichnen. Die neuen Stundenlöhne betragen z. B. in London für Handwerker 1 s 8½ d, für Maler 1 s 7½ d und für Hilfsarbeiter 1 s 3½ d.

In Frankreich lagen die durchschnittlichen Real-schichtlöhne im Steinkohlenbergbau im ersten Viertel 1924 für Untertagearbeiter mit 6,09 Fr. um 2 vH und für Übertagearbeiter mit 4,75 Fr. um 18 vH über den Vorkriegs-löhnen. Die Reallöhne konnten hier allerdings nur auf Grund des Ernährungsindex für die Berichtszeit ermittelt werden.

Durchschnittliche Schichtlöhne im französischen Steinkohlenbergbau

Zeit	Untertage-Arbeiter			Übertage-Arbeiter		
	Nominal- Fr.	Real- ¹⁾ Fr.	vH des Vorkriegs- lohn	Nominal- Fr.	Real- ¹⁾ Fr.	vH des Vorkriegs- lohn
	schichtlohn			schichtlohn		
1913	5,96		100	4,02		100
1. Viertel 1923	20,19	6,08	102	15,03	4,53	113
4. " "	23,17	6,18	104	17,31	4,62	115
1. " 1924	24,41	6,09	102	19,05	4,75	118

¹⁾ Berechnet auf Grund des Ernährungsindex für die Berichtszeit.

In Holland haben die Untertagearbeiter im Steinkohlenbergbau im August 1924 einen Nominalschichtlohn von 5,93 fl. und die Übertagearbeiter einen solchen von 4,27 fl. erhalten. Im Baugewerbe von Amsterdam, für das ein Lebenshaltungsindex vorliegt, lag der Realstundenlohn für Handwerker im August 1924 mit 0,54 fl.

Durchschnittl. Stundenlöhne im Baugewerbe von Amsterdam.

Zeit	Bauhändler ¹⁾			Bauhilfsarbeiter ²⁾		
	Nominal- Fl.	Real- ³⁾ Fl.	vH des Vorkriegs- lohn	Nominal- Fl.	Real- ³⁾ Fl.	vH des Vorkriegs- lohn
	Stundenlohn			Stundenlohn		
1913/14	0,33		100	0,275		100
Januar 1924	1,01	0,57	173	0,89	0,50	182
Juni "	0,96	0,55	167	0,84	0,48	175
Juli "	0,935	0,54	164	0,81	0,47	171
August "	0,935	0,54	164	0,82	0,47	171

¹⁾ Maurer und Zimmerer. — ²⁾ Ungelernte. — ³⁾ Berechnet nach dem Index der Lebenshaltungskosten einer Arbeiterfamilie in Amsterdam.

um 64 vH und für Hilfsarbeiter mit 0,47 fl. um 71 vH über dem Vorkriegsstundenlohn. Auf Grund der Wochenlöhne, die aus Mangel an Unterlagen nicht berechnet werden können, würden sich geringere Steigerungssätze ergeben.

In Österreich (Wien) hatten Ende September 1924 die Gelernten bis auf die schon vor dem Kriege absolut hohen und darum relativ am wenigsten gestiegenen Löhne der Schlosser im Stücklohn und der Facharbeiter in der chemischen Großindustrie die Kaufkraft der Vorkriegswochenlöhne erreicht, die Ungelernten diese zum Teil erheblich überschritten.

Nominal- und Realwochenlöhne in Wien

Berufsart	1914 Kronen	Ende Juli 1924		Ende August 1924		Ende Sept. 1924	
		Nominal-Real ¹⁾		Nominal-Real ¹⁾		Nominal-Real ¹⁾	
		in 1000 Kr.	in Kr.	in 1000 Kr.	in Kr.	in 1000 Kr.	in Kr.
Schlosser ²⁾	39	403	30,67	403	30,62	443	33,29
gel. u. angl. Metallarb. ungelernete	28	341	25,95	341	25,91	408	30,66
Tischl.	30	380	28,91	380	28,87	399	29,98
ungel. Hilfsarb. (Holz)	23	301	22,90	301	22,87	316	23,75
Maurer	34	554	42,15	557	44,60	587	44,11
Zimmerer	37	583	44,36	618	46,95	618	46,44
Bauhilfsarbeiter	21	447	34,01	475	36,09	475	35,70
Baumwollspinnere ²⁾	25	308	23,44	328	24,92	328	24,65
Facharb. (Chemie) ungel. Hilfsarb. „	35	382	29,07	382	29,02	401	30,13
Buchdrucker	38	484	36,83	513	38,98	513	38,55
Buchdruck.-Hilfsarb.	23	336	25,57	356	27,05	356	26,75
gel. Lederarbeiter ungel. Hilfsarb. (Led.)	34	435	33,10	461	35,02	461	34,64
	25	398	30,28	422	32,06	422	31,71

¹⁾ Berechnet auf Grund des Lebenshaltungsindex des auf die Berichtszeit folgenden Monats. — ²⁾ Stücklohnarbeiter.

In Polen wurden im April 1924 im Steinkohlenbergbau und in der Hüttenindustrie der wichtigsten Gebiete folgende Schichtlöhne gezahlt:

Nominal- und Realschichtlöhne im Steinkohlenbergbau und in der Hüttenindustrie Polens im April 1924 in Zloty.

Berufsart	Nominalschichtlohn	Realschichtlohn ¹⁾
1. Steinkohlenbergbau im Dombrowaer und Krakauer Gebiet:		
Hauer, Bohrer, Zimmerer	3,93	3,11
Füller	3,19	2,52
Qualif. Platzarbeiter — Ubertage	2,95	2,33
2. Hüttenindustrie im Dombrowaer Gebiet:		
Erste Schmelzer (Hochöfen)	5,25	4,15
Erste Gießer	7,65	6,05
Platzarbeiter	3,43	2,71
3. Hüttenindustrie im Radomer Gebiet:		
Erste Schmelzer (Hochöfen)	3,83	3,03
Erste Gießer	5,16	4,08
Platzarbeiter	1,65	1,30

¹⁾ Berechnet nach dem Lebenshaltungsindex einer 4köpfigen Arbeiterfamilie in Warschau vom April 1924 (das 1,265 fache).

Durchschnittliche Tagelöhne in Warschau.

Gewerbe- und Berufsart	Januar 1914		April 1924		
	in Goldrubel	in Zloty ¹⁾	Nominal- Zl.	Real ²⁾ Zl.	vH d. Vorkriegslohns
Metallindustrie					
Facharbeiter	1,3 — 3	3,46 — 7,98	4,96 — 7,10	3,92 — 5,61	113 — 70
Angel. Hilfsarb.	0,75 — 2	2,00 — 5,32	3,78 — 5,19	2,99 — 4,10	150 — 77
Ungel. „	0,6 — 1,6	1,60 — 4,26	3,20 — 4,38	2,53 — 3,46	158 — 81
Baugewerbe					
Maurer	3,00	7,98	8,53	6,74	84
Zimmerer	2,00	5,32	6,47	5,11	96
Bauhilfsarb. (ungel.)	1,25	3,33	5,25	4,15	125

¹⁾ Umgerechnet aus dem Parikurs von 1 Goldrubel = 2,66 Zloty. — ²⁾ Berechnet nach dem Lebenshaltungsindex einer 4köpfigen Arbeiterfamilie in Warschau vom April 1924 (das 1,265 fache).

Die Realtagelöhne in der weiterverarbeitenden Metallindustrie Warschaus lagen im April 1924 in der Untergrenze um 13 bis 58 vH über, in der Obergrenze um 19 bis 30 vH unter den Vorkriegslohnen. Im Baugewerbe erreichte im April der Realtagelohn für Maurer 6,74 Zl. oder 84 vH, für Zimmerer 5,11 Zl. oder 96 vH und für Bauhilfsarbeiter 4,15 Zl. oder 124 vH des Vorkriegslohns.

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika liegt eine Erhebung über die durchschnittlichen Stundenverdienste und Arbeitszeiten in der Eisen- und Stahlindustrie für die zweite Januarhälfte 1924 vor. Danach betrug der durchschnittliche Stundenverdienst für Facharbeiter nominal 0,78 \$ und real 0,45 \$ = 121 vH und für Hilfsarbeiter nominal 0,42 und real 0,24 \$ = 134 vH des Vorkriegsstundenverdienstes.

Durchschn. Stundenverdienste u. Arbeitszeiten in der Eisen- u. Stahlindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika.

Industrie- und Berufsart	1913		1922		1924 ¹⁾	
	Volle Wochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst \$	Volle Wochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst \$	Volle Wochenarbeitszeit Std.	Stundenverdienst Real ²⁾ \$
Blechwalzwerke						
Facharb. (14 Gruppen)	43,3	0,654	43,8	0,958	43,9	1,113
davon Walzer	42,8	1,476	43,8	1,894	43,4	2,148
Vorwalzer	42,8	0,642	43,3	0,994	43,4	1,150
Wärmer	42,8	0,993	43,3	1,380	43,4	1,559
Blechschnelder	42,9	0,814	43,3	1,173	43,7	1,289
Hilfsarb. (Ungel.)	64,9	0,190	65,2	0,356	64,6	0,420
Bessemer Birnen						
Facharb. (18 Gruppen)	63,2	0,378	65,8	0,555	49,7	0,735
davon Schmelzer	63,3	0,598	60,7	0,951	48,9	1,274
Stahlgießer	55,7	0,640	52,9	0,905	48,8	1,073
Bodenarbeiter	73,8	0,384	66,8	0,583	52,3	0,777
Stoeker	62,5	0,331	70,2	0,409	48,3	0,356
Hilfsarb. (Ungel.)	75,1	0,192	70,7	0,363	58,0	0,448
Normalschienenwalzwerke						
Facharb. (20 Gruppen)	69,8	0,303	59,5	0,549	56,1	0,651
davon Walzer	72,6	0,690	61,1	1,076	55,8	1,783
Strecker	59,2	0,576	51,7	1,079	53,7	1,142
Wärmer	72,0	0,382	49,2	0,752	59,0	0,897
Abrauer	70,0	0,267	61,9	0,605	54,9	0,689
Bohrer, Locher	70,5	0,249	62,1	0,483	57,5	0,595
Hilfsarb. (Ungel.)	70,5	0,193	64,5	0,354	63,6	0,385
Eisenstangenwalzwerke						
Facharb. (17 Gruppen)	60,6	0,328	59,1	0,535	54,0	0,653
davon Walzer	59,3	0,985	58,4	1,416	53,9	1,577
Vorwalzer	59,8	0,436	57,3	0,709	54,7	0,810
Schnapper	58,1	0,445	57,2	0,725	54,8	0,818
Wärmer	59,7	0,590	59,9	0,759	55,3	0,949
Zwischenroller	58,3	0,345	56,6	0,577	53,0	0,700
Hilfsarb. (Ungel.)	62,5	0,169	64,5	0,316	57,5	0,392
Blockwalzwerke						
Facharb. (11 Gruppen)	68,9	0,399	65,7	0,632	58,5	0,812
davon Walzer	66,2	0,701	60,9	1,175	52,1	1,400
Wärmer	71,2	0,594	68,9	0,904	55,2	1,192
Kranarbeiter	69,3	0,369	68,6	0,611	54,8	0,803
Blechschnelder	67,2	0,370	62,8	0,599	51,7	0,777
Hilfsarb. (Ungel.)	73,4	0,184	70,7	0,350	57,4	0,462
Plattenwalzwerke						
Facharb. (15 Gruppen)	69,1	0,320	65,6	0,553	56,6	0,636
davon Walzer	68,5	0,718	66,5	1,126	56,5	1,300
Kranarbeiter	70,7	0,339	66,9	0,563	57,1	0,679
Wärmer	71,7	0,562	67,6	0,852	56,5	0,961
Plattenschnelder	68,8	0,415	64,1	0,666	55,8	0,793
Hilfsarb. (Ungel.)	69,3	0,181	64,0	0,336	56,8	0,432
Puddelwerke						
Facharb. (19 Gruppen)	53,2 ³⁾	0,337 ³⁾	48,9	0,579	49,2	0,892
davon Puddler	54,8 ³⁾	0,413 ³⁾	48,5	0,687	52,8	0,912
Walzer	53,1 ³⁾	0,573 ³⁾	48,4	0,899	51,2	1,252
Vorwalzer	51,9 ³⁾	0,436 ³⁾	47,2	0,587	50,4	0,877
Schneider	57,3 ³⁾	0,239 ³⁾	52,4	0,455	52,6	0,570
Hilfsarb. (Ungel.)	59,5 ³⁾	0,173 ³⁾	53,2	0,305	59,5	0,355
Alle Zweige zus ³⁾	62,9	0,376	58,6	0,645	52,2	0,784
Facharbeiter	70,2	0,182	66,4	0,337	59,9	0,418
Hilfsarb. (Ungel.)						

¹⁾ 16 — 31. Januar 1924. — ²⁾ 1914. — ³⁾ Einschl. der drei in „W. u. St.“ IV, 576 genannten Industriezweige. — ⁴⁾ Berechnet auf Grund des Lebenshaltungskostenindex für die Vereinigten Staaten.

Die durchschnittlichen Wochenverdienste im Staate New York haben sich neuerdings von 27,12 \$ im Juli auf 27,40 \$ im August 1924 erhöht.

Durchschn. Wochenverdienste im Staate New York.

Gewerbegruppen	Juli 1924			August 1924		
	männl. \$	weibl. \$	Durchschnitt \$	männl. \$	weibl. \$	Durchschnitt \$
Stein-, Glas- u. Porzellanindustr.	31,66	15,88	29,69	31,05	14,87	28,93
Metall-, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie	29,52	16,58	28,95	30,43	16,57	29,65
Holzindustrie	27,95	15,07	26,93	28,37	15,12	27,04
Pelz-, Leder- u. Gummiindustrie	27,20	15,47	24,62	27,65	16,33	24,93
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	30,98	16,30	28,12	31,22	15,77	28,07
Papierindustrie	27,21	13,31	27,58	27,51	13,56	27,87
Druckerei u. Papierverarbeitg.	37,67	17,35	32,41	36,72	17,01	32,13
Textilindustrie	25,26	13,77	20,93	25,33	14,00	21,15
Bekleidungs- u. Putzindustrie, Wascherei	30,92	15,84	24,49	33,81	16,31	24,93
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	30,88	15,76	25,54	30,29	16,02	25,14
Wasser-, Licht- u. Kraftwerke	34,33	—	33,93	33,58	—	33,59
Durchschnitt	30,01	15,80	27,12	30,52	16,05	27,40
" Juni	30,39	16,15	27,21			
" Januar	31,53	16,70	27,81			

In Rußland ergaben die tarifmäßigen Nominalmonatslöhne der mittleren (6.) Lohngruppe ein leichtes Ansteigen von durchschnittlich 30,45 Tschernowez-Rbl. im Juni auf 30,75 Tschernowez-Rbl. im Juli 1924, die Realmonatslöhne dagegen einen gleichzeitigen Rückgang (von 16,94 auf durchschnittlich 16,83 Warenrubel).

Auffallend ist besonders die Niedrigkeit der Löhne im Steinkohlenbergbau, die für Juli tarifmäßig nur eine Kaufkraft von 8,72 Warenrubel ergaben, wovon am 21. Juli ein sogenannter „Vorschuß“ und am 8. August die Restzahlung erfolgte.

In Argentinien (Buenos Aires) haben die durchschnittlichen Tagelöhne der erwachsenen männlichen Arbeiter im Jahresdurchschnitt 1923 den Vorkriegsstand um ein Viertel überschritten.

Tarifmäßige Nominal- u. Realmonatslöhne der mittleren (6.) Lohngruppe in Rußland.

Gewerbegruppen	Nominalmonatslöhne in Tschernowezrubeln		Realmonatslöhne in Warenrubeln ¹⁾	
	Juni 1924	Juli 1924	Juni 1924	Juli 1924
Bergbau	21,95	21,95	13,54	13,33
darunter: Steinkohlenbergbau	16,12	16,12	9,06	8,72
Metallindustrie	27,87	27,87	16,23	16,31
darunter: Metallurgische Ind.	21,67	21,67	14,39	14,35
Maschinenbau	32,25	32,25	16,30	16,05
Holzindustrie	33,32	33,32	17,71	17,37
Chemische Industrie	29,50	29,52	15,43	15,21
Nahrungsmittelindustrie	42,60	42,80	21,58	21,25
Zuckerindustrie	22,43	22,43	13,63	13,25
Lederindustrie	37,28	37,28	19,40	19,10
Textilindustrie	36,20	37,25	19,28	19,30
darunter: Baumwollindustrie	37,33	38,34	20,00	20,80
Woll-	36,19	36,52	18,06	17,92
Leinen "	29,73	31,28	17,15	17,64
Seiden "	37,80	37,80	18,06	17,55
Papierindustrie	30,26	30,26	18,92	17,68
Bekleidungsindustrie	39,25	39,25	19,40	18,95
Buchdruck	45,85	45,85	22,25	21,58
Gewogener Durchschnitt	30,45	30,75	16,94	16,83

¹⁾ Über die Berechnungsweise siehe Anmerkung zur Übersicht 1 in Heft 18, S. 576.

Durchschn. Tagelöhne der erwachsenen männlichen Arbeiter in Buenos Aires.

Jahr	Tages-Arbeitszeit Std.	Nominallohn		Reallohn ¹⁾	
		Pesos	Steigerung	in Pesos	vH des Vorkriegslohnes
1914	—	3,81	100	3,81	100
1918	8,28	4,02	106	2,38	63
1919	8,12	5,06	133	3,16	83
1920	8,01	6,19	162	3,33	87
1921	8,02	6,75	177	4,07	107
1922	8,02	6,50	171	4,68	123
1923	8,03	6,50	171	4,78	126

¹⁾ Berechnet auf Grund des Lebenshaltungsindex der Berichtszeit für Ernährung, Wohnung, Sonstiges.

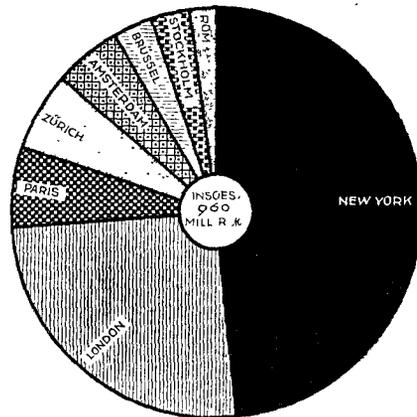
GELD- UND FINANZWESEN

Die deutsche Auslandsanleihe (Dawes-Anleihe).

Die deutsche Auslandsanleihe, die gemäß den Vorschriften des Dawesplanes der deutschen Regierung einen Reinertrag von 800 Mill. R.M. erbringen soll, ist in zwei Tranchen aufgebracht worden. Die amerikanische Tranche beläuft sich auf 110 Mill. \$ nominal, die europäische auf 24,5 Mill. £ nominal. Die europäische Tranche zerfällt wiederum in sieben einzelne Tranchen, an denen beteiligt sind: England mit 12 Mill. £, Frankreich und die Schweiz mit je 3 Mill. £, Holland mit 2,5 Mill. £, Belgien und Schweden mit je 1,5 Mill. £ und Italien mit 1 Mill. £. Schweden und Italien ist die Auflegung der Anleihe in der eigenen Währung zugestanden worden, so daß die schwedische Tranche auf nominal 25,2 Mill. Kr., die italienische auf 100 Mill. Lire lautet.

Einheitlich für beide Tranchen, die amerikanische und die europäische, sind der Zinsfuß von 7 vH und der Auflegungskurs von 92 vH. Während aber die europäische Tranche nach 25 Jahren mit 100 vH zurückzuzahlen ist, ist der amerikanischen Tranche (da hier die Wertsteigerung aus der Goldaufwertung des englischen Pfunds wegfällt) ein bei der Rückzahlung fälliges Aufgeld von 5 vH zugestanden.

DIE DEUTSCHE AUSLANDSANLEIHE (NOMINALBETRAG)



Die Provision der übernehmenden Banken, aus der (mit geringen Ausnahmen) sämtliche Spesen der Anleihebegebung zu decken sind, ist bei der amerikanischen Tranche auf 5 vH, bei der europäischen auf 4½ vH bemessen; infolgedessen stellt sich der Übernahmekurs, der für den Nettoerlös der Anleihe entscheidend ist, bei der amerikanischen Tranche auf 87 vH, bei der europäischen Tranche auf 87½ vH. Aus diesem Erlös hat Deutschland die Stempelkosten, die Kosten der Stückeherstellung und einige kleinere Unkosten zu bestreiten. Sollte der Gesamtbetrag dieser von Deutschland zu deckenden Unkosten durch den Überschuß des Nettoerlöses über 800 Mill. *RM* nicht gedeckt sein, ist die Reichsbank verpflichtet, ihrerseits eine weitere Anleihetranche in der Höhe des fehlenden Betrages aufzubringen.

Über den Erlös aus der Anleihe können abschließende Zahlen noch nicht gegeben werden. Nachstehende Übersicht gibt eine vorläufige Aufstellung der einzelnen bisher aufgelegten Tranchen nach ihrem Nominalbetrag, dem aufgelegten Betrag und dem Nettoerlös, der nach Abzug der Provisionen dem Deutschen Reiche zufließt. Die Umrechnung auf Reichsmark ist nach dem Berliner Mittelkurs der in Betracht kommenden Währungen vom 10. Oktober erfolgt. Danach stellt sich der bisherige Erlös der Anleihe auf 805 418 950 *RM*; der von dem Dawesplan vorgesehene Betrag (800 Mill. *RM* netto nach Abzug der Unkosten) ist damit erreicht.

Die Schuld, die dem Reich aus dem Erlös von

800 Mill. *RM* erwächst, ist wesentlich höher. Zur Goldparität der einzelnen Währungen (wobei 100 Lire gleich 1 £ gesetzt ist) umgerechnet, beläuft sich der Nominalbetrag sämtlicher Tranchen auf 959 997 000 *RM* oder rund 960 Mill. *RM*, wozu noch das Aufgeld der amerikanischen Tranche von 23 089 000 *RM* hinzukommt. Demgemäß ist die Verzinsung der Anleihe auch höher als der nominelle Zinssatz von 7 vH. Sie stellt sich zu Lasten des Deutschen Reiches auf etwa 8 vH, allerdings ohne Berücksichtigung der voraussichtlichen Goldsteigerung des Pfundes.

Beide Tranchen der Anleihe werden in regelmäßigen Jahresraten amortisiert. Bei der amerikanischen Tranche erfolgt die Tilgung in gleich großen Raten, mit jährlich 1/25 des Nominalbetrages zuzüglich des Agios von 5 vH. Die jährliche Tilgungsrate stellt sich demgemäß auf 4 620 000 \$. Gemäß der Tilgung nehmen die Zinszahlungen um den entsprechenden Betrag ab; sie belaufen sich im ersten Jahre (1925) auf 7,7 Mill. \$, im letzten Jahre (1949) auf 308 000 \$. Bei der europäischen Tranche erfolgt Tilgung und Zinszahlung in gleich großen Jahresraten. Im Laufe der Jahre wächst der Anteil, den die Tilgung an dieser Gesamtrate hat, um die ersparten Zinsen an. Die jährliche Rate auf die europäische Tranche kann vorläufig mit 2 102 358 £ angesetzt werden. Davon entfällt im ersten Jahre auf die Tilgung 387 358 £, auf die Verzinsung 1 715 000 £.

7% Deutsche Auslandsanleihe von 1924.

Tranche	Nominalbetrag		Netto-Erlös ¹⁾		Zeichnungserlös ²⁾	
	in Mill.	in <i>RM</i> *)	in 1000	in <i>RM</i> *)	in 1000	in <i>RM</i> *)
New York	110,0 \$	461 780 000 ³⁾	95 700,0 \$	401 940 000	101 200 \$	425 010 000
London	12,0 £	245 148 000	10 500,0 £	197 925 000	11 040 £	208 104 000
Paris	3,0 "	61 287 000	2 625,0 "	49 481 250	2 760 "	52 025 000
Zürich	3,0 "	61 287 000	2 625,0 "	49 481 250	2 760 "	52 025 000
Amsterdam	2,5 "	51 072 500	2 187,5 "	41 234 375	2 300 "	43 355 000
Brüssel	1,5 "	30 643 500	1 312,5 "	24 740 625	1 380 "	26 013 000
Stockholm	25,2 Kr.	28 350 000	22 050,0 Kr.	24 673 950	23 184 Kr.	25 942 896
Rom	100,0 Lire	20 429 000	87 500,0 Lire	15 942 500	92 000 Lire	16 762 400
Gesamt	—	959 997 000 ⁴⁾	—	805 418 950	—	849 269 296

- 1) In New York 87%, in Europa 87½%; Erlös für die Deutsche Regierung. —
- 2) 92%; von den Anleihezeichnern aufgebracht. —
- 3) Umgerechnet zur Goldparität: 1 \$ = 4,198 *RM*, 1 £ = 20,429 *RM*, 1 Kr. = 1,125 *RM*, 100 Lire = 1 £ = 20,429 *RM*. —
- 4) Umgerechnet mit dem Mittelkurs von \$, Kr. und Lira der Berliner Börse vom 10. Oktober 1924. —
- 5) Rückzahlbar zu 105 % mit 484 869 000 *RM*. —
- 6) Gesamter Rückzahlungswert einschließlich Agio der amerikan. Tranche = 983 086 600 *RM*. —

Die Goldmarkbilanzen der Aktiengesellschaften nach den Eintragungen bis September 1924.

I. Die Vorkriegsgesellschaften.

In der Zeit von Januar bis September 1924 gelangen im Reichsanzeiger die Goldmarkeröffnungsbilanzen von 1177¹⁾ Aktiengesellschaften zur Eintragung. Von diesen entfielen 478 auf solche Gesellschaften, die bereits in der Vorkriegszeit bestanden haben. Für diese Gesellschaften bringt die folgende Zusammenstellung einen Vergleich der letzten Vorkriegsbilanz mit der Goldmarkeröffnungsbilanz. Was die Einschränkungen anbetrifft, unter denen ein solcher Vergleich allein durchgeführt werden kann, wird auf die Ausführungen in Nr. 16, Seite 516, Bezug genommen. Vor allem leidet die Vergleichbarkeit darunter, daß die Bewertungsgrundsätze bei der Aufstellung der Bilanz sich vielfach gegenüber der Vorkriegszeit verschoben haben,

also eine Änderung in der Höhe etwaiger stiller Reserven oder etwaiger Überkapitalisierung das Bild abändern kann. Auch können sich die Unternehmungen selbst in ihrem Bestande in der Zwischenzeit durch Fusionen usw. verändert haben. Immerhin zeigt der Vergleich, wie hoch die Gesellschaften ihr ertragbringendes Vermögen insgesamt im Gegensatz zur Vorkriegszeit ausweisen und welche Verschiebungen sich hier in der Verteilung auf Aktienkapital, kurz- und langfristige Schulden ereignet haben.

Die Entwicklung vollzog sich nicht in allen Gewerbegruppen gleichförmig, wie die folgende nach Hauptgewerbegruppen gegliederte Übersicht zeigt. Eine Verallgemeinerung der Ergebnisse ist jedoch nicht angängig, da die Anzahl der behandelten Aktiengesellschaften im Verhältnis zu den überhaupt in Frage kommenden noch gering

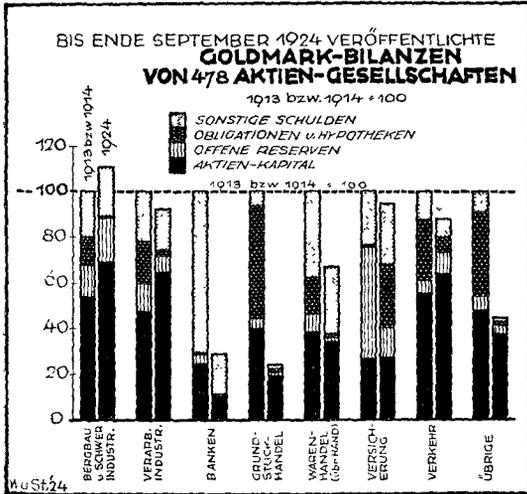
¹⁾ Außerdem 16 gemeinnützige Gesellschaften, die aus der Bearbeitung ausgeschlossen sind.

ist, also aus dem Durchschnitt herausfallende Einzelfälle das Bild noch sehr stark verändern können.

Besonders in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie liegen vergleichbare Bilanzen erst weniger Gesellschaften vor. Die Erhöhung der arbeitenden Mittel um 11 vH ist vorwiegend auf die Bilanz der Ilse der Hütte zurückzuführen, die auf Grund von umfangreichen Krediten und Kapitalerhöhungen ihre Anlagen beträchtlich erweitern konnte. Auch die auffallende Steigerung der offenen Reserven der Gruppe ist in der Bilanz dieser Gesellschaft begründet. Eine größere Anzahl von Bilanzen liegt aus der verarbeitenden Industrie vor. Hier wurde die Steigerung des Aktienkapitals durch den Rückgang, insbesondere der Obligationen und Hypotheken, sowie der offenen Reserven mehr als aufgehoben. Eine besondere das Gesamtergebnis beeinflussende Steigerung der arbeitenden Mittel erfuhren einige Gaswerke, die in dieser Gruppe mitenthalten sind. Auch in der Textilindustrie, dem Nahrungsmittelgewerbe und der Maschinenindustrie wurde das Aktienkapital über den Vorkriegsziffern angesetzt. Ein besonders ungünstiges Bilanzbild bieten die Banken und der Grundstücks handel. Insbesondere die offenen Reserven der in der Zusammenstellung enthaltenen Banken sind fast völlig verschwunden. Im Versicherungsgewerbe liegen die Ergebnisse

bedeutend günstiger. Allerdings ist hier die Verschuldung weit über die Friedensverschuldung hinaus gestiegen. Auch die Verkehrsunternehmungen weisen mit 88 vH der Vorkriegsziffer einen nicht ungünstigen Stand der arbeitenden Mittel auf. Insbesondere sind hieran die Klein- und Straßenbahnen beteiligt.

Faßt man die Ergebnisse dieser sämtlichen Bilanzen zusammen, so ergibt sich ein Rückgang des in den Unternehmungen arbeitenden Kapitals um 22 vH. In diesem Maße ging also auch der Ansatz der Aktiva, d. h. der Anlagen, Vorräte, Beteiligungen, Forderungen usw. zurück. Die Aufteilung dieses Kapitals hat gegenüber der Vorkriegszeit eine völlige Verschiebung erfahren. Das nominelle Aktienkapital ist gestiegen, die offenen Reserven aber sind zurückgegangen. Nominalkapital und offene Reserven zusammen, also die ausgewiesenen eigenen Mittel der Gesellschaften, sind bilanzmäßig gleichgeblieben. Der Rückgang der arbeitenden Mittel entfällt also ausschließlich auf die fremden Mittel, in erster Linie auf die Obligations- und Hypothekenschulden.



Gegenstand	in Mill. R.M.		in vH der verfügbaren Mittel	
	1913	1924	1913/14	1913/14 | 1924
1. Aktien-Kapital ¹⁾	830	942	113,5	42,7 | 62,3
2. Echte Reserven	248	135	54,3	12,8 | 8,9
3. Eigenkapital(Summe 1 + 2).....	1078	1077	100,0	55,5 | 71,2
4. Obligationen und Hypotheken ²⁾	305	91	29,9	15,7 | 6,0
5. Sonstige Schulden..	558	344	61,7	28,8 | 22,8
6. Summe 3—5 (Arbeitende Mittel).....	1941	1512	77,9	100,0 | 100,0
7. Beamten-u.Arbeiterfonds.....	33	5	15,2	— | —

¹⁾ Nach Abzug von Ausgleichsposten (Kapitalwertungskonten Forderung an die Aktionäre usw.). — ²⁾ Einschl. Aufwertungskonten.

Trotzdem darf aus diesen Zahlen nicht auf einen „Gewinn“ der Aktionäre geschlossen werden. Die Frage, ob der Aktionär Gewinn erzielt oder Verlust erlitten hat, kann aus den Bilanzen nicht beantwortet werden. Hierzu müßte man den Kurswert des Nominalkapitals von 1913/14 mit dem gegenwärtigen Kurswert des auf die alten Aktionäre entfallenden Anteils an der Gesellschaft vergleichen und berücksichtigen, welche Einzahlungen die Aktionäre auf Grund von Kapitalerhöhungen geleistet und welche Verzinsung sie in der Zwischenzeit erhalten haben.

Die Goldmarkbilanzen der Aktiengesellschaften.*)

Gewerbegruppen	Anzahl der Aktien-gesell-schaften	Geschäftsbilanz 1913 bzw. 1914					Goldmark-Eröffnungsbilanz 1924					Goldmark-Eröffnungsbilanz 1924 in vH der Geschäftsbilanz 1913 bzw. 1914				
		Einge-zahltes Aktien-kapital	Offene Re-serven	Obliga-tionen und Hypo- theken	Sonstige Schulden	Summe (arbel-tende Mittel)	Einge-zahltes A.-K. ²⁾	Offene Re-serven	Obliga-tionen und Hypo- theken ²⁾	Sonstige Schulden	Summe (arbel-tende Mittel)	Einge-zahltes Aktien-kapital	Offene Re-serven	Obliga-tionen und Hypo- theken	Sonstige Schulden	Summe (arbel-tende Mittel)
Bergbau, Schwerindustr.	36 ⁴⁾	95 807	23 371	21 949	34 819	175 946	122 511	33 823	1 224	37 493	195 051	127,9	144,7	5,1	107,7	110,9
Verarbeitende Industrie ..	262	370 375	92 361	141 263	165 325	769 324	503 796	49 502	19 962	141 831	715 091	136,0	54,6	14,1	85,8	93,0
Banken ..	22	78 794	13 444	1 965	230 196	324 399	36 254	997	50	57 712	95 013	46,0	7,4	2,5	25,1	29,3
Grundstückshandel ..	16	28 934	3 027	35 621	4 340	71 922	14 493	804	1 268	841	17 406	50,1	26,6	3,6	19,4	24,2
Warenhandel*) ..	19	53 149	10 672	21 873	50 848	136 542	47 225	2 650	2 256	39 520	91 651	84,9	24,8	10,3	77,7	67,1
Versicherung ..	35	49 489	89 667	2 010	42 233	183 399	50 061	24 303	61 346	48 469	174 179	101,2	27,1	255,5	114,8	95,0
Verkehr ..	62	126 921	12 174	60 289	26 116	225 500	146 815	20 481	13 991	18 195	199 432	115,7	168,2	23,2	69,7	88,5
Übrige ..	24	26 221	3 289	19 773	4 398	53 681	20 576	2 048	1 116	24 149	78,5	62,3	5,6	9,3	45,0	
Insgesamt ..	478	829 690	248 005	304 748	558 275	1 940 713	941 311	134 608	91 212	344 471	1 512 022	113,5	54,3	24,9	61,7	77,9

*) Bis Ende September. — ¹⁾ Abzögl. Ausgleichskonten. — ²⁾ Einschl. Aufwertungskonten. — ³⁾ Einschl. sonstiger Handelsunternehmungen (Trennhandgesellschaften). — ⁴⁾ Darunter 10 Torfgraberien.

(Fortsetzung folgt.)

Die internationalen Valuten im Oktober 1924.

Entgegen der in den meisten Vorjahren festzustellenden Tendenz, daß im Zusammenhang mit dem Herbstgeschäft Amerika—Europa die Herbstmonate stets eine internationale Befestigung des Dollars, d. h. eine Abschwächung sämtlicher anderen Valuten der Welt und vor allem der europäischen Devisen gegenüber dem Dollar brachten, ist im Oktober 1924 eine kräftige Befestigung fast aller Valuten der Welt zu verzeichnen. Die Ursachen dieser, der üblichen Saisonbewegung entgegenlaufenden Entwicklung liegen vor allem in der Gestaltung der Weltpolitik, die mit dem Umschwung in der Reparationsfrage die Möglichkeit geschaffen hat, für größere europäische Anleihen, vor allem die Deutschland-Anleihe, bei den amerikanischen Kapitalisten Vertrauen zu finden. Ebenso wie im Herbst 1922 ist die Valutabesserung im Oktober, die Anfang November weitere Fortschritte macht, ein Ausfluß der zahlreichen Anleihen, die Europa in Amerika unterbringen konnte.

Da hauptsächlich die neutralen Länder Europas (z. B. Schweden, Holland, Dänemark) Anleihen in Amerika untergebracht haben und da gerade für diese Länder sich günstige Entwicklungsmöglichkeiten aus der durch die Dawes-Anleihe geförderten Sanierung Deutschlands ergeben, stehen unter der Aufwärtsbewegung der europäischen Valuten die neutralen Devisen im Vordergrund. Vor allem der Schweizer Frank hat seine schon seit mehreren Monaten zu verzeichnende Befestigung kräftig fortgesetzt und steht mit einem Goldwert von 99,39 vH hart unter seiner Goldparität. Damit ist der Schweizer Franken — von den stabilisierten Valuten Mittel- und Osteuropas abgesehen — die beste Valuta Europas geworden, nachdem die schwedische Krone in ihrer New-Yorker Bewertung auf einem Goldwert von 99,22 vH stehen geblieben ist. Auch der holländische Gulden ist mit einem Goldwert von 97,19 vH stärker an die Goldparität herangerückt, ohne allerdings das im Oktober 1923 verlorene Niveau zu erreichen.

Goldwert der Valuten*) (Parität=100).

Monats-durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrals	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
Jan. 1924 .	78,41	55,22	86,12	66,89	94,26	88,36	73,07
Juli . . .	79,44	57,28	87,47	68,54	95,20	88,60	74,41
Aug. . . .	79,46	59,45	89,27	70,04	97,55	89,05	75,79
Sept. . . .	79,50	58,75	88,95	69,61	98,16	89,11	75,54
Okt. . . .	79,52	58,81	90,37	69,89	99,75	90,01	76,04
5. Nov. . . .	79,53	59,61	91,39	70,50	100,45	90,06	76,56

*) Neue Berechnung (vgl. Text Heft 15, S. 485).

Desgleichen ist das englische Pfund durch die allgemeine Besserung der europäischen Valutalage stark gefördert worden; sein Disagio gegenüber dem Dollar ist unter 7 vH gesunken. Im Gegensatz dazu steht die schwache Haltung der drei anderen Entente-devisen (französischer und belgischer Franc und italienische Lira.) Bemerkenswert ist dagegen die beträchtliche Steigerung des portugiesischen Escudo, der von Durchschnitt September auf Durchschnitt Oktober eine Erhöhung von rund 23 vH erzielen konnte.

In Mittel- und Osteuropa sind die Schwankungen der Valuten, da hier der wichtigste Teil der Devisen stabilisiert ist, unbedeutend. Bemerkenswert ist nur die stärkere Steigerung der Eesti-Mark, die dem beabsichtigten Stabilisierungskurs 100 Eesti-Mark = 1 Schwedische Krone sehr nahe gekommen ist. Finnmark, griechische Drachme, Tschechen- und Ungarnkrone zeigen geringfügige Abschwächungen.

In Übersee bildet die weitere beträchtliche Senkung des japanischen Yen, der den bisher tiefsten Stand erreicht hat, die einzige bemerkenswerte Ausnahme der allgemeinen Aufwertung der Valuten. Die indische Rupie hat im Verlaufe ihrer weiteren Aufwärtsbewegung bereits ein Agio von mehr als 4 vH

Intervalutarische Übersicht (Durchschnitt Oktober 1924).

In	für	Amster-dam	Berlin	Christi-ania	Danzig	Kopen-hagen	**)	Mallard	New York	Paris	Prag	Reval	Riga	Stock-holm	War-schau	Wien	Zürich	
Auf		fl.	Bill. M.	Kr.	G.	Kr.	London £ 1)	Lire	\$	Fr.	Kč.	est. M.	Lat	Kr.	Zloty	1000 K.	Fr.	
Argentinien . . .	1 Pap.-Peso	12,37	1,54	34,02	.	27,96	44,85	93,39	110,54	4,80	91,82	.	1 864	24,91	18,25	25,09	.	1,92
Belgien . . .	100 Fr.	.	20,20	.	.	.	33,39	25,09
Brasilien . . .	1 Milr.	.	0,47	.	.	.	6,04	.	.	11,34
Bulgarien . . .	100 Leva	.	8,07	.	.	.	615 19	.	.	0,74	3,79
Dänemark . . .	100 Kr.	44,36	72,90	122,21	97,83	—	25,90	.	17,31	332,64	590,25	6 715	89,91	65,30	.	1 225,3	90,49	
Deutschland . . .	100 Bill. M.	60,89	.	.	132,97	.	18,83	547,13	23,94	.	811,95	9 228	123,00	89,76	.	1 679,0	123,90	
England . . .	1 £	11,48	18,86	31,49	25,07	25,93	—	103,10	4,49	85,80	152,87	1 736	23,25	16,87	23,31	318,4	23,39	
Estland . . .	100 est. M.	.	*) 1,08	1,32
Finnland . . .	100 Fmk.	6,44	10,54	17,66	.	14,50	178,63	.	2,51	.	.	.	970	13,02	9,45	.	.	13,12
Frankreich . . .	100 Fr.	13,39	22,00	36,88	29,35	30,41	85,83	120,25	5,23	—	173,53	2 016	27,11	19,77	27,24	371,6	27,25	
Griechenl. . .	100 Drachmen	257,63	.	1,74	9,11
Holland . . .	100 H.	.	164,45	274,97	218,42	226,40	11,47	.	39,07	748,11	1 334,53	15 153	202,17	147,15	203,31	2 775,7	203,87	
Italien . . .	100 Lire	11,13	18,31	.	.	25,35	103,09	—	4,35	83,13	149,57	1 687	22,55	.	22,60	806,3	22,69	
Japan . . .	1 Yen	.	1,63	.	.	.	*) 18 874	.	1,43	.	.	.	.	.	.	100,4	7,43
Jugoslawien . . .	100 Dinar	.	6,01	.	.	.	313,69	.	1,00	.	.	.	.	.	.	.	.
Kanada . . .	1 \$	4,49
Lettland . . .	100 Lat	.	*) 81,08	7 400
Litauen . . .	100 Litas	.	*) 41,52	51,00
Norwegen . . .	100 Kr.	36,49	59,78	—	.	82,48	31,48	14,21	273,24	485,77	5 517	73,88	53,71	.	.	1 347,0	74,36	
Osterreich . . .	100 000 K.	3,61	5,93	.	.	.	318 093	32,50	1,41	27,04	48,10	.	.	.	7,25	—	7,35	
Polen . . .	100 Zloty	49,57	*) 40,78	.	107,39	.	23,37	.	19,25	368,09	654,84	.	100,00	.	—	1 347,0	100,46	
Portugal . . .	100 Escudo	.	16,03	.	.	.	*) 2,03
Rumanien . . .	100 Lei	1,38	2,33	.	.	.	822,04	12,45	0,55	10,40	.	.	.	.	.	.	2,83
Rußland . . .	1 Tischerw.
Schweden . . .	100 Kr.	68,07	111,72	187,20	.	153,83	16,86	.	26,59	509,63	907,49	10 295	137,74	—	.	1 856,5	138,89	
Schweiz . . .	100 Fr.	49,06	80,61	134,95	107,18	110,91	23,39	440,83	19,18	366,59	652,30	7 432	99,43	72,19	99,79	1 361,3	—	
Spanien . . .	100 Pes.	34,26	56,16	.	.	.	88,47	307,95	13,40	256,45	456,86	.	.	.	.	.	69,86
Tschechosl. . .	100 Ks.	7,62	12,52	21,05	.	17,26	150,56	68,62	2,98	57,00	—	1 151	15,47	11,31	15,51	210,2	15,52	
Türkei . . .	1 tq \$.	2,26	.	.	.	8,88	2,80
Ungarn . . .	100 000 K.	3,33	5,48	.	.	.	345 000	30,30	1,30	.	.	.	.	.	.	89,1	6,79
U. S. A. . . .	1 \$	2,56	4,20	7,03	5,58	5,79	4,49	22,99	—	19,12	34,10	387	5,19	3,76	5,18	70,5	5,21	

*) Halbamtliche Kurse in Berlin. — 1) Betrag betreff Währ f 1 £ ausgen. — 2) d f 1 Goldpeso. 3) sh f 1 Yen. 4) d f 1 Milreis. 5) d f 1 Escudo — **) Außerdem notierten: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 6,07; Hongkong = 2 s 5,61; Shanghai = 3 s 5,94; Singapore = 2 s 4,19; Manila = 2 s 2,81; Valparaiso = 39,86; Montevideo = 47,61; Mexiko = 26,00.

gegenüber der Parität der Vorkriegszeit (1 R. = 16 Goldpence) erreicht. Der kanadische Dollar hat den letzten Rest seines Disagios gegenüber dem Dollar der Union beseitigen können. In Südamerika hat die Erholung der Valuten unter Führung des argentinischen Peso weitere Fortschritte gemacht.

Konkurse und Geschäftsaufsichten im Oktober 1924.

Die Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursanträge — ist im Monat Oktober weiter zurückgegangen. Während im September 850 neu eröffnete Konkurse gemeldet wurden, sind im Oktober nur noch 752 veröffentlicht worden. Ebenso ist ein weiterer Rückgang bei den Geschäftsaufsichten zu verzeichnen. Hier stehen 301 im Vormonat veröffentlichten Geschäftsaufsichten nur noch 265 im Monat Oktober gegenüber.

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

Monat	Landwirtschaft*)	Industrie	Warenhandel	Banken	Andere Gewerbe	Sonstige	Ohne Angaben
Konkurse							
1924 August...	9	271	427	10	51	10	117
September	14	277	397	5	38	13	106
Oktober..	1	228	354	13	51	9	96
Geschäftsaufsichten							
August...	4	180	190	2	22	5	81
September	2	126	117	2	11	—	43
Oktober..	—	108	106	1	14	10	26

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.

Anm.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in Nr. 17, S. 553 verwiesen.

Im Vergleich mit den Vormonaten wurden im Oktober im Reichsanzeiger veröffentlicht:

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten

Arten	Konkurse			Geschäftsaufs.		
	Aug.	Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Okt.
Insgesamt	895	850	752	484	301	265
Sie betreffen:						
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	599	555	485	329	206	186
Nachlässe	9	11	16	—	2	1
Gesellschaften	277	263	241	145	92	74
Davon:						
Aktien-Gesellschaften .	70	71	61	50	25	24
Gesellschaft. m. b. H. . .	148	141	112	43	37	30
Offene Hand.-Ges.	43	50	55	38	24	14
Kommand.-Ges.	16	6	11	13	6	6
Andere Ges.	—	—	2	1	—	—
Eingetr. Genossensch. . . .	10	16	10	10	1	3
And. Gemeinschuldner . . .	—	—	—	—	—	1

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bzw. am	3% Reichsanleihe in Berlin	4 1/4% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	5% Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Juni 1924	1,07 Bill.	101,32	92,25	67,80	91,00	98,55
Juli "	1,20 "	102,40	93,25	66,90	92,87	98,75
Aug. "	1,5 "	101,5	92,25	67,55	92,00	96,50
Sept. "	1,50 "	102,35	91,82	65,45	91,80	95,80
10. Okt. "	1,30 "	102,30	91,375	64,20	92,50	96,00

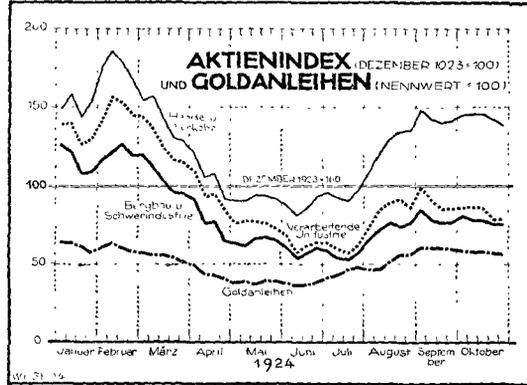
1. Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2%ige Reichsanleihe notierte am 10. Okt.: 760 Mrd., die 4%ige 860 Mrd. und die 5%ige 510 Mrd.

Die Börse im Oktober 1924.

Im Gegensatz zu der leichten Besserung, die die allgemeine Wirtschaftslage aufzuweisen vermag, hat die Stagnation im Geschäftsverkehr der Börsen auch im

Wöchentlicher Aktienindex (Dez. 1923 = 100).

Monat	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Januar 1924	135,35	135,55	122,30	125,70	—
Juni	68,37	59,68	63,91	67,16	—
Juli	66,72	62,59	60,46	65,51	—
August	76,05	85,42	90,91	93,43	91,34
September	101,64	93,97	90,52	90,91	—
Oktober	93,19	92,95	92,36	89,69	89,11



Oktober angehalten. Unter dem Einfluß dieser Ruhe hat das Kursniveau im großen Gesamtdurchschnitt eine Senkung erfahren. Die Ursachen dieser schwachen Haltung sind mannigfacher Art. Die Börse selbst steht auf dem Standpunkt, daß angesichts der augenblicklich geltenden Steuersätze, die auf dem Börsenverkehr liegen, weite Kreise von der Betätigung an der Börse zurückgeschreckt werden, und die berufsmäßige Spekulation in der Unternehmungslust gehindert wird. Hinzu kommt, daß die günstigeren Berichte aus der Wirtschaft, die die Unternehmungslust an der Börse anfachen können, in ihrer Wirkung durch die Enttäuschungen beeinträchtigt werden, die ein großer Teil der Goldbilanzen und der Kapitalumstellungen gebracht hat.

Aktienindex nach Gruppen (1913 = 100).

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel u. Verkehr	Gesamt
Januar 1924	45,74	44,21	15,77	35,76
Juni	23,06	19,93	8,86	17,50
Juli	23,59	20,71	10,13	18,49
August	29,81	27,98	13,02	24,14
September	31,15	28,59	14,39	25,31
Oktober	30,61	27,30	14,67	24,75

Unter dem Einfluß dieser ungünstigen Momente zeigen die Aktienkurse allgemein einen, wenn auch nicht beträchtlichen, Rückgang. Der Aktien-Index hat eine Senkung von 25,31 (1913=100) im Durchschnitt September auf 24,75 im Durchschnitt Oktober erfahren. Nur wenige Gruppen sind von dieser Abschwächung ausgenommen, z. B. Automobile, Nahrungs- und Genussmittel, Brauereien, Klein- und Straßenbahnen und Kreditbanken. Anfang

Kursbewegung der Festwertanleihen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt					
	Vorkriegs-Goldwert = 100		Jewelliger Preis = 100		Rendite in vH	
	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.
Roggen	60,17	63,68	49,97	46,63	10,98	11,77
Kohle	75,05	71,13	50,78	52,11	10,39	10,30
Gold	71,09	70,16	71,05	69,99	9,22	9,39
Kali	59,17	59,56	58,23	58,63	8,59	8,53
Zucker	59,67	57,00	44,52	53,10	13,48	11,30
Gemischte ¹⁾	—	70,74	—	46,97	—	12,77
Durchschnitt	67,91	68,10	61,40	59,86	9,96	10,23

¹⁾ Unterlage: Braunkohle und Roggen.

November hat sich die allgemeine Abschwächung der Aktienkurse fortgesetzt.

Auch die Festwertanleihen zeigen im großen Gesamtdurchschnitt berechnet eine nicht unbeträchtliche Senkung ihres Kursniveaus. Zum Ausdruck kommt dies hauptsächlich in der Steigerung ihrer aus Kursstand und Nominalverzinsung sich ergebenden Rendite. Diese beläuft sich im Gesamtdurchschnitt sämtlicher Festwertanleihen auf 10,28 vH gegenüber 9,96 vH im September. Von der Kurssenkung ausgenommen sind die 16 Kohlen-

wertanleihen, die preußische Kallianleihe und die Zuckerwertanleihe.

Rendite von 10 Goldanleihen (vH).

Monat		1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Januar	1924	7,87	7,87	8,13	8,68	.
Juni	"	13,27	13,71	13,47	12,90	.
Juli	"	12,05	11,70	10,70	10,39	.
August	"	10,69	10,70	9,58	8,95	8,86
September	"	8,31	8,33	8,36	8,41	.
Oktober	"	8,55	8,68	8,66	8,71	8,81

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die deutsche überseeische Auswanderung im 3. Vierteljahr 1924.

Die Zahl der über deutsche und fremde Häfen nach Übersee auswandernden Deutschen belief sich im 3. Vierteljahr 1924 auf 11 690 Personen gegenüber 12 103 im 2. und 18 768 im 1. Vierteljahr. Dieser Rückgang ist insofern nur ein scheinbarer, als die Auswanderung nach Amerika im Monat Juli aus äußeren Gründen¹⁾ noch nicht eingesetzt hatte. Bemerkenswert ist jedoch, daß der September mit 4862 Auswanderern gegenüber 4955 im August eine wenn auch nur geringe Abnahme aufweist. Allerdings wird durch die Bestimmung des neuen amerikanischen Einwanderungsgesetzes, daß die amerikanischen Konsulate im Laufe eines Monats an nicht mehr als 10 vH der auf die Jahresquote entfallenden Personen Einwanderervisa erteilen dürfen, eine gewisse Gleichmäßigkeit des Wandererstromes erzwungen. Die für das Deutsche Reich festgesetzte Jahresquote beläuft sich auf 51 227 Einwanderer gegenüber bisher 67 607; es könnten sonach monatlich rund 5000 auf die Quote zu verrechnende Reichsdeutsche nach den Vereinigten Staaten von Amerika auswandern, ungerechnet die „non quota-immigrants“. Im Berichtszeitraum, dem 1. Viertel des laufenden amerikanischen Rechnungsjahres, wurde diese Zahl in keinem der drei Monate erreicht. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands bereits zu einem Nachlassen des Auswanderungsdranges geführt hat. Die Auswanderung von Angehörigen fremder Staaten über deutsche Häfen hat innerhalb des Berichtsvierteljahrs

langsam zugenommen und hält mit 4358 Personen ungefähr die Mitte zwischen den Zahlen des 1. und 2. Vierteljahrs (3993 bzw. 5022). Es wanderten aus:

Im Monat	Deutsche				Angehörige fremder Staaten	
	Über deutsche Häfen		Über fremde Häfen		Über deutsche Häfen	
	1924	1923	1924	1923	1924	1923
Juli . .	1 815	9 607	58	179	1 170	6 603
August .	4 768	9 704	187	229	1 417	6 958
Sept. . .	4 727	10 643	135	142	1 771	6 185
Zus. 3. Vj.	11 310	29 954	380	550	4 358	19 746

Über die berufliche Gliederung der in den Monaten August und September über Hamburg und Bremen ausgewanderten Deutschen gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß. Für die im Juli sowie für die über fremde Häfen ausgewanderten Deutschen liegen entsprechende Angaben über die Berufszugehörigkeit nicht vor.

Die im August und September 1924 über Bremen und Hamburg ausgewanderten Deutschen nach dem Beruf.

Berufsgruppen	August und September			Davon		
	m.	w.	zus.	Selbstständig	Unselbstständig	Angehörige
I. Landw., Gärtnerei, Tierzucht	2 316	733	3 049	234	1 694	1 121
II. Forstwirtschaft, Fischerei	6	1	7	—	6	1
III. Bergbau, Salinen, Torf	135	23	158	—	123	35
IV. Steine und Erden	40	21	61	1	25	35
V./VI./VII. Eisen- u. Metallindustr., Elektrotechn., Feinmech.	789	346	1 135	39	616	480
VIII. Chemische Industrie	15	18	33	2	13	18
IX. Spinnstoffgewerbe	205	148	353	2	198	153
X. Papierindustrie	14	8	22	1	10	11
XI. Ledergewerbe	23	7	30	5	17	8
XII. Gummiindustrie	—	—	—	—	—	—
XIII. Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	149	62	211	31	96	84
XIV. Musikinstr., Schmuck- u. Spielwaren	12	19	31	1	7	23
XV. Nahrungs- u. Genußmitt.	220	84	304	28	167	109
XVI. Bekleidungs-gewerbe	96	146	242	23	158	61
XVII. Reinigungs-gewerbe	28	16	44	4	27	13
XVIII. Bangewerbe	261	84	345	29	191	125
XIX. Vervielfältig.-Gewerbe	17	12	29	—	20	9
XX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätswerke	—	—	—	—	—	—
XXI. Handel	638	318	956	68	628	260
XXII. Versicherungswesen	1	—	1	—	1	—
XXIII. Verkehr	92	49	141	6	64	71
XXIV. Gast- u. Schankwirtsch.	44	35	79	4	46	29
XXV. Hausliche Dienste, Lohnarbeit ohne feste Stellung	76	544	620	—	579	41
XXVI. Bürgerl., kirchl. Dienst, freie Berufsarten	124	121	245	—	205	40
XXVII. Gesundheitswes.	13	33	46	—	37	9
XXVIII. Ohne Beruf und Berufsangaben	296	1 020	1 318	—	605	713
Fabr., Fabrikarb. ohne nah. Bez.	24	11	35	2	16	17
Zusammen	5 636	3 859	9 495	480	4 123	3 466

Die überseeische Auswanderung im 3. Vj. 1924 über Hamburg und Bremen.

Herkunftsgebiet	Zahl der Auswanderer				Herkunftsgebiet	Zahl der Auswanderer			
	im 3. Vj. 1924		dav. im Sept.			im 3. Vj. 1924		dav. im Sept.	
	überhaupt	männl.	überhaupt	männl.		überhaupt	männl.	überhaupt	männl.
Ostpreußen	326	193	138	75	Sachsen	869	511	340	200
Berlin	715	359	291	148	Württemberg	1087	658	493	298
Brandenbg.	357	202	109	66	Baden	585	325	265	143
Pommern	240	148	96	57	Thüringen	238	136	60	41
Posen-Wpr.	155	96	40	24	Hessen	184	102	81	46
Niederschl.	232	145	75	44	Hamburg	443	253	229	121
Oberschles.	76	51	26	17	Mecklenb.-Schw.	78	45	43	24
Sachsen	405	217	136	72	Odenburg	274	186	121	82
Schlesw.-Holst.	618	440	269	177	Braunschw.	53	35	24	14
Hannover	747	497	343	228	Anhalt	60	38	29	19
Westfalen	515	313	179	109	Bremen	125	68	71	36
Hess.-Nass.	363	215	172	100	Lippe	35	18	18	10
Rheinprov.	977	534	390	203	Lubeck	18	10	8	5
Hohenz.	14	8	6	5	Meckl.-Str.	14	8	6	5
Preußen	5740	3418	2270	1325	Waldeck	6	2	5	1
Bayern					Schaumb.-L.	1	1	—	—
r. d. Rh.	1433	860	635	377	ohne nähere Angaben	380	64	315	14
Pfalz	67	41	29	18	Deutsches Reich	11 690	6 779	4 862	2 779
Bayern	1500	901	664	395					

¹⁾ Darunter 277, — ²⁾ 117 Personen ohne Angabe des Geschlechts.

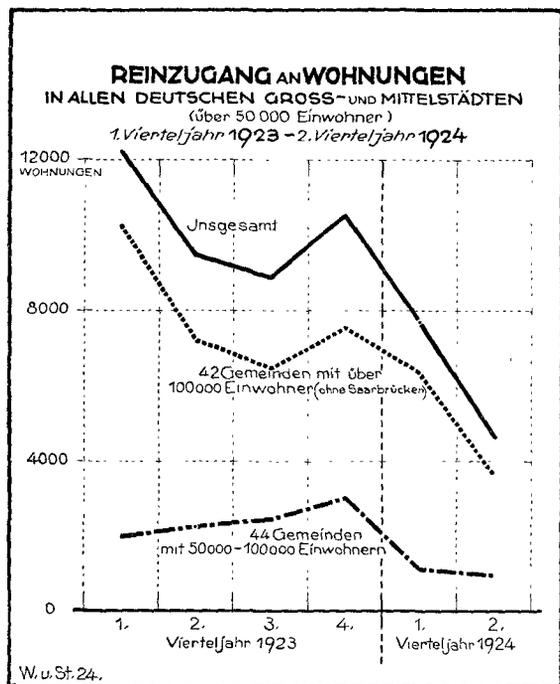
Die überseeische Auswanderung aus Österreich im 3. Vierteljahr 1924. Die Zahl der Auswanderer aus Österreich nach außereuropäischen Ländern, die im 1. Vierteljahr 1924 777 betrug und im 2. Vierteljahr auf 375 zurückging, ist mit Eröffnung der amerikanischen Einwanderungsquote für das neue Rechnungsjahr im 3. Viertel des

Kalenderjahres 1924 wieder auf 800 Auswanderer angewachsen. Hiervon entfallen 307 auf den Juli, 248 auf den August und 245 auf den September. 258 Personen (32 vH) wanderten nach den Vereinigten Staaten und 453 (57 vH) nach Südamerika aus; hiervon gingen 266 nach Brasilien und 153 nach Argentinien.

Die Bautätigkeit im Deutschen Reiche im zweiten Vierteljahr 1924.

Die rückläufige Bewegung, die, mit einer kurzen Unterbrechung im 4. Vierteljahr 1923, seit Beginn des vorigen Jahres auf dem Baumarkt herrscht, hat sich im 2. Vierteljahr 1924 weiter fortgesetzt. Der Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen ist im 2. Vierteljahr gegenüber dem verhältnismäßig geringen Zugang des 1. Vierteljahrs erneut zurückgegangen. Besonders stark war der Rückgang an neuerstellten Gebäuden und Wohnungen in den 42 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern. In diesen Gemeinden wurden im 2. Vierteljahr 34 vH weniger Gebäude erstellt als im 1. Vierteljahr (Wohngebäude allein 43 vH weniger); bei Wohnungen beträgt der Rück-

gang 43 vH. Etwas geringer ist die Abnahme der Bautätigkeit in den 44 von der Erhebung erfaßten Gemeinden von 50—100 000 Einwohnern; hier ging die Zahl der erstellten Gebäude vom 1. zum 2. Vierteljahr um 15 vH (an Wohngebäuden allein um 39 vH), die Zahl der Wohnungen um 27 vH zurück. In sämtlichen 86 Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern zusammen betrug der Rückgang vom 1. zum 2. Vierteljahr an neuerstellten Gebäuden überhaupt 31 vH (an Wohngebäuden allein 42 vH), an Wohnungen 40 vH. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1923 — seit welchem Zeitraum das deutsche Wirtschaftsleben durch den Ruheinbruch so außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen wurde — ist die



Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen in den Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern (ohne Saarbrücken).

Gemeinde	1. Vierteljahr 1924			2. Vierteljahr 1924			Reinzugang an Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung	
	Überhaupt	davon Wohngebäude	Wohnungen	Überhaupt	davon Wohngebäude	Wohnungen	1. Vj.	2. Vj.
Aachen	44	22	120	39	21	67	0,8	0,5
Altona	94	81	84	39	6	7	0,5	0,04
Augsburg	12	—	2	26	1	15	0,0	0,1
Barmen	3	3	4	2	2	3	0,0	0,01
Berlin	694	431	952	396	233	465	0,3	0,1
Bochum	21	15	44	35	16	28	0,3	0,2
Braunschweig	10	3	7	15	3	17	0,1	0,1
Bremen	55	54	136	19	14	61	0,5	0,2
Breslau	40	8	96	45	25	94	0,2	0,2
Cassel	36	12	51	71	28	128	0,3	0,8
Chemnitz	79	6	73	47	3	19	0,2	0,1
Crefeld	16	4	15	51	24	44	0,1	0,4
Dortmund	111	105	299	15	14	109	1,0	0,4
Dresden	20	17	74	18	17	61	0,1	0,1
Duisburg	403	308	824	107	64	220	3,4	0,9
Düsseldorf	389	209	609	91	26	122	1,5	0,3
Elberfeld	54	11	22	32	3	10	0,1	0,1
Erfurt	11	8	25	12	8	42	0,2	0,3
Essen	103	89	299	265	232	369	0,7	0,8
Frankfurt a. M.	9	10	54	11	10	68	0,1	0,2
Gelsenkirchen	40	12	43	43	17	35	0,3	0,2
Halle a. d. S.	22	6	174	49	30	165	1,0	0,9
Hamborn a. Rh.	45	1	30	22	10	15	0,3	0,1
Hamburg	151	34	340	99	18	195	0,3	0,2
Hannover	22	22	106	19	18	91	0,3	0,2
Karlsruhe	93	82	154	54	48	56	1,1	0,4
Kiel	13	—	12	23	—	14	0,1	0,1
Köln	379	209	688	193	83	272	1,1	0,4
Königsberg i. Pr.	25	8	38	55	4	53	0,1	0,1
Leipzig	75	27	162	82	25	187	0,3	0,3
Lübeck	29	28	56	16	16	61	0,5	0,5
Magdeburg	9	6	27	11	9	87	0,1	0,3
Mainz	—	—	2	1	1	2	0,0	0,01
Mannheim	133	105	199	28	10	39	0,9	0,2
Mülheim (Ruhr)	41	18	64	24	10	42	0,5	0,3
München	85	71	208	56	43	119	0,3	0,2
München - Gladbach	10	6	13	40	28	65	0,1	0,6
Münster	54	36	55	81	49	76	0,5	0,8
Nürnberg	100	14	101	81	16	93	0,3	0,3
Plauen	—	—	69	—	—	—	—	0,7
Stettin	7	3	36	1	2	12	0,2	0,1
Stuttgart	17	13	26	32	22	32	0,1	0,2
Zusammen	3554	2097	6393	2345	1197	3660	0,4	0,2

Reinzugang an Gebäuden und Wohnungen in allen deutschen Groß- und Mittelstädten (über 50 000 Einwohner).

Zeit-raum	42 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern (ohne Saarbrücken)			44 Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern			zusammen		
	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen
	Überhaupt	davon Wohngebäude		Überhaupt	davon Wohngebäude		Überhaupt	davon Wohngebäude	
1923									
1. Vj.	5 879	3 789	10 235	1 187	738	1 964	7 066	4 527	12 199
2. Vj.	3 684	2 237	7 195	1 309	906	2 235	4 993	3 143	9 430
3. Vj.	3 527	1 877	6 445	1 354	959	2 439	4 881	2 836	8 884
4. Vj.	4 124	2 566	7 507	1 546	991	2 994	5 670	3 557	10 501
1924									
1. Vj.	3 554	2 097	6 393	637*)	485*)	1 313*)	4 191*)	2 582*)	7 706
2. Vj.	2 345	1 197	3 650	540	296	961	2 885	1 493	4 621

*) Berichtigte Zahlen.

1) Außerdem 112 Notwohnungen durch Umbauten mit 521 Wohnräumen. — 2) Außerdem 80 Notwohnungen durch Umbauten mit 341 Wohnräumen. — 3) Außerdem 24 Notwohnungen durch Umbauten mit 80 Wohnräumen.

Zahl der neuerstellten Gebäude und Wohnungen auf weit weniger als die Hälfte zurückgegangen; denn im 2. Vierteljahr 1924 wurden nur noch 41 vH der Gebäude (93 vH der Wohngebäude allein) und 38 vH der Wohnungen des 1. Vierteljahrs 1923 fertiggestellt.

Das starke Nachlassen der Neubautätigkeit seit dem Frühjahr 1923 dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß infolge des im Jahre 1923 eingetretenen Währungsverfalls vielfach die Bautätigkeit stark eingeschränkt werden mußte. Die Folgen der damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse können bei der Neubautätigkeit erst jetzt zum Ausdruck kommen, da die Erhebung die Bauten erst nach ihrer Fertigstellung erfaßt, d. h. durchschnittlich neun Monate nach Bau-

beginn. Die Neubautätigkeit hat sich jedoch, wie aus einer Erhebung über die Baugenehmigungen hervorgeht, im Jahre 1924 nicht unbedeutend gehoben. In der Statistik der Bautätigkeit kann dies allerdings erst später zum Ausdruck kommen.

Im einzelnen ist die Entwicklung vom 1. zum 2. Vierteljahr des laufenden Jahres nicht einheitlich verlaufen. In einer Reihe der Erhebungsgemeinden sind im 2. Vierteljahr sogar mehr Gebäude und Wohnungen neu erstellt worden als im 1. Vierteljahr. Im ganzen bleibt jedoch die Zahl der neuerbauten Wohnungen außerordentlich gering, denn in allen Erhebungsgemeinden ist weit weniger als eine Wohnung auf je 1000 der Bevölkerung neu erstellt worden.

Die Wahlen in Hamburg im Oktober 1924.

Die Wahlen zur Bürgerschaft (Landtag) in Hamburg am 26. Oktober 1924 haben im Vergleich zu der letzten Bürgerschaftswahl im Februar 1921 zum Teil erhebliche Veränderungen in dem Kräfteverhältnis der Parteien hervorgerufen. Obwohl die Zahl der Wahlberechtigten gegen 1921 wie auch gegenüber den Reichstagswahlen im Mai 1924 zugenommen hat, ist die Zahl der abgegebenen Stimmen gegen 1921 um rund 1500 und seit den letzten Reichstagswahlen um mehr als 93 000 gesunken. An der diesjährigen Wahl beteiligten sich nur 66 vH der Wahlberechtigten gegen 71 vH im Jahre 1921 und über 78 vH bei den Reichstagswahlen im Mai 1924. Als stärkste Partei sind aus dem Wahlkampf wieder die Sozialdemokraten hervorgegangen, obwohl sie gegen 1921 44 400 Stimmen und 14 Sitze verloren haben. Am zweitstärksten ist die Deutschnationale Partei, die infolge eines Stimmengewinns um rund die Hälfte 10 Sitze mehr erhalten hat. Dann folgen die Kommunisten mit einem Zuwachs von 7 Sitzen gegen 1921. Für die Deutsche Volkspartei, die bei den letzten Bürgerschaftswahlen 23 Sitze erhielt und der sich erst später die 5 vom Hamburgischen Wirtschaftsband gewählten Abgeordneten angeschlossen haben, sind bei der diesjährigen Wahl 23 Vertreter gewählt worden. Die Demokratische Partei zählt 21 Vertreter gegen 23 im Jahre 1921. Seit den Reichstagswahlen haben sämtliche Parteien erhebliche Stimmenverluste zu verzeichnen, die sich aus der im Vergleich zu den Maiwahlen besonders schwachen Wahlbeteiligung erklären. Vergleicht man die Wahlergebnisse mit den Reichstagswahlen am 4. Mai, so haben die Kommunisten wie die Völkischen stimmenmäßig die stärksten Verluste um rund 36 000 bzw. rund 24 000 Stimmen erlitten. Auch die Deutschnationalen haben gegen Mai 32 000 Stimmen eingebüßt.

Die Bürgerschaftswahlen in Hamburg in den Jahren 1921 und 1924.

Parteien	Bürgerschaftswahl am 20. Febr. 1921		Reichstagswahlen am 4. Mai 1924		Bürgerschaftswahl am 26. Okt. 1924		Zu (+) Ab- u. d. Stimmen i. vH gegen 1921
	Stimmen	Sitze	Stimmen	Stimmen	Sitze		
Dt. Demokrat. Partei	75 576	23	81 514	70 500	21	- 6,7	
Sozialdemokrat. Part.	217 774	67	173 587	173 356	53	- 20,4	
Mieterschutz- u. Wohnungneubau	—	—	—	7 048	2	—	
Deutsche Volkspartei	93 343 ¹⁾	28	76 482	74 604	23	- 20,1	
Unabh. Sozdem. Part.	7 686	2	3 206	1 591	—	- 79,4	
Hermann Abel- Wohnungsuchende	—	—	—	3 501	1	—	
Nat.-sozialist. Bewg (Völk.-sozial Block)	—	—	37 757 ²⁾	13 580	4	—	
Komm. Part. Dtschl. Gewerbetreibende	59 179	17	114 365	78 657	24	+ 32,9	
Zentrumspartei	6 575	2	9 612	8 494	2	+ 29,2	
Deutschnat. Volksp.	60 446	18	122 004	90 423	28	+ 49,6	
Dr. Edelbüttel (Grundeigentümer)	12 049	3	—	—	—	—	
Sonstige Parteien	3 505 ³⁾	—	7 757 ⁴⁾	5 501 ⁵⁾	—	—	
Parteien insgesamt	536 133	160	626 284	534 053	160	- 0,4	
Ungültige Stimmen	2 166	—	4 155	2 794	—	—	
Überh. abgegeb. Stim.	538 299	—	630 439	536 847	—	—	
Wahlberechtigte	759 283	—	803 968	814 643	—	—	
Wahlbeteilig. i. vH	70,9	—	78,4	65,9	—	—	

¹⁾ Einschließlich 18 826 Stimmen und 5 Abgeordnetensitze des Hamburger Wirtschaftsbandes, der sich später der Dt. Volkspartei angeschlossen hat. — ²⁾ Deutsch-Völkische Freiheitspartei. — ³⁾ Übrige wirtschaftliche Gruppen (3 Listen). — ⁴⁾ Davon: 1525 Dt.-Hann. Partei, 1552 Hauerbund, 540 Polnische Volkspartei, 3213 Freiwirtschaftsband F.F.F., 927 Republikanische Partei Deutschlands. — ⁵⁾ Davon 2307 Freiwirtschaftsband F.F.F., 88 Hanseatenbund, 2842 Grundeigentümer, 264 Volkswirtschaftsband.

Bücheranzeigen.

„Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“, herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 33. Jahrg. 1924, Heft 3, Verlag: Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin Preis 4 RM.

Inhalt: Anbauflächenerhebung Ende Mai 1924. Schlachtvieh- und Fleischbesatz im 2. Vj. 1924. Tabakbau und Tabakernte im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1923. Statistik der Preise im 3. Vj. 1924. Besteuerung von Kohlen im deutschen Zollgebiet im Rechnungsjahr 1922. Bestands- und Kapitaländerungen der deutschen Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. 1923. Konkurrenzstatistik für das 2. Vj. 1924. Bautätigkeit in deutschen Städten im 2. Vj. 1924. Reichsschulstatistik: Die Mittelschulen und die höheren Schulen im Schuljahr 1921/22.

Karte der besetzten Gebiete nach dem Stande vom 15. August 1924. Auf Grund amtlichen Materials. Maßstab 1:750 000. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Größe 70 x 35 cm, Preis 1,20 RM.

Die altbesetzten Gebiete (seit 1918), das Sanktionsgebiet von 1921 und das Einbruchgebiet von 1923 sind nach Räumungsfristen und Besatzungstruppen durch verschiedene Farben kenntlich gemacht. Der Umschlag der Karten bietet auf amtlichem Material beruhende statistische Angaben über Fläche und Einwohnerzahl der besetzten sowie der gemäß dem Londoner Abkommen zu räumenden Gebiete.

Arbeitsrecht und Arbeiterschutz (einschließlich Versorgung und Fürsorge für die Kriegsofer). Die sozialpolitische Gesetzgebung des Reichs nach dem Stande vom August 1924. 1 Teil: Systematischer Teil. 2. Teil: Gesetze und Verordnungen. 4. neu bearbeitete Ausgabe. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin. Preis in einem Halbleinenbande 14,— RM., 2 Bände in Ganzleinen 16,— RM.

(Inhalt: Arbeitsvertragsrecht, Arbeitsverfassung (Betriebsräte, Betriebsbilanz, Arbeiter- und Wirtschaftsrate, Reichswirtschaftsrat, Berufsvertretungen, Arbeitskammern, Fachausschüsse, Berufsvereinsrecht), Arbeitsgerichtsbarkeit und Schlichtung, Arbeiterrecht und Arbeitszeit, Arbeitsmarkt, Arbeitsnachweise, Erwerbslosenfürsorge, Arbeitsbeschaffung, Versorgung und soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Altrentner, Fürsorgewesen, Internationales Arbeitsrecht, Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Angestelltenversicherung, Reichsknappschaftsgesetz, Wohnungs- und Siedlungswesen.)

Hans Urbach, Die Verwendung des Kalkes in den Industrien. 1924. Verlag des Vereins Deutscher Kalkwerke, Berlin W. 62.

(Zusammenfassende Darstellung des Kalkverbrauchs in der Eisen- und Stahlindustrie, Keramik und Glasindustrie, in der chemischen Industrie, im Baugewerbe und in der Landwirtschaft.)